



elsauer- zyffler



i Impressum

Elsauer Zytig Informationsblatt für die Gemeinde Elsau

Herausgeber Vereinskommision Elsau

Redaktionsteam E. Bärtschi, H. Bichsel, P. Eichenberger, H. Erzinger, H.P. Kindlimann, U. Raschle, A. Rüeger, W. Schuppisser, R. Weilenmann, E. Hofmann

Beiträge an die Redaktion Ernst Bärtschi
Elsauerstr. 5
8352 Rätterschen Tel. 36 21 81

Insertionsaufträge Erwin Rüeger
im Grund
8352 Rätterschen Tel. 36 18 94

Grafik, Satz und Druck Peter Schönbächler
Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Vertrieb und Abonnemente Ursula Raschle
Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Buchhaltung Robert Debrunner
Auwiesenstr. 13
8352 Rätterschen Tel. 36 21 76

Verteilung Jugendgruppe Elsau

Postcheckkonto 84-3464

Abonnemente Für Einwohner von Elsau: 5.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: 30.-/Jahr
Einzelexemplar: 5.-
Kollektivabonnement für Vereine: 10.-/Jahr

Insertionspreise 1/16 Seite Fr. 35.-
1/8 Seite Fr. 65.-
1/4 Seite Fr. 120.-
1/2 Seite Fr. 240.-
1/1 Seite Fr. 480.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2x 10% ab 4x 15%
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-

Redaktionsschluss/ Erscheinungsdaten

Nr. 11	13. April	30. April
Nr. 12	8. Juni	25. Juni
Nr. 13	10. August	27. August
Nr. 14	12. Oktober	29. Oktober
Nr. 15	30. November	17. Dezember

Titelbild

Nach langem Warten ist der Schnee nun doch noch eingetroffen. Die Schlittelpiste vom oberen Weiher nach Rätterschen ist ein beliebtes Ziel für rassige Abfahrten.

Foto: P. Eichenberger



Groval Tennis AG

8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47
4 Hallen- 11 Aussenplätze
Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"

liebe Leser!

Viren sind ein Bestandteil unseres täglichen Lebens. Kaum jenen der Grippe und des Ausverkaufsfiebers entronnen, schlägt die nächste Art zu: Das Reizwort heisst Fasnacht!

Auch unter den Elsauern gibt es unterschiedlich resistente Einwohner. Irgendwo zwischen immun und stark befallen liegt der Durchschnitt beim Redaktionsteam. Das Resultat dieses «Befalls» wird anhand eines kleinen Beitrages unter dem Titel «Elsauer-Schnörri» ersichtlich.

Wir bitten Sie, diese für das Jahr 1983 hoffentlich einmalige Entgleisung zu entschuldigen.

Erfreulich wirkte hingegen der Elsau-Zytig-Virus: Eine steigende Zahl von Leserschriften konnten wir für diese Ausgabe registrieren. Herzlichen Dank!

Sollte sich Ihr Beitrag noch nicht in dieser Ausgabe befinden, ist er bestimmt das nächste Mal dabei. Als kleiner Tip wäre zu beachten, dass Beiträge in Gedichtform nach Möglichkeit in Schreibmaschinenschrift vorliegen sollten. Die dichterischen Freiheiten sind dem Setzer teilweise nicht so geläufig.

Redaktionsschluss und -adresse finden Sie im nebenstehenden Impressum. Ihre Einsendungen sind uns stets willkommen!

Ein weiterer Dank gilt dem Gemeinderat: Sein Entscheid, uns auch in Zukunft finanziell zu unterstützen (Fr. 1000.- pro Ausgabe), erlaubt uns, zusammen mit den Einkünften aus den Abonnements, der Inserenten und den Vereinsbeiträgen, die Satz- und Druckkosten abzugelten.

Für die vorliegende Nummer 10 wünschen wir Ihnen gute Unterhaltung. Ein Virusbefall in Richtung «Schreibwut» wäre beabsichtigt.

Ihre Redaktion Elsau-Zytig

2RADCENTER
ist eröffnet

Neuer Laden — alte Preise

Bekleidung: Assos + Descente
Umkleidekabine, Eröffnungsrabatt
H. Wolfer + G. Schmutz Velos + Motos Elgg



Rest. Bahnhof
Rätterschen

EUSI HIT!!!

feins Chnoblilbrot
Buurespeck
Buurebratwürst

Uf eue Bsuech freued mir eus
Fam. Meyer-Dobler und Personal

Kantonsratswahlen 1983

Zwei Kandidaten — wer sie sind und was sie wollen

Am 24./25. April 1983 finden die Kantonsratswahlen für die Amtsdauer 1983/87 statt. Zwei Kandidaten aus unserer Gemeinde stellen sich den Stimmbürgern des Bezirkes Winterthur-Land zur Wahl. Es sind dies Frau Ruth Hotz-Schlumpf, Tochter des bisherigen Kantonsrates Walter Schlumpf, der nicht mehr kandidiert, und Heiri Weiss, Gemeindepräsident.



Mit den beiden Kandidaten unterhielten sich Hans Ruckli und Hanspeter Kindlimann. Lesen Sie die Antworten, die sie erhielten.

Ruth Hotz-Schlumpf (1940)
verheiratet, 3 Kinder
Hausfrau,
früher techn. Zeichnerin
Aktuarin der Oberstufenschulpflege
Sozialdemokratische Partei

Heiri Weiss (1930)
verheiratet, 2 Kinder
stv. Direktor,
Inhaber des Zürcher Notariatspatentes
Gemeindepräsident
Freisinnig-Demokratische Partei

Welches waren Ihre bisherigen politischen Tätigkeiten?

Während 5 Jahren (1955-1960) Leiterin Kinderfreundeorganisation Falken (SP), seit 11 Jahren Aktuarin der SP Elsau, seit 1978 Mitglied der Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt.

8 Jahre RPK-Mitglied, davon 4 Jahre in Wallisellen, 7 Jahre Friedensrichter, seit 9 Jahren Gemeinderat, ab 1978 Gemeindepräsident.

Welches sind die Erkenntnisse, die Sie aus diesen Tätigkeiten gewonnen haben?

Durch die Tätigkeit in der Partei war ich laufend über das politische Geschehen informiert. Ich sah, dass es notwendig ist, dass man sich persönlich engagiert.

Kontakt mit den Bürgern aufrechterhalten, nicht an ihnen vorbeigehen. Opposition immer ernst nehmen und ihre Argumente vor dem eigenen Entscheid prüfen. Geschäfte gut vorbereiten und offen darlegen. Trotz allem Engagement sich mit den Vorlagen nicht zu stark identifizieren, um objektiv zu bleiben.

Was hat Sie bewogen, sich als Kantonsratskandidat(in) zur Verfügung zu stellen?

Da ich, wie gesagt, die Notwendigkeit des persönlichen Engagements eingesehen habe, bin ich auch bereit, auf höherer Ebene Verantwortung mitzutragen, zumal auch hier die Frauen untervertreten sind. Ich sähe mich als Volksvertreterin der unteren Schichten und der Frauen.

Die Gemeinde wird je länger je mehr Vollzugs- und Verwaltungsinstanz des Kantons. Die Gemeindegouvernanz wird immer mehr beschnitten. Da die Weichen meist im Kantonsrat gestellt werden, muss im Rat die Gemeindeautonomie gefördert und die Entscheide wieder näher an den Bürger herangebracht werden. Eine Tätigkeit im Kantonsrat würde mich auch von Berufs wegen interessieren, insbesondere im Zusammenhang mit Finanz- und Steuerfragen.

Wie stellt sich Ihr Ehepartner zu Ihrer Kandidatur?

Nicht nur der Ehemann, auch die ganze Familie steht meiner Kandidatur positiv gegenüber und wird mich — wo dies möglich ist — unterstützen.

Meine Frau hat gegen eine Kandidatur nichts eingewendet und mir den Entscheid überlassen, ob ich in einen Wahlkampf einsteigen will.

Sind Sie sich darüber im klaren, dass die Tätigkeit im Kantonsrat viel Zeit in Anspruch nimmt? Wie organisieren Sie sich?

Ich kenne das Problem ja von meinem Vater her bestens und habe mich eingehend damit befasst. Ehemann und Eltern werden mich unterstützen.

Ich bin mir der zusätzlichen zeitlichen Belastung bewusst. Gewisse Freistellungen seitens des Arbeitgebers werden unerlässlich sein. Die Zeit noch besser einteilen. Wichtiges vom Unwichtigen strikte trennen. Ich nehme mir einen Leitspruch zum Vorbild, der heisst: Leute die viel tun, haben immer Zeit, etwas zu tun.

Sind Sie überzeugt, dass im Kantonsrat wertvolle politische Arbeit geleistet wird?

Ja, sonst wäre es um den Zeitaufwand, den man betreibt, schade.

Was können Sie in Zürich für Elsau tun?

Nehmen wir das Beispiel eines Schulhausneubaues. Durch die Tätigkeit im Kantonsrat entstehen direkte Kontakte zur Verwaltung. Dadurch kann eine Beschleunigung der Bewilligungserteilung oder optimale Subventionierung erreicht werden. Dazu muss ich aber bemerken: Man ist nicht nur Gemeinde-, sondern auch Bezirksvertreter im Kantonsrat.

Was lesen Sie zurzeit?

Vor allem Tageszeitungen, das heisst Information über aktuelle Probleme und Schulfragen. Das Buch, das ich zurzeit lese, heisst «Lebzeiten», Autobiographien der Pro-Senectute-Aktion, verfasst von Rudolf Schenda unter Mitarbeit von Ruth Böckli.

Welches sind Ihre Hobbys, und wie gestalten Sie Ihre Freizeit?

Politik, biologischer Gartenbau, freie Hühnerhaltung, Wandern, Singen in der Kirche anlässlich von Hochzeiten und Beerdigungen.



Was soll der Kanton gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit vorgehen? Was gegen die überhandnehmende Jugendarbeitslosigkeit?

Entwicklung, Forschung, Energiemassnahmen und Umstrukturierungen fördern, neue Betriebe, die Arbeitsplätze schaffen, durch Bürgschaften unterstützen. Dies wären Massnahmen, die der Kanton treffen könnte. Gegen die Jugendarbeitslosigkeit soll durch die Schaffung von Lehrstellen und Lehrwerkstätten vorgegangen werden. Dadurch könnte vielen Schülern die Grundausbildung gesichert werden. Zugunsten der Arbeitsbeschaffung für die Jugend sollte das Pensionsalter gesenkt werden.

Wenn ich dies nicht täte, käme für mich eine Kandidatur nicht in Frage. Die Zeitungsberichte über Ratsarbeit hinterlassen beim Leser nicht immer den besten Eindruck. Aber man muss einfach wissen, dass die wertvolle Arbeit nicht im Plenum, sondern in Kommissionen und Fraktionen geleistet wird.

Momentan ist unsere Gemeinde zum Glück von kantonalen Bauten verschont. Einziges aktuelles Problem ist die immer noch ausstehende Genehmigung der Ortsplanung durch den Regierungsrat. Das Gewicht des Kantonsratsmandates müsste dazu benützt werden, den Entscheid zu beschleunigen. Als Kantonsrat hätte man vermehrt Zugang zu Regierung und Verwaltung.

«Der Landesstreik 1918», oft besser bekannt unter der Bezeichnung «Der Generalstreik», Monografie von Willi Gautschi. Damals waren meines Erachtens weit schwierigere politische und wirtschaftliche Probleme zu lösen.

Neben der Politik bleibt sehr wenig Freizeit. Für mich sind Ferien Freizeit. Diese verbringen wir meist im Engadin, wo wir im Sommer wandern, im Winter langlaufen. Seit wir in Elsau diese Möglichkeit haben, bin ich häufiger Sauna- und Badbenützer. Geschichte und Archäologie interessieren mich so, dass ich am liebsten an Ausgrabungen teilnehmen würde.



Der Kanton könnte Bauprojekte, z.B. im öffentlichen Verkehr, vorziehen, Energiesparmassnahmen fördern und Lärmschutzbauten ausführen. Eine Einflussnahme des Kantons auf einzelne Industriezweige wie Maschinenindustrie etc. kann und darf nicht geschehen. Eine spezielle Jugendarbeitslosigkeit wie beispielsweise in Deutschland ist bei uns bis jetzt nicht vorhanden. Wenn sich eine solche abzeichnen beginnt, sind besondere Anstrengungen zu deren Bekämpfung zu unternehmen.

Was sollte in unserer Gemeinde dagegen unternommen werden?

Würden Sie gegebenenfalls ein auf die einzelnen Regionen abgestimmtes Arbeitsbeschaffungsprogramm des Kantons unterstützen?

Würden Sie eine Steuerreduktion im Kanton und in der Gemeinde befürworten, selbst wenn die Finanzlage eher das Gegenteil bedingen sollte?

Könnten Sie den Erwerb von mehr Landreserven durch die öffentliche Hand unterstützen?

Zeigen Sie uns bitte Ihre Lieblingsfotografie.

Wenn Sie Besuch aus Amerika hätten, was würden Sie ihm in Elsau zeigen und was nicht?

Für was würden Sie auf der Strasse demonstrieren?

Elsau ist den meisten Gemeinden einen Schritt voraus, wird doch das 10. Schuljahr finanziert. Bis heute haben alle Schulabgänger eine Ausbildung erhalten. Das einheimische Gewerbe sollte durch die Vergabe von Bauaufträgen berücksichtigt werden.

Durch gezielte Arbeitsvergabe im Zusammenhang mit der S-Bahn. Das Rollmaterial soll bei der SLM in Auftrag gegeben werden. Dieses Problem muss jedoch vermutlich gemeinsam mit dem Bund gelöst werden. Einfluss und Gewicht des Kantons Zürich müssten in Bern entsprechend eingesetzt werden.

Ich glaube momentan nicht an eine Steuersenkung. Zu vielfältige Aufgaben sind in nächster Zeit zu lösen.

Wenn es finanziell tragbar ist, soll die öffentliche Hand Landreserven schaffen und damit unter anderem den sozialen Wohnungsbau und Alterswohnungsbau fördern.



Kirche, Waldfriedhof, Schulhäuser, Alterswohnungen, Schwimmbad also die öffentlichen Bauten und vor allem den Dorfkern von Elsau. Es gibt bei uns nichts, was man nicht zeigen darf

Ich befürworte zwar eine friedliche Demonstration, würde aber kaum an einer solchen teilnehmen. Ich finde es besser, wenn man miteinander spricht, einander ernst nimmt und versucht, die Probleme auf diese Art zu lösen, anstatt auf die Strasse zu gehen.

In der Gemeinde ist das Problem der Ganzarbeitslosigkeit bis heute nicht akut. Zur Zeit zählt man bei uns 4 Ganzarbeitslose. Bisher konnten die Arbeitslosen in- nert sehr kurzer Zeit vermittelt werden. Die Gemeinde kann allenfalls Bauaufgaben vorziehen.

Solche Massnahmen müssten durch die Regierung getroffen werden. Ich bin aber gegen Strukturerhaltung. Vielmehr sollten die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft verbessert werden. Die Möglichkeiten des Kantons dazu sind aber nicht sehr gross. Eine Hilfe wäre ein Steuerabbau für die Unternehmen.

Zuerst sind die Ursachen der schlechten Finanzlage abzuklären. Die FDP setzt sich ja für die Reduktion der Staatssteuer ein. Bei Ausgaben von rund 5 Milliarden Franken dürften gewisse Sparmöglichkeiten drinliegen. In der Gemeinde wäre ein Steuersatz im Bereich des kantonalen Mittels anzustreben, was eine Steuersenkung zur Folge hätte.

Die öffentliche Hand soll das für die Erfüllung ihrer Aufgaben notwendige Land erwerben. Gewisse Reserven können als Tauschobjekte den Landerwerb erleichtern.



Ich würde alles zeigen und bin überzeugt, dass der Besuch an unserer Gemeinde Gefallen fände.

Für die Erhaltung unserer Freiheit und unserer Bürgerrechte würde ich auf die Strasse gehen. Oder für die Beibehaltung unserer Eigenständigkeit, wenn Winterthur unser Dorf eingemeinden wollte dafür würde ich auch auf der Strasse demonstrieren.

schreinerei hofmann ag

Die Tel. Nr. 36 11 60 für alle Schreinerarbeiten

Gemeinde

J. Winteler:

Verhandlungen des Gemeinderates

Befriedigender Rechnungsabschluss

Die Rechnung des Politischen Gemeindegutes für das Jahr 1982 schliesst wie folgt ab:

Ordentlicher Verkehr

Total Ertrag	Fr. 3 580 877.30
Total Aufwand	Fr. 3 430 628.10
Brutto Vorschlag	Fr. 150 249.20

Vom Brutto-Vorschlag sollen 150 000 Franken als zusätzliche Schuldentilgung verwendet werden, der Rest wird in den Ausgleichsfonds eingelegt.

Ausserordentlicher Verkehr

Total Aufwand	Fr. 1 989 058.25
Total Ertrag	Fr. 805 682.40
	Fr. 1 183 375.85
Einmaliger Beitrag zu Lasten des Ordentl. Verkehrs	Fr. 203 375.85
Netto-Rückschlag	Fr. 980 000.-

Die ungedeckte Schuld beträgt per 31.12.1982 Fr. 2 669 893.18. Die Fonds weisen einen Totalbestand von Fr. 1 314 824.73 auf. Das Rechnungsergebnis ist wesentlich besser als man dies noch vor einem halben Jahr hätte erwarten dürfen. Die Kürzung des Steuerkraftausgleichs hat ein Loch von über Fr. 250 000 gerissen, erfreulicherweise konnte der Ausfall vor allem durch wesentlich höhere Grundstückgewinnsteuererträge wettgemacht werden.

Die meisten Abweichungen gegenüber dem Budget liegen in einem bescheidenen Rahmen. Teurer ausgefallen ist der Sektor Feuerwehr und Zivilschutz, rechnete man im Voranschlag mit Fr. 226 000, so zeigt die Rechnung Ausgaben von Fr. 268 647. Mit Fr. 82 895 liegen leider die passiven Steuerauscheidungen wesentlich über der Budget-Marke von Fr 35 000.

Stellt man die Einnahmen und Ausgaben von Freibad und Sauna zusammen, so ergibt sich beim Freibad ein Defizit von Fr. 37 567.10, bei der Sauna dagegen ein Überschuss von Fr. 5 710.15.

Als erfreulich kann der Abschluss gesamthaft vor allem darum bezeichnet werden, weil eine respektable Schuldentilgung von Fr. 680 400 vorgenommen werden konnte, wozu noch die weitere Tilgungsquote von Fr. 150 000 aus der Verwendung des Überschusses kommt.

Die Betriebsrechnung der Wasserversorgung weist einen Ertrag von Fr. 202 004 und einen Aufwand von Fr. 181 922 auf. Der Vorschlag von Fr. 20 082 wird als zusätzliche Abschreibung verwendet. Weniger erfreulich ist die Baurechnung, welche einen Rückschlag von Fr. 285 065 aufweist. Damit steigt erstmals seit Jahren wieder die Bauschuld an, sie beträgt nun Fr. 678 798.

Renovation des alten Schulhauses Schottikon

Mit den Renovationsarbeiten ist begonnen worden. Der Gemeinderat hat über die Vergebung folgender Arbeitsgattungen beschlossen: Baumeisterarbeiten F. Tassi, Spenglerarbeiten F. Hofer, sanitäre Anlagen Peter Sommer, Kücheneinbau Hofmann AG, Schreiner- und Glaserarbeiten sowie Isolationen Hans Bruggmann, elektrische Installationen Georg Hanselmann, Elektrospeicherheizung Mantel AG, Elgg.

Übernahme von Strassen

Nach erfolgter Abnahme sind folgende Privatstrassen in das Eigentum der Gemeinde übernommen worden: Carl Spitteler-Strasse, Im Glaser (Teilstrecke), Im Melcher (Teilstrecke), C.F. Meyer-Strasse, Gotthelf-Strasse. Grundbuchlich erledigt werden konnte ferner die Übernahme der Strasse «im Halbiacker». Beschlossen wurde ferner die Übernahme diverser Flurwege. Es handelt sich dabei vor allem um Zufahrten zu Aussenhöfen, sowie um einige Wege innerhalb der Bauzone ohne Bedeutung für den landwirtschaftlichen Verkehr.

Fischerei in den Weihern

Neu geregelt worden ist die Unterpacht für die Fischerei im mittleren und oberen Weiher. Drei Interessenten haben sich gemeldet; sie haben sich unter der Leitung von Bruno Stöckli zu einer Fischerei-Gemeinschaft zusammenschliessen können.

Bauabrechnung Orts-KP + BSA

Durch das Bundesamt und das kantonale Amt für Zivilschutz ist der Ortskommandoposten der örtlichen Zivilschutzorganisation abgenommen worden. Die Gesamtkosten gemäss Bauabrechnung betragen Fr. 1 072 347.-. Damit verfügt nun die kommunale Zivilschutzorganisation über die erforderliche bauliche Infrastruktur.

Zentrumsplanung «Sonne»

Am 30. April 1978 wurde das Restaurant «Sonne» geschlossen; seither steht das grosse Gebäude leer. Die Geschäftsleitung des Coop Winterthur ist lediglich an einem Laden-Neubau interessiert. Mit der von den Stimmberechtigten beschlossenen Ortsplanung wurde in Rätterschen eine Kernzone geschaffen. Ein wichtiger Eckpfeiler dieser alten Häusergruppe ist das Gebäude des ehemaligen Restaurants «Sonne». Es kommt daher nicht ein Abbruch, sondern nur eine Renovation zur Erhaltung dieses markanten Baukörpers in Frage. Der Coop Winterthur ist zu Verhandlungen über einen Verkauf an die Gemeinde Elsau bereit. Architekt Jörg Jucker hat in einer Projekt-Studie die Neugestaltung des gesamten Areals der Liegenschaft «Sonne» geprüft. In einem Vorprojekt ist auch die Wiederbelebung der «Sonne» untersucht worden. Ein gefälliges Restaurant an dieser sehr zentralen Stelle würde einen wichtigen Akzent setzen und könnte auch für andere Dienstleistungsbetriebe im Ortszentrum Rätterschen belebend wirken.

10.2.1983



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau

Es werden konfirmiert am Sonntag, 20. März:

Burschen

Raoul Kundert
Christoph Staub
Marc Schmid
Martin Koblet
Beat Bölsterli
Curdin Marugg
René von Allmen

Mädchen

Doris Leuzinger
Gabi Hähni
Beatrice Nüssli
Esther Bernhard
Jacqueline Sommer
Daniela Leuenberger
Christine Wachter
Brigitte Schuppisser
Irene Biedermann

und am Sonntag, 27. März:

Burschen

Ronald Kundert
Pasqual Fivaz
Daniel Zürcher
Kurt Wehrli
Roland Schoch
Heinz Hofmann
Patrick Scheller
Daniel Dammert
Willi Kernen

Mädchen

Karin Fink
Nathalie Spahn
Nadine Müller
Karin Beusch
Daniela Reimers
Ursi Kunz
Vera Horvath

Wiederbeginn der Sonntagsschule im neuen Schuljahr am Sonntag, 24. April um 9.15 Uhr im Schulhaus Süd, und des Jugendgottesdienstes am Sonntag, 1. Mai um 10.30 Uhr in der Kirche Elsau.

Notizen aus dem Protokoll

An der ersten Sitzung im neuen Jahr wurde der durch die Pfliegermitglieder vorbereitete Finanzplan bis 1987 durchgesprochen. Auch wenn keine exakten Pläne und Termine vorliegen, ist es doch wichtig, die kommenden Vorhaben aufzuschreiben und entsprechend ihrer Dringlichkeit einzustufen.

Trotz den düsteren Wolken am Wirtschaftshimmel mussten die Anpassungen an die Teuerung bestimmt werden. Die verschiedenen Anstellungen wurden bezüglich Aufwand, Dienstalder usw. durchgesprochen und festgestellt, dass keine realen Veränderungen notwendig sind. Ausser dem Sigristenpaar, welches durch die neue Läststeuerung etwas entlastet wird, wird die übliche Teuerung ausgerichtet.

Dem Pfarrer und der Kirchenpflege war es schon immer daran gelegen, die Neuzuzüger möglichst bald persönlich in unserer Gemeinde zu begrüssen. Leider wurde diese Begrüssung oft durch andere Belastungen verzögert. In Zukunft wird den Neuzugezogenen ein Begrüssungsschreiben samt Kirchenordnung direkt zugesandt, damit diese möglichst schnell die notwendigen Kontaktadressen besitzen. Selbstverständlich werden die persönlichen Begrüssungen im Pfarrhaus oder durch die Kirchenpflegemitglieder zu Hause weiterhin stattfinden.

Leider konnte das letzte Kirchenkonzert nicht sehr viele Besucher anlocken. Man wird sich wieder bemühen, die Konzerte auf Sonntagabend anzusetzen, da die Samstagabendprogramme im Fernsehen vielleicht doch ein allzugrosser Magnet sind. Es wurde auch beschlossen, in diesem Jahr kein Kirchenfest durchzuführen; über einen allfälligen Turnus wird man sich noch einigen müssen.

In Zukunft werden bei Festen und Bundesfeier an der Kirche wieder eigene Fahnen wehen. Nach Einholen von Offerten wurde die Anschaffung einer blau-weissen Flagge sowie einer Schweizer- und einer Elsauerfahne beschlossen.

Die diesjährige «Brot für Brüder»-Aktion wird im März gestartet mit einem Versand an alle Gemeindemitglieder, der Informationen über unser Projekt «Linea Cuchilla» in Argentinien enthält. Alle Empfänger erhalten überdies den Brot-für-Brüder-Kalender «Schaffe – läbe – teile» 1983.

H. Stöckli



Kath. Kirchgemeinde

Sonntagsgottesdienste

im Oberstufenschulhaus, Singsaal

10.00 Uhr Messe in italienischer Sprache
11.00 Uhr Sonntagsgottesdienst

Freitag, 18. März, 20.15 Uhr

Generalversammlung im Restaurant Sternen

Sonntag, 10. April kein Gottesdienst in Elsau

Sonntag, 17. April, 11.15 Uhr, «Weisser Sonntag» für die Kinder von Elsau in der Kirche Wiesendangen (Gottesdienst in Elsau wie an übrigen Sonntagen)

2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36

RÄTERSCHEN

St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühlhof möbel

Jeden Donnerstag, Abendverkauf



Pro Senectute

Viele Betagte würden gerne in die Ferien fahren, wenn sie nur einen schon bekannten Partner dazu hätten.

Ein solcher Meinungs-austausch könnte zum Beispiel beim Kaffee an den Altersnachmittagen stattfinden. Angebote von geeigneten Orten zu günstigen Preisen, in der jeweiligen Zwischensaison, sind bestimmt genügend vorhanden.

Welche Seniorin oder Senior ergreift dazu die Initiative?

GEDICHT

in Mundart gschribt übers Altersturne!

v. Frau Ehrensperger, Elsau

*Mir gönd go turne mit frohem Muet,
mer merked, s'tuet is allne guet,
d'Jahrzehnt tüe mir jetzt nümme zelle,
mer blibed jung, mer mues nu welle.*

*Zum Afang tüe mer es Liedli singe,
wenn's au nid gloggerein tuet chlinge,
das isch es glich, es heiteret uf
und isch es Tränig für de Schnuf.*

*De Hängebuch nimmt langsam ab,
bringed mer flissig d'Bei in Trab,
de Schinkespäck fangt au a schwiene,
ihm isch es nümme wohl dahinne.*

*E trurigs Kapitel isch d'Vergässlichkeit,
das tuet eus Alte ganz bsunders leid.
D'Frau Aegerter weiss au da en Rat,
dänked nur ja nid, für Eu sei's z'spat.*

*Sinnvolli Sprüch liest si eus vor,
die widerholed mer dänn im Chor.
Eso müend mir eus konzentriere
und s'Gedächtnis aktiviere.*

*S'Balle spille lit is ganz bsunders am Härze,
da vergisst mer gar alli Schmärze.
Sogar na en Staffetäuf
nämed mer hie und da in Chauf.*

*Ei Stund i der Wuche nützt aber nüt.
Zum Erfolg bruchts me, ihr liebe Lüt.
Mer sett, s'isch sicher nid zum Lache,
all Tag diheime witermache.*

*Ja, s'Turne macht munter,
s'Turne macht fit,
probiere's nu und mached mit!*

Sandstrahlen und Korrosionsschutz

von nicht transportablen Teilen, wie Gartenhägen, Brücken, Mauer und Holz, sind unsere Spezialitäten. Lassen Sie sich Offerten unterbreiten, oder telefonieren Sie einfach.

Metallbau und Mech. Werkstatt
Erich Stähli Tel. 36 23 33

Für Ihr Entgegenkommen besten Dank.

Dä Maa chunnt druus



Wir Elsauer kennen und schätzen Heiri Weiss. Über die Parteigrenzen hinweg wird seine Arbeit als Gemeindepräsident anerkannt.

★ Heiri Weiss, geboren 1930, Bürger von Elsau, Obere Schärerstrasse 4, Inhaber des Zürcher Notar-Patents; stellvertretender Direktor der Zürcher Kantonalbank und zuständig für das Hypothekarwesen; verheiratet, Vater von 2 Kindern.

★ Seit 1974 ist Heiri Weiss im Gemeinderat, seit 1978 Gemeindepräsident. Zuvor war er acht Jahre Mitglied der Rechnungsprüfungskommission von Wallisellen und Elsau. 7 Jahre amtierte er als Friedensrichter.

★ Heiri Weiss hat reiche politische Erfahrung, ausgezeichnete Sachkenntnisse und politisches Augenmass. Er ist der richtige Mann für den Kantonsrat.

Deshalb:

Kantonsratswahlen am 24. April

Heiri Weiss – 2x auf jede Liste

Bitte wählen Sie die FDP-Liste Winterthur-Land für mehr Freiheit und weniger Staatsbürokratie



Freisinnig-Demokratische Partei



Sauna Niderwis

Wir möchten mit dem heutigen Beitrag eine kurze Rückschau auf das vergangene Jahr halten.

So gequält müsste das Männchen auf unserem Bild eigentlich nicht dreinschauen, denn wenn es mit unserer Sauna zu tun hätte, dürfte es zufrieden sein. Bekanntlich hat sich rasch ein recht weiter Kreis von regelmässigen Benützern gebildet, der sich 1982 nochmals erfreulich vergrössert hat. Dies drückt sich in der nachfolgenden Statistik aus.

Zu schaffen machte uns eigentlich nur das berühmte «Sommerloch». Das ist einerseits verständlich, denn die warme Jahreszeit lädt nicht unbedingt zu zusätzlichem Schwitzvergnügen ein. Andererseits möchten wir bereits heute wieder einmal darauf hinweisen, dass ein möglichst lückenloser Saunabesuch übers ganze Jahr den wirklich besten Effekt erbringt.

Der Betrieb lief – von zwei oder drei kleinen Störungen abgesehen – wie am Schnürchen. Das ist weitgehend das Verdienst von Frau und Herrn Bitschnau. Wir möchten an dieser Stelle herzlich danken für den allzeit bereiten Einsatz und die Mühe und Sorgfalt, die beide der Sauna widmen.

Schauen wir uns die paar Zahlen etwas genauer an:

	1982	1981	Abweichung	
			Anzahl	%
Total Betriebstage (* ab 26.1.81)	352	330*	+ 22	6,7
Eintritte:				
Frauen allgemein	1063	963	+ 100	10,4
Männer allgemein	1335	921	+ 414	45,0
Paare (Einzelpersonen)	530	456	+ 74	16,2
Gruppen (Einzelpersonen)	918	646	+ 272	42,1
Total Eintritte	3846	2986	+ 860	28,8

Hochgerechnet auf die gleiche Betriebsdauer (1981 lief die Sauna ja erst ab 26. Januar), ergibt sich eine effektive Zunahme von 661 Eintritten, was 20,75% plus bedeutet. Der Tagesdurchschnitt stieg von 9 auf 11 Besucher.

Wir mahnen jedoch zur Vorsicht bei den weiteren «Umsatzerwartungen», denn so wird es nicht immer weitergehen. Es bedarf grosser Anstrengungen, damit wir mit unserem Angebot erfolgreich «am Ball» bleiben. Sie allein haben es in der Hand! Unser Aufruf richtet sich deshalb vor allem an die bisher «Abwesenden». Sie können mit Ihrem Besuch dazu beitragen, dass wir auch 1983 weiter in den schwarzen Zahlen bleiben.

Um Ihnen die Wahl der für Sie günstigsten Zeit zu erleichtern, möchten wir auf den ausführlichen Beschrieb in der Elsauer-Zytig vom Dezember 1982, sowie auf den Wochenkalender in jeder Ausgabe verweisen.

Für Ihre Aufmerksamkeit danken wir Ihnen und wünschen Ihnen weiterhin – oder von neuem – recht viel Vergnügen.

Ihre
BETRIEBSKOMMISSION
FREIBAD/SAUNA «NIDERWIS»
H. Erzinger



Stoffresten
Kinderbekleidung 1-14 Jahre
Modelle Gr. 92, 140 günstig

Mittwoch 13-18 Uhr

Fabrikladen Rätterschen unter der Brücke



Zivilschutz-Nachrichten

Aus der Arbeit der Ortsleitung

Sirenenplanung

Mit Datum vom 1. Juli 1981 erliess das Bundesamt für Zivilschutz eine Weisung über die Verdichtung der Zivilschutz-Alarmierungsnetze.

Zielsetzung

Die durch diese Weisungen angeordneten Massnahmen bezwecken eine gesamtschweizerisch ausgewogene Gewährleistung der Alarmierung im Rahmen der gesetzlichen Aufgaben des Zivilschutzes und der Grundsätze der Konzeption 1971. Dabei geht es darum, den Zeitpunkt bis zur Verwirklichung eines integrierten, d.h. alle Alarmierungsträger sowie Friedens- und Kriegzeiten gleichermaßen umfassenden Alarmierungssystems zu überbrücken.

Alarmierungsmittel

Vom Aufwand her ist es ausgeschlossen, das gesamte bewohnte Gebiet mit stationären Sirenen abzudecken. Locker überbaute Wohngebiete und Streusiedlungen werden deshalb von fahrenden Motorfahrzeugen, aus mittels mobiler Sirenen, abgelegene Weiler und Einzelgebäude mittels Telefon alarmiert, wobei sichergestellt sein muss, dass die Bevölkerung innerhalb von 30 Minuten erreicht werden kann.

Finanzieller Rahmen

Die durch diese Weisungen veranlassten Massnahmen müssen innerhalb eines Finanzrahmens verwirklicht werden, der unter Berücksichtigung der verfügbaren Kredite und der übrigen Bedürfnisse des Zivilschutzes festgelegt worden ist. Untersuchungen in einer Reihe von Gemeinden haben ergeben, dass die Alarmierungsbedürfnisse des Zivilschutzes in diesem Rahmen angemessen abgedeckt werden können. Weitergehende Forderungen anderer Alarmierungsträger sind auf deren Kosten zu erfüllen.

Im Rahmen des neu angelaufenen Fünfjahresbudgets der Gemeinde Elsau ist dieses Projekt eingeplant worden. Die Realisierungspflicht dürfte also innerhalb der nächsten fünf Jahre stattfinden.

Zum Projekt in Elsau

Anfangs 1982 erteilte das Kant. Amt für Zivilschutz dem Ortschef den Auftrag, die Planung an die Hand zu nehmen. Die Federführung für das Projekt wurde dem Dienstchef Übermittlung, Herrn W. Hofmann übertragen. Er hat die Arbeit weitgehend abgeschlossen, und sie präsentiert sich wie folgt:

Es sind 2 Luftdrucksirenen vorgesehen, verteilt über das Gemeindegebiet. Für die Alarmierung der schwächer besiedelten Gebiete wird zusätzlich eine mobile Anlage gebraucht. Aussenhöfe werden am Telefonalarm angehängt.

Nach Abschluss der Projektierung und anschliessender Genehmigung durch die zuständigen Instanzen, wird die Zivilschutzorganisation die Bevölkerung darüber näher informieren. Über die verschiedenen möglichen Alarmsignale verweise ich speziell auf das Alarmblatt auf der letzten Seite unserer Telefonbücher.

Ortschef E. Schlumpf

Die Zivilschutzstelle berichtet

Die Aufgaben der Zivilschutzstelle unserer Gemeinde lassen sich kurz wie folgt umschreiben:

Fast alle wissen, dass für die Kontrolle der Militärdienstpflichtigen ein Sektionschef zuständig ist. Weniger bekannt ist vielen Leuten, dass es eine Zivilschutzstelle in der Gemeinde gibt. Ein nebenamtlicher Zivilschutzstellenleiter – es kann auch eine Frau sein, wie es momentan bei uns der Fall ist – führt die diversen Kontrollen über sämtliche Zivilschutzpflichtigen und die freiwillig Schutzdienst Leistenden.

Bei der Einteilung erhalten die Zivilschutzangehörigen das gelbe Zivilschutzdienstbüchlein. Nebst dem sind Kontrollkarten auszustellen und nachzuführen. Behandlung und Weiterleitung von Gesuchen und Einsprachen, Überweisungen an den Vertrauensarzt, Dispensationen etc. fallen ebenfalls in den Aufgabenbereich der Zivilschutzstelle. Im Mittelpunkt steht aber das Aufgebotswesen. Aufgrund des Zivilschutzgesetzes, von Verordnungen und Weisungen von Bund und Kanton werden die Zivilschutzpflichtigen für kommunale, regionale und überregionale Kurse, Übungen und Rapporte nach Absprache und in Zusammenarbeit mit dem Ortschef, dem Zivilschutzamt Winterthur und dem Kantonalen Amt für Zivilschutz aufgeboden.

1982 war für die Mannschaft der Zivilschutzorganisation Elsau ein «dienstfreies» Jahr, d.h. es fand keine Übung der Gesamtformation statt, sondern nur Kaderrapporte. Die Neueingeteilten besuchten diverse Einführungs- und Grundkurse. Gesamthaft wurden im vergangenen Jahr 152 Zivilschutzpflichtige zu

Kaderrapporten und Stabsübungen	(104)
Einführungskursen	(33)
Grundkursen	(14)
Weiterbildungskursen	(1) aufgeboden.

Diese Leute leisteten zusammen 409 Dienstage im Zivilschutz. Als nebenamtliche Instruktoressen waren Angehörige der ZSO Elsau 60 Tage im Einsatz.

Der Versand der Dienstanzeigen und Aufgebotskarten, die Meldung der Teilnehmer an die Rechnungsführer und der Eintrag der geleisteten Dienstage in die Kontrolle und Meldung an das Kreiskommando (Militärpflichtersatz) ist Sache der Zivilschutzstelle. Um nach Möglichkeit den aktuellen Stand ausweisen zu können, bedarf es des laufenden Nachführens der relativ häufig eintretenden Mutationen.

Bei der Zivilschutzstelle Elsau waren anfangs 1982 registriert:

	Personen
Zivilschutzpflichtige Männer	160
Freiwillige Frauen	21
zur Verfügung ZSO Elsau	181
Angehörige von Betriebsschutzorganisationen ausserhalb der Gemeinde (BSO)	27
Vom Zivilschutz Dispensierte (PTT, SBB, Polizei etc.)	22
	zusammen 230
Zuwachs 1982	
Rekrutierungen	
– Jahrgang 1931	12
– freiwillige Frauen	7
– Militärdienst-Befreite	4
– Ausländer mit Niederlassung	11
Zuzug nach Elsau	10
Abgang 1982	
Wegzug und Austritte	10
Jahrgang 1922, am 31. Dezember altershalber entlassen	12
Bestand am Jahresende	252

Die ZSO Elsau zeigte Ende 1982 folgende Zusammensetzung:

Männer	178
Frauen	27
	205

im weiteren sind registriert

Angehörige von Betriebsschutzorganisationen	26
vom Zivilschutz Dispensierte	21
	47
Total	252

Obwohl wir dieses Jahr einen regen Zuzug zu verzeichnen hatten, fehlen der Zivilschutzorganisation Elsau immer noch **rund 20 Frauen**, um ihre Aufgabe im Ernstfall im Dienste der Gemeinschaft erfüllen zu können. Ein allfälliger 24-Stunden-Betrieb im Ortskommandoposten, in der Sanitätshilfsstelle und in den Schutzräumen könnte nur mit genügend ausgebildetem Personal gewährleistet werden. Wir zählen weiterhin auf Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis. Für Auskünfte stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung.

Rita Flacher



Der Förster berichtet

Holzereisaison 82/83

Nach langer Ungewissheit über Markt und Preise, lässt sich jetzt doch einiges mehr sagen.

Für das Rundholz ist kein Preisabkommen zwischen dem Holzproduzenten-Verband (HPV) und dem Holzindustrie-Verband (ZHIV) zustande gekommen. Kürzlich hat jeder Verband seine eigenen Preisvorstellungen empfohlen.

Beim Verkauf von Rundholz wird es dieses Jahr also vermehrte Diskussionen um den Preis geben. Vereinzelt Holz Käufer werden versuchen, die Qualität des Holzes herunterzuspielen, um auf diesem Umweg den Preis herunterzuhandeln. Nebst allen Preisdiskussionen gilt es zu bedenken, dass sämtliche Holzverarbeitenden Betriebe nicht zu beneiden sind. Der steigende Frankenkurs erhöht den Importdruck gewaltig, so dass vom Ausland günstige, wenn auch zum Teil qualitativ minderwertige Fertigprodukte den Markt überschwemmen.

Leider verstärken Deutschland und Österreich die Situation durch Exportsubventionen.

Der Export in unsere südlichen Nachbarländer ist mässig angefallen, jedoch zu Preisen, die sich am unteren Rand, wenn nicht darunter, bewegen.

Eine Bitte an alle, die etwas aus Holz bauen oder anfertigen lassen wollen: Möchten Sie den Schweizerwald unterstützen, so verlangen Sie den Herkunftsnachweis für Schweizerholz. Sind Sie darüber im Unklaren, so wenden Sie sich an mich.

Im Allgemeinen hat sich die Prognose bezüglich Holzmarkt (Elsauer-Zyting Nr. 8 vom Oktober 1982) weitgehend bestätigt. Beim Industrieholz sind die Preise bekannt, Fr. 38.– für Laubholz und Fr. 34.– für Nadelholz ab Waldstrasse.

Für Papierholz, Sorgenkind des letzten Jahres, gibt es noch Fr. 79.– bahnverladen und Fr. 69.– ab Waldstrasse. Nach mehrjährigem Bitten und Briefeschreiben wurde das Lieferkontingent endlich etwas erhöht, so dass die Situationen wie im Januar dieses Jahres nicht mehr vorkommen sollten.

Alle, die Papierholzschnitte durchführen wollen, müssen sich unbedingt vor Schlagbeginn mit mir in Verbindung setzen, damit Menge und Zeitpunkt abgemacht werden können.

Je früher (März) das Papierholz aus Winterschlägen bereit ist, desto eher ist Gewähr geboten, dass es auch im Frühling qualitativ unbeschädigt geliefert werden kann.

Für reine Schichtholzschläge besteht von Abnehmerseite auch die Möglichkeit für Sommerschläge.

Zäune

In der Gemeinde Elsau sind verschiedene Waldparzellen eingezäunt. Die Mehrheit der Zäune haben ihre Berechtigung als wildschadenverhütende Massnahme. Einzelne Drahtgeflechte sind jedoch verfallen und eingewachsen, so dass daraus eine Wild- und Menschenfalle geworden ist. Alle Eigentümer sind gebeten, ihre Zäune im Frühjahr zu kontrollieren, zu reparieren oder abzubauen.

Übrigens: Rottannen brauchen keinen Wildschutz!

Ein anderes Kapitel sind Zäune, die fremde Leute am Begehen des Waldes hindern sollen.

Artikel 699 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches besagt: «Das Betreten von Wald und Weide ... in ortsüblichem Umfange ist jedermann gestattet ...»

Aus diesem Artikel leitet sich das Recht ab, dass der Wald für jedermann frei begehbar gehalten werden muss, es sei denn zum Schutz von einzelnen Kulturen.

Auch in unserer Gemeinde gibt es eingezäunten Wald, der keine Kulturen umfasst. Die Eigentümer werden auf diesem Weg gebeten, in den Fällen, in denen keine Bewilligung des Oberforstamtes vorliegt, Abhilfe zu schaffen.

Ihr Förster
R. Weilenmann



Oberstufenschule

Erweiterung der Schulanlage Ebnet, Elsau

Die bestehende Schulanlage im Ebnet wurde vor zwanzig Jahren mit 7 Normalklassenzimmern, einem Handarbeitszimmer und den zugehörigen Nebenräumen erstellt. Nachdem anfänglich noch Zimmer an die Primarschule vermietet werden konnten, führten die mit der Bautätigkeit in der Gemeinde stetig wachsenden Schülerzahlen zu einer Vollbelegung des Schulhauses Ebnet in den siebziger Jahren. Während längerer Zeit musste dann zudem auch der Aufenthaltsraum als Schulzimmer dienen. Heute ist die Raumknappheit an unserer Schule offensichtlich. Seit einem Jahr müssen provisorisch zwei Räume im Primarschulhaus (einer davon der ehemalige Werkraum im Untergeschoss) mit Klassen der Oberstufe belegt werden, ab Frühjahr 1983 sind es vielleicht bereits drei. Gleichzeitig sind die Arbeitsverhältnisse in den Spezialräumen und im Lehrerbereich untragbar eng geworden.

Ein zeitgemässer Unterricht lässt sich in verschiedenen Fächern nur noch unter ungünstigen Bedingungen durchführen. Im Jahre 1981 begann die Schulpflege sich deshalb mit der Planung einer Erweiterung zu befassen.

Wie die Presse bereits erwähnt, wurde die Eingabe an die Erziehungsdirektion im Herbst 1982 gemacht. Ende Januar 1983 bewilligte der Regierungsrat das Raumprogramm.

Am 16. März 1983 werden die Stimmberechtigten zu einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung eingeladen, um über den Projektierungskredit von Fr. 100 000.– abzustimmen. Gleichzeitig findet eine erste Orientierung statt.

Aus den Verhandlungen der Sitzungen vor den Sportwochen

Zwei Schüler der Sonderklasse B konnten aufgrund einer Prüfung der 2. Oberschulklasse zugeteilt werden.

Für das Sommersemester werden folgende Freifächer angeboten:

Kochen	Batikkurs
Italienisch	Englisch
Fotokurs	

Die Teilnehmerzahl ist für alle Kurse überaus gut.

Zukünftig werden Schnupperlehren ausserhalb der Ferienzeit nur noch bei Einreichung eines schriftlichen Gesuches bewilligt.

Für die beiden Sekundarlehrer, Madeleine Boss und Paul Lenz, welche ihre Stelle auf Frühjahr 1983 auf eigenen Wunsch gekündigt haben, hat die Schulpflege bei der Erziehungsdirektion zwei Verweser angefordert.

Wir bedauern den Entscheid der beiden Lehrer und danken Ihnen herzlich für die geleisteten Dienste.

Das Examen findet am Montag, 28. März 1983 statt, wozu Eltern und Schulfreunde herzlich eingeladen sind.

Für die Oberstufenschulpflege
R. Hotz

Die 2a Sek. macht mit am ZÜSPA-Wettbewerb

Am 30. September besuchten wir mit unserer Klasse die ZÜSPA in Zürich. Unser Ziel war die Sonderschau «Berufe an der Arbeit», wo wir uns mit viel Interesse an den verschiedenen Ständen versuchten.

Am Malerstand zum Beispiel konnte man Taschen bedrucken. Auch durfte man hier, wie an den andern Ständen, Fragen an die anwesenden Experten richten. Beim Maurerstand erhielt man ein Käppchen, wenn man einen Backstein auf eine Mauer pflastern konnte. Beim Schriftsetzerstand konnte man mit einer grossen computergesteuerten Setzmaschine Visitenkarten herstellen. Nachdem wir alle nötigen Informationen gesammelt hatten, traten wir wieder den Heimweg an.

Schon in der nächsten Deutschstunde machten wir uns an die Arbeit, um am ausgeschriebenen Wettbewerb teilzunehmen. Unsere Klasse entschied sich für folgende Berufe: Maler, Spengler, Drogist, Schreiner. Zu jedem Beruf musste man zwei verschiedene Aufgaben lösen. Man konnte jedoch im Rahmen des Themas seiner Phantasie freien Lauf lassen.



Die Klasse 2a der Sekundarschule Elsau diskutiert die verschiedenen Berufsbilder.

Die «Drogisten» zum Beispiel machten in Winterthur eine Umfrage über Zahnpflegegewohnheiten. Die Malergruppe bastelte ein kleines Zimmerchen, das den Ablauf einer Zimmerrenovation zeigt. Auch musste diese Gruppe zwei Taschen mit eigenen Motiven bedrucken. Die Spenglergruppe erstellte aus Kupfer eine kunstvolle Pyramide und stellte die wichtigsten Metalle für diesen Beruf dar. Die «Schreiner» bastelten eine Art Katalog mit verschiedenen Hölzern.

Als wir unsere Arbeiten beendet hatten, verpackten wir sie in grosse Schachteln und brachten sie nach Zürich. Jetzt kam die lange Zeit des Wartens, bis wir Bescheid hatten, denn als Preis waren 100 Franken für jede Arbeit ausgesetzt, die den Bedingungen der Jury entsprach.

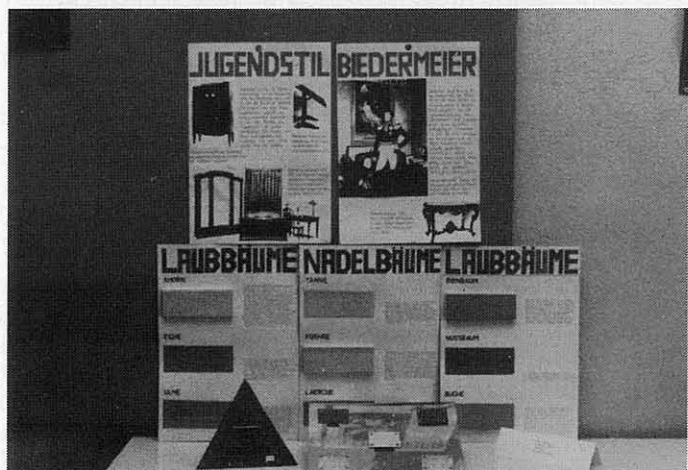
Dann endlich kam die Mitteilung, dass wir die 100 Franken gewonnen hatten. Ausser dem Plausch am Wettbewerb haben wir nun auch noch einen willkommenen Zustupf für unsere Klassenkasse.

2a Sek.

Fotos: R. Gerth



Die Wettbewerbsarbeit der «Maler-Gruppe»...



... und der Holzkatalog der «Schreiner».



Primarschule

Skilager Primarschule Elsau

Auch dieses Jahr standen wir um 7 Uhr am Bahnhof in Räterschen. Alle hofften auf ein herrliches Skilager mit viel Sonne und viel Pulverschnee. Mit dem Haus Beverin in Obertschapina stand uns erneut eine herrliche Unterkunft zur Verfügung, und Familie Romer sorgte für die ausgezeichnete Verpflegung. Auch auf der Piste gab es kaum Probleme. Es kam nur selten zu spektakulären Stürzen, und nur manchmal mussten die Leiter ihre Schützlinge zur Vorsicht mahnen, wenn sie allzu übermütig wurden und nur noch über Schanzen springen wollten. Schliesslich will ja auch das Bremsen gelernt sein. Überdies spielte das Wetter in dieser Woche recht gut mit. Bis zum Mittwoch hatten wir gute Schneeverhältnisse. Doch dann regnete es leider, und so waren am Donnerstag- und am Freitagmorgen die Pisten pickelhart. So mancher Schüler konnte nicht mehr dort anhalten, wo er es eigentlich beabsichtigte. Der Himmel aber war an diesen zwei Tagen wieder strahlend blau. Spass hatten die Schüler auf jeden Fall, denn man sah nur selten

traurige Gesichter und dies höchstens, wenn der eine oder andere durch Fieber, Halsweh oder Kopfschmerzen geplagt wurde. (Ausser diesen kleinen Krankheitsfällen hatten wir zum Glück keine Brüche zu beklagen.)

Am Freitagmorgen war es endlich soweit! Das Skirennen sollte stattfinden. Schon in aller Frühe zogen zwei Leiter los, um einen für alle geeigneten Parcours aufzustellen. Um 10.00 Uhr war Besammlung aller Gruppen beim Start. Um halb elf Uhr ging es dann endlich los. Unter den Anfeuerungsrufen der Mitschüler absolvierte man den Riesenslalom mit mehr oder weniger Erfolg. Wir glauben auch, dass es den meisten Spass gemacht hat. Den Leitern hat es jedenfalls gefallen, dieses Lager durchzuführen.

Die Lagerleiter



Piste gut...



... Verpflegung ausgezeichnet



Kindergarten

Kurz vor Redaktionsschluss der Elsauer-Zytig fand noch eine Sitzung der Kindergarten-Kommission statt. So ist es möglich, Ihnen davon zu berichten.

An dieser Sitzung wurde die Einteilung der neuen Kindergartenkinder vorgenommen. Die Eltern wurden durch einen Brief orientiert. Für das neue Kindergartenjahr sind 34 Kinder angemeldet worden.

Leider verlässt uns im Frühling Fräulein Fröhlich. Sie wird sich auf ihre zukünftige Tätigkeit als Bäuerin vorbereiten. Während viereinhalb Jahren führte sie den Kindergarten mit ihrer fröhlichen Art und mit grossem Ideenreichtum. Wir möchten ihr herzlich danken für ihren Einsatz.



Evi Zimmermann,
die neue Kindergärtnerin

Ihren Platz wird Fräulein Evi Zimmermann aus Seuzach einnehmen. Wir sind überzeugt, in ihr eine gute Nachfolgerin gefunden zu haben.

Für die Kindergartenkommission
S. Harsch

DATSUN Nüssli DATSUN

NEU! Nissan Stanza
1600er mit Frontantrieb
Preis ab Fr. 13900.-

Neu: Autospenglerei

Schottikon
Garage Paul Nüssli
offiz. Datsun- Vertretung
8352 Schottikon Tel. 052 361977

AUSGLEICHKASSE DES KANTONS ZÜRICH

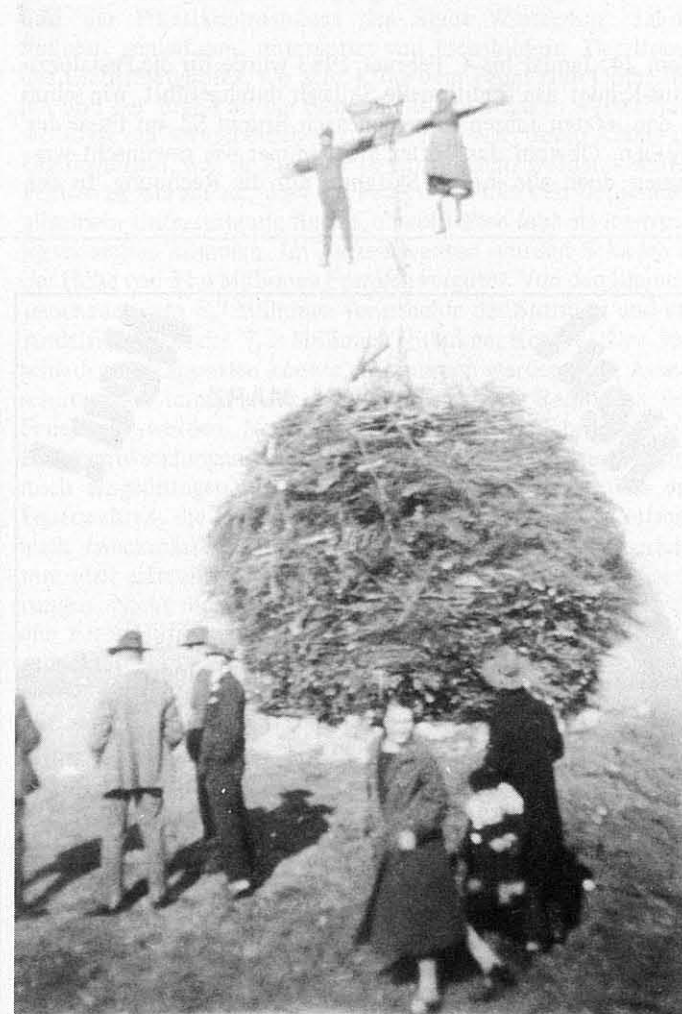
Versicherungs- und Beitragspflicht der Frauen

In der Alters- und Hinterlassenenversicherung und der Invalidenversicherung gilt: Eine **Vollrente** wird nur ausgerichtet, wenn der Versicherte (bei Hinterlassenenrente der verstorbene Versicherte) eine **vollständige Beitragsdauer** aufweist. Bei **unvollständiger Beitragsdauer**, das heisst, sofern der Versicherte nicht gleich viele anrechenbare volle Beitragsjahre wie sein Jahrgang aufweist, wird eine **Teilrente** gewährt. **Fehlende Beitragsjahre können somit zu empfindlichen Rentenkürzungen führen.** Damit die Frau möglichst keine solche Rentenkürzung erleidet, empfiehlt es sich, dass sie sich rechtzeitig an die AHV-Zweigstelle ihrer Wohnsitzgemeinde wendet, welche die nötigen Schritte einleiten wird. Allerdings bereitet die Entrichtung von Beiträgen bei berufstätigen Frauen in der Regel keine Schwierigkeiten.

Alte Dokumente Elsau

Konfirmandenfasnachtsfeier 1928

Original von E. Erzinger



Immer wieder werden wir Sie daran erinnern, dass wir einen fast unersättlichen Hunger auf alte Dokumente haben, die unsere Gemeinde betreffen. Stöbern Sie Ihre Familienalben durch, und setzen Sie sich anschliessend mit Ruedi Weilenmann, 36 17 70, in Verbindung. Wir werden Kopien erstellen, und Sie erhalten anschliessend die Originale unbeschädigt zurück.



Pestalozzihaus

Skilager 1983 im Brunni-Alpthal



Bereit zur Abfahrt: Der Car wird vor dem Pestalozzihaus mit Gepäck, Skis und Lebensmitteln für vierzehn Tage beladen.

Vom 24. Januar bis 4. Februar 1983 wurde für die Pestalozzihaus-Kinder das traditionelle Skilager durchgeführt. Wie schon in den letzten Jahren fuhr man nach Brunni SZ am Fusse der Mythen. Obwohl das Wetter nicht immer wie gewünscht war, kamen doch alle jungen Skifahrer auf die Rechnung. In der

ersten Woche waren unsere Gruppen vor allem auf der Holzegg anzutreffen. Hier machten die Anfänger erste Versuche und auch erste Fortschritte, die Besseren übten sich in den verschiedenen Techniken. Während der zweiten Lagerwoche fuhren wir vorwiegend auf der Haggenegg, auf der anderen Seite der Mythen. Zum Abschluss des Skilagers durften natürlich die Skirennen nicht fehlen. Neben den Tests für Jugend+Sport und dem Riesenslalom auf der Haggenegg wurde auch ein Plauschwettkampf für die jüngeren Teilnehmer durchgeführt.



Das Lagerhaus Albisbrunn, ein idealer Ausgangspunkt für Skifahrer und eine bestens geeignete Unterkunft zugleich.



Feuerwehr

Helfer und Kameraden des Bezirksfeuerwehrverbandes tagten in Elsau

Am 14. Januar führte der Bezirksfeuerwehrverband Winterthur in der Mehrzweckhalle Elsau ihre Jahresversammlung durch. Mit der gelungenen Organisation bewies die Feuerwehr Elsau, dass sie nicht nur in der Brandbekämpfung gut ausgebildet ist, sondern auch Fähigkeiten zur Durchführung von festlichen Anlässen besitzt. Delegiertenversammlungen zählen in Elsau eher zu den seltenen Anlässen. Umso erfreulicher war es, dass die Dorfvereine sich spontan bereit erklärten, die Versammlung in einen festlichen Rahmen zu kleiden.

Mit einem Bläsergruss wurden die Delegierten und Gäste in der Mehrzweckhalle willkommen geheissen. Die Elsauer Musik, die bekannte ad-hoc-Formation, hat einmal mehr dazu beigetragen, frohe Stimmung zu schaffen. Die Feuerwehrleute aus dem Bezirk Winterthur bewiesen ihrerseits, dass sie nicht nur ihre ihnen zugedachten Aufgaben zu meistern vermögen, sondern dass ihnen auch die Pflege der Kameradschaft am Herzen liegt. Bezirkspräsident Roman Strobel dankte der Feuerwehr Elsau für die Durchführung dieses geschäftlich-kameradschaftlichen Anlasses, begrüßte die 115 Delegierten und von den 16 Gästen vorab Gemeindepräsident Heinrich Weiss, Direktor-Stellvertreter Heiner Schönenberger von der kantonalen Gebäudeversicherung und eine Reihe Ehrenmitglieder, von denen Max Pfister mit über achtzig Jahren der Senior war. Zu Ehren der zwei im Verlaufe des vergangenen Jahres verstorbenen Aktivmitglieder Walter Hofmann und Peter Mohr erhoben sich die Anwesenden, während die Musik «Ich hatt' einen Kameraden» anstimmte. Gemeindepräsident Heinrich Weiss hiess die Delegierten im Namen der Gemeinde Elsau willkommen. In kurzen Zügen stellte er die Gemeinde Elsau mit ihren Dörfern und Weilern vor. Von den rund 2700 Einwohnern sind noch 35 aktive Landwirte. Die Mitteilung, dass die Gastgemeinde einen Dessert und den «Kaffee avec» spenden werde, wurde von den Anwesenden mit Beifall verdankt.



Gemeindepräsident Heinrich Weiss begrüßt die Delegierten und geladenen Gäste in der Mehrzweckhalle Elsau. Rechts von ihm sitzt Ernst Langhard, als Vorstandsmitglied des Bezirksverbandes. Foto: PE

Aus der langen Traktandenliste wurden das Protokoll und die Jahresberichte nach eingehenden Erläuterungen diskussionslos gutgeheissen. Der zurücktretende Kursleiter Ernst Früh wies darauf hin, dass an den verschiedenen Kursen die gesteck-

ten Ziel erreicht wurden. Es war nicht nur ein Erfolg der harten Führung gewesen, sondern guter Wille und Vorbereitung aller Beteiligten, welche dies ermöglichten. Sein Nachfolger Josef Baumgartner werde wohl kaum ein bequemerer Kursleiter werden, meinte er schmunzelnd. Die Jahresrechnung schloss mit einem Rückschlag von 500 Franken ab. Kassier Karl Dünki machte darauf aufmerksam, dass auch im laufenden Jahr mit einem Rückschlag gerechnet werden müsse. Eine massive Erhöhung der Jahresbeiträge ab 1984 dränge sich auf. Die Delegierten hatten auch für diese Massnahme Verständnis.

Im laufenden Jahr wurde in Neftenbach ein Offiziers- und Geräteführerkurs durchgeführt, und am 16. April fand in Töss ein Tagesausbildungskurs statt. Zuvor, am 23. März, sollen jedoch an einem Kommandantenkurs verschiedene Neuerungen erläutert werden. Aus dem Jahresprogramm war ersichtlich, dass der Ausbildung der Feuerwehr weiterhin volle Aufmerksamkeit geschenkt wird. Statthalter Edwin Trachsel, der Schirmherr über alle Feuerwehren des Bezirkes von Amtes wegen, ist auch verantwortlich für die Behebung von Mängeln. Er hatte über das vergangene Jahr viel Erfreuliches zu berichten. Bedauerlich sei allerdings der Rücktritt von Franz Isaak als Instruktor, der seine Beanstandungen immer in geeigneter Form verpackt anbringen konnte, die akzeptiert wurde. Über eine Serie von Brandfällen und ihre Erledigung berichteten der Statthalter und der Pikettkommandant der Stadt Winterthur, Jakob Spühler, gemeinsam, unterstützt von Lichtbildern. Der Brand des Eschenberghofes, wo acht Kühe dem Feuer zum Opfer fielen und der Brand an der General Guisanstrasse in Winterthur, wo sogar ein Menschenleben zu beklagen war, boten Anlass zu Überlegungen, was in Zukunft besser gemacht werden könnte. Positiv zu werten sei, dass die Feuerwehren in den Gemeinden allgemein Unterstützung finden, obwohl diese sehr oft kostspielig zu stehen kommen. Im ganzen Kanton wurden Schäden in der Höhe von 32,4 Millionen Franken vergütet. Von den Elementarschäden von 8,7 Millionen verursachte der Sturm in und um Andelfingen allein 7,2 Millionen Franken Kosten. Der verschiedenen Rapporten konnte entnommen werden, dass Atemschutzgeräte immer mehr zu unentbehrlichen Requisiten der Feuerwehr werden. Neue Baustoffe verursachen bei Bränden Rauchentwicklungen, in die ohne moderne Ausrüstung kaum noch eingedrungen werden kann. Es ist notwendig, dass die Feuerwehren, die jederzeit bereit sind zu helfen und zu retten, auch zweckmässig ausgerüstet werden. Adolf Padrutt berichtete über erfreuliche Fortschritte beim Abschluss von Versicherungen. Nicht nur Feuerwehrleute, sondern auch Private, welche Erste Hilfe leisten, seien durch die neuen Versicherungen gedeckt.

Wirksames Alarmsystem SMT vor der Verwirklichung

Major Josef Baumgartner erläuterte in kurzen Zügen das zur Verwirklichung vorgesehene neue Alarmsystem. Die besten Feuerwehren sind machtlos, wenn der Alarm nicht funktioniert. In Winterthur ist die Einrichtung einer permanent besetzten Zentrale, der alle Gemeinden des Bezirkes und einer weiteren Umgebung angeschlossen werden können, vorgesehen. Die Gebäudeversicherung ist bereit, namhafte Beiträge bei der Verwirklichung dieses Systems zu leisten. Schliesslich überbringt Heiner Schönenberger die Grüsse der kantonalen Gebäudeversicherung. Den offiziellen Teil des Abends beschliesst Präsident Roman Strobel mit dem Wunsch für ein erfolgreiches Jahr für alle Feuerwehrleute.

Während im Saal durch die Elsauer Feuerwehr ein Imbiss serviert wurde, unterhielt der Harmonikaclub Elsau die Gäste mit rassigen Weisen. Jugendliche und Aktive des Turnvereins Räterschen demonstrierten ihr Können mit Bodenübungen und am Reck. Der Männerchor wartete mit ansprechenden, zum Mitsingen einladenden Liedern auf, und die Damenriege trug einen

Neu! ERÖFFNUNG 1. MÄRZ **Neu!**
Ihr Fachgeschäft



**Läder's
Pneuhuus**
für Pneu
Felgen
Batterien
Auspuffe

Frau A. Läderach
Im Mettlen
8488 Turbenthal
Telefon
052 45 32 45

1a Qualität
zu günstigen Preisen

Pneumarken wie: Pirelli, Conti,
Michelin, Avon,
Vredestein usw.

BON
2 Rad wuchten
gratis
bis Ende 83

An der Hauptstrasse
Turbenthal – Bichelsee

restaurant bännebrett rümikon

im tennis-center groval

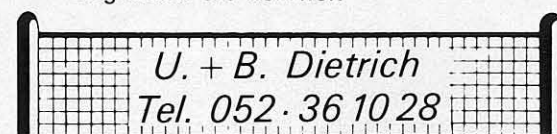
Lassen Sie sich doch wieder einmal in heimeliger Tennis-Atmosphäre verwöhnen.

Sei es beim Zvieri-Kaffee oder bei einem fröhlichen Nachtessen. Ihr Besuch freut uns.

NEU: Feine Zvieriplättli
Kleine und grosse Snacks
Hausgemachte Spezialitäten
Günstige Tagesmenüs
(auch sonntags)

NICHT VERGESSEN!!
Jeden Sonntag Frühstücksbuffet
à discretion
Vor Anmeldung erwünscht

Es grüssen Sie herzlich



modernen Reigen vor. Schliesslich zeigte auch die Männerriege mit Reigen und Pyramiden mit Feuerwehrmotiven gute Unterhaltung, die bei den Gästen schon der Sujets wegen besonderen Anklang fanden. Die Darbietungen der Dorfvereine kamen bei den Gästen recht gut an; die Unterhalter durften für ihre Darbietungen immer wieder Applaus ernten.

H. Ruckli

Splitterchen

Allein in Westeuropa sind viele Millionen Menschen arbeitslos. In der Schweiz blieb die Prozentzahl der Arbeitslosen bisher knapp unter Nullkomma...; wir wollen dafür dankbar sein. Gescheite Professoren, Politiker und Wirtschaftsfachleute hürnen darüber, wie man der Arbeitslosigkeit zu Leibe rücken könnte. Vielleicht suchen sie zu weit; die besten Beispiele von Beschäftigungstherapie liefert oft der Alltag. Zwei besonders augenfällige Beispiele von Arbeitsbeschaffung sind uns im Monat Januar 1983 begegnet:

Entlang der Eulach wurden einmal Bäume gepflanzt, in gewissen Abschnitten sah es fast so aus, als ob einmal ein durchgehendes Uferwäldchen entstehen könnte. Nun sind aber die wackeren Männer des AGW (Amt für Gewässerschutz und Wasserbau) gekommen und haben fast alle Bäume umgelegt. So etwa um die Zehnzeit sind jeweils die «Vier im Jeep» eingefahren. Bald trieb ein munteres Räuchlein aus dem Wohnwagen himmelwärts, später stiegen von den Holzerplätzen mächtige Rauchsäulen auf. Die Männer des AGW wiesen darauf hin, dass sie erstens auf höheren Befehl handelten, zweitens dass einzelne Erlen wurmstichig seien und dass drittens Hecken gepflanzt würden, welche für die Vögel viel besser seien. Vögel sind zweifellos wichtig, doch gibt es ausser ihnen auch Menschen und unter diesen auch solche, die an der landschaftsbelebenden Wirkung von Bäumen Freude haben. Nebst dem Argument mit den Vögeln sticht aber vor allem der Trumpf mit der Arbeitsbeschaffung. Merke: Schnellwachsende Bäume rufen immer wieder nach der intensiven Pflege mit der Motorsäge. Ähnliches kann der aufmerksame Fussgänger auch längs Staatsstrassen feststellen. Man sieht, der Kanton Zürich tut etwas für die Arbeitsbeschaffung!

Die Jahreswende brachte im ganzen Kanton Zürich eine ungeheure Steigerung des Bedarfes an Freizeit. Man muss sich ernsthaft fragen, ob angesichts dieser Tatsache der Widerstand gegen Arbeitszeitverkürzung noch haltbar ist. Still und leise sind als Folge des Unterhaltungsgewerbesetzes (dem ja unter anderem auch der Stützlix zum Opfer gefallen ist) die einarmigen Banditen in unseren Gaststätten und Spielsalons abgeändert worden. Man darf jetzt nur noch mit Gewinn-Einsätzen von einem Franken pro Spiel spielen. Wer bisher eine Stunde pro Tag an Spielautomaten zubrachte, muss jetzt vielleicht vier bis fünf Stunden hart arbeiten, um gleich viel Geld zu verspielen. Für AHV-Rentner mag das vielleicht tragbar sein, für die erwerbstätige Bevölkerung ist das schon eher eine Zumutung! Haben Sie übrigens den «Monarch» am Fernsehen spielen gesehen? Ob der Mann wohl Kurse über sein Fachgebiet erteilt? Für sachdienliche diesbezügliche Hinweise dankt

Zerberus

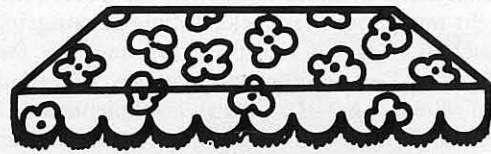
Restaurant
Landhaus
8352 Ricketwil
☎ 052 - 29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchtes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

ALL-ROUND - SERVICE

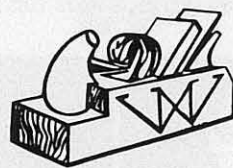
H.Gmünder



bringt Wohnlichkeit in IHR Heim, mit Rolladen, Lamellen- und Sonnenstoren. Reparaturen und Neumontagen.

(052) 29 60 30 oder
36 16 31
7-9 Uhr und ab 18 Uhr

Martin Wagner



Schreinerei

8403 Winterthur
Postfach 4

Werkstatt Rümikon ZH Telefon 052 / 36 23 36
Ausführungen sämtlicher Schreinerarbeiten

Malergeschäft R. Rüegg - Schlierholz

im Geren 12 8352 Rümikon/Räterschen
Telefon 052 361212

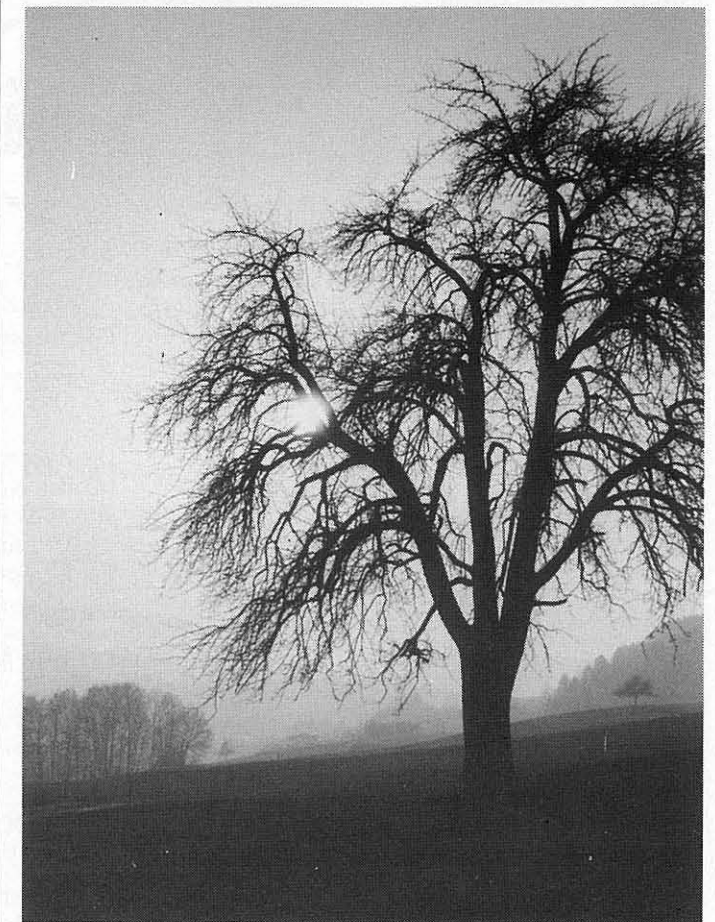
Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten

Kulturelles / Veranstaltungen

Februar

Em Februar me au Hornig seit,
gärn gseht mer en wänn er stürmt und schneit,
nach Liechtmäss Tage werded länger,
dann wird au d'Chelti meischtens stränger.
Dänn chan er Bach und See zumene Gletscher mache,
s'Schlittschüenle bringt dänn Jung und Alt zum lache.
En alti Buureregel schrieibt,
de Mathis brächi alles Ys.
Und gäg de letschte Monatstage
ghöhrscht überall scho d'Meise sage,
und da und det, chasch guet erchänne,
d'Schneeglöggli sich tüend fürezwänge.
Au d'Widchätzli silbrig schiened,
als erschti decked si de Tisch de Biene.
Au i dir sälber ganz e bsunderi Stimmig git,
woe seit: Jetzt isch der Früehlig nüme wüit.

Nelly Sigg



Fotos: P. Eichenberger

März

Tag für Tag tuets d'Amsle singe
de März tüeg eus de Früehlig bringe,
sie heb en gseh, — vo zobercht uf der Tanne —
beschwingt seig er em Bächli noe gange.
De Winter hockt am Waldrand äne
und rumt die letschte Schneerest zäme.
Er hät na grüeft: «Uf Wiederseh
im spahte Jahr gits wieder Schnee.»
Jetzt lauft er gägem Norde hei,
mit schwerem Sack und müede Bei.
En linde Wind süslet dur d'Hecke,
und tuet die erschte Blueme wecke.
De Schlehndorn gseht glii us am Haag
grad wie e Bruut am Hochsigttag.
D'Chatze laufed in Bungert use
und findet d'Zyt isch da zum Muuse.
D'Chäferli am Sunnerai
die gwärmed ihri chalte Bei.
Vom Süde sind au d'Store cho,
jetzt putzeds ihren Chaschte scho.
Bim Hühenervolk zmitzt ine stolz de Güggele stah,
s'isch grad er heb e Red parat.
Us Liibeschrefte chräht er — s'muess alles lose —
«De Früehlig seigi hüt is Dorf ie zoge.»

Nelly Sigg



Möchtegern-Fasnachts-Zytig-1983-Beilage als Gegengewicht zur stinkseriösen Elsauer-Zytig!
Jede Ähnlichkeit mit dem Eulach- oder sonst einem Schnörri ist beabsichtigt.



Stellenausschreibung

Für eine grössere Ladenkette gesucht
der Verwalter.

Die Präsenzstunden sind den Umständen entsprechend, doch steht ihm dafür ein gepolstertes Notbett im Büro zur Verfügung.
Der Bewerber sollte sich über einen ausgesprochenen Zahlensinn und/oder die regelmässige Lektüre des "Zürcher Bauern" ausweisen können.
Schriftliche Angebote sind zu richten an den Beauftragten:
Erich Mundhans

Liebe daheimgebliebenen Frauen,
sollten Sie bei der Heimkehr Ihres Angetrauten vom Bockabend im Frohsinn schwarze Schminkspuren an dessen Äusserem festgestellt haben, müssen diese nicht unbedingt durch Körperkontakt erworben worden sein! Schliesslich wird auch die Grippe manchmal auf andere Weise übertragen.

Ein Beobachter

Dringend gesucht:

Ein nettes, hübsches Fräulein, das mir das Tanzen beibringen könnte.
Ich erwarte Dich am 23. April 83 anlässlich der Männerchorunterhaltung in der Mehrzweckhalle.
Erkennungszeichen: rote Nelke im Knopfloch.

K. Bergfrau

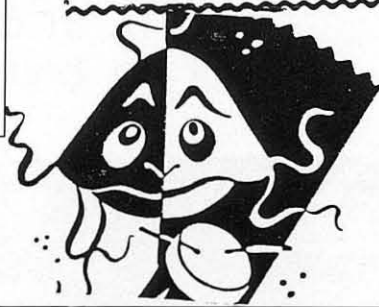
Richtigstellung

Beim Quadratmeterpreis des neuerschlossenen Baulandes in der Egg handelt es sich um keinen Druckfehler. Im Gegenteil!

Der spitzkalkulierte **AB-190-Franken-Preis** unterliegt der Anpassung durch das Gelände nach oben (Himmelnähe, Blei/Luft-Gemisch, etc.)
Leider ist die Maximalhöhe topographisch gegeben, wobei diese eventuell durch künstliche Aufschüttungen noch etwas korrigiert werden kann.

Im Auftrag:

Albnar & Besetti



BIBLIOTHEK – LUDOTHEK – – – – VIDEOTHEK!

Für Leser und Spieler ist das Angebot in unserer Gemeinde wohl endlich genügend ausgebaut.

Wie steht es aber mit uns Voyeuren?

Die Dekorationen an der Fasnacht sind mit Ausnahmen auch nicht mehr das, was sie einmal waren. Wir fordern deshalb den Gemeinderat auf, alle nötigen Schritte zur Errichtung einer

GRATIS-VIDEOTHEK

einzuweisen.
Ein Wunschcatalog von anzuschaffenden Titeln ist bereits vorhanden.

Aktion «gleiche Rechte für alle»

Bekanntmachung!

Um dem grossen Leerwohnungsbestand in unserer Gemeinde sowie der Abwanderung heiratswilliger Pärchen Herr zu werden, hat der Gemeinderat an einer a.o. Sitzung beschlossen:

1. Jedem heiratswilligen Paar aus der Gemeinde, das einen gültigen Miet- oder Kaufvertrag für eine Liegenschaft in der Gemeinde vorweisen kann, wird ein Gutschein für eine Wurst mit Brot abgegeben.
2. Das gleiche gilt für Neuzuzüger.
3. Der Wurstgutschein wird von jeder auf dem Gemeindegebiet ansässigen Metzgerei eingelöst. (Auskunft erteilt der Frauenverein.)

Wussten Sie schon

- dass viele heutige Ehepaare bei uns auf ein drittes Kind verzichten, weil nach einer neuern Statistik jedes dritte Kind ein Chinese ist?
- dass trotz der veränderten Wirtschaftslage unsere Restaurants in der Gemeinde immer noch am alten Ort zu finden sind?
- dass das Abschiessen von Feuerwehr-Alarmraketen neuerdings als Pflichtfach in der Wirteschule Eingang gefunden hat?
- dass der Morgengruss: «Häsch si no?» mit der Antwort: «Welli meintsch?» beantwortet werden kann?
- dass der FCR grundsätzlich an einem Fussballplatz mit Garderobe interessiert ist, aber wenn, dann schon so, dass oder weniger mit, dafür mehr ohne, oder?
- dass infolge der mageren Schneefälle dieses Winters und in Anbetracht der budgetierten Mittel für den Winterdienst diese eventuell als Spenden für Feinbeläge auf Quartierstrassen einer Wiler Firma übergeben werden könnten?
- dass der Name «Bockabend» die Bezeichnung für einen fasnächtlichen Anlass und nichts weiteres als das ist?
- dass der Eisvogel am oberen Weiher gestern bereits das zweite Mal die Schneeketten gewechselt hat?
- dass diese Fasnachtseinlage in der Elsauer-Zytig nichts zu suchen hätte, wenn es keine Fasnacht gäbe?

Frauen, die zweimal jährlich vorwiegend alleinstehende Senioren besuchen, stellen sich vor:

Anlässlich eines Podiumgesprächs, organisiert durch die reformierte Kirchenpflege Elsau, wurde deutlich, dass vor allem etwas gegen die Vereinsamung getan werden sollte. Drei Schwerpunkte bildeten die Grundlage für diesen Gesprächsabend, u.a.

die Seelsorge.

Für diese Gruppe habe ich mich zusammen mit fünf Frauen:

Frau R. Beusch, Frau G. Fetzler, Frau H. Hegetschweiler, Fr. Ursi Rüegg und Frau E. Schlumpf

eingeschrieben. Bald darauf bekamen wir von der Kirchenpflege den Auftrag, in dieser Richtung etwas zu unternehmen. Wir setzten uns zum Ziel, alleinstehende über 65jährige Mitmenschen in der Adventszeit und zu Ostern zu besuchen und nach Möglichkeit auch sonst den Kontakt zu pflegen. Es versteht sich von selbst, dass wir nicht mit leeren Händen dastehen wollten, und so beschlossen wir, zu Weihnachten selber gebackene Guetzi und zu Ostern gemeinsam gefärbte Eier mitzubringen. Die katholische Vereinigung und die reformierte Kirchgemeinde Elsau finanzieren uns jeweils die Unkosten, wofür wir an dieser Stelle einmal ganz herzlich danken möchten. Da die Zahl der zu Besuchenden sich im Verlaufe der Zeit bald verdoppelt hat, waren wir froh, als sich vor einigen Jahren Frauen der kath. Vereinigung uns freiwillig angeschlossen haben. Auch sonst mussten durch Wegzug oder aus anderen Gründen immer wieder zurücktretende Helferinnen ersetzt werden. Dies ist nicht zuletzt der Grund, weshalb wir unseren Aufgabenkreis nie erweitern konnten, obwohl wir uns bewusst sind, dass noch viel mehr getan werden könnte und sollte. Trotzdem erfüllt uns unsere Aufgabe mit Genugtuung. Möchten Sie auch gerne mitmachen, dann wenden Sie sich doch an eine der nachfolgend aufgeführten Frauen!

Aegerter, Bitschnau, Flückiger, Gubler-Gehri, Hegetschweiler, Hurtner, Koster, Leutenegger, Moser, Najmann, Ritz, Ursi Rüegg, Stöckli und Weidmann.

Für die Gruppe verantwortlich

Ruth Hotz



Also i mim Säckli häts weniger Guetzi, nei, nei Frau Gubler, ihres Säckli isch grösser.



Ich mues au grad e grüens Bändeli ha, Frau Koster.



D'Frau Bitschnau häts gschafft, si hät ihri Säckli.



Ganz vertüüft i d'Arbet

Fotos: Peter Eichenberger

Georg Hanselmann AG

Elektro-techn. Unternehmung
Elsauerstrasse 7

8352 Elsau-Räterschen
Tel. 052 / 36 12 17



Elektrotechnische Unternehmung
Telefon
Haushaltapparate
Elektroprojekte
Verteil- und Schalttafelbau
Neubauten – Umbauten – Kundenservice



Ludothek

LUDOTHEK-ERÖFFNUNG

eb. Für Leseratten die Bibliothek – Für Spielhungrige eine Ludothek!

Dem initiativen Frauenverein ist es zu verdanken, dass unsere Gemeinde zu einer neuen Dienstleistung, der Ausleihstelle von Spielsachen und Bastelmaterial, sprich Ludothek, gelangt ist. Anlässlich einer kleinen Eröffnungsfeier am 14. Januar konnte die Präsidentin des Frauenvereins, Frau I. Biedermann, zahlreiche Gönner und Gäste begrüßen. Vertreter des Gemeinderates, der Behörden und Kommissionen, der Lehrerschaft und Vereinen sowie der Presse gaben sich ein Stelldichein.

Zu Beginn ihrer Ausführungen stellte Frau Biedermann die Gründe dar, welche zur Eröffnung einer Ludothek führten. Der Trend im Spielzeughandel, ein immer grösseres Sortiment zu teilweise recht stolzen Preisen anzubieten, führt bei den Käufern zwangsläufig zur Einschränkung bei der Auswahl und Anschaffung von Spielsachen. Auch ist das Risiko, dass ein gekauftes Spiel nach der ersten Begeisterung im Kinderzimmer «verstaubt», bei einem Kaufentscheid zu berücksichtigen.

Eine ideale Ergänzung zum Kauf bietet hier die Ludothek an: Die Spielsachen und Bastelwerkzeuge können aus einem reichhaltigen Angebot ausgewählt und ausgeliehen werden. Wie bei jeder Institution, die Gratisleistungen erbringt, stellt man sich natürlich die Frage nach deren Finanzierung. Für die Anschaffung des heutigen Bestandes von über 200 Artikeln im Wert von mehr als 5000 Franken hat der Frauenverein sein Versprechen eingelöst, den Reinerlös seiner 100-Jahrfeier zu Gunsten der Jugend von Elsau einzusetzen. Ein weiterer Betrag stammt aus der Kasse des Kerzenziehens. Die Räumlichkeiten sind von der Primarschulpflege gratis zur Verfügung gestellt worden, und weitere Spender lieferten das nötige Mobiliar und Hilfsmaterial.

Im Hinblick auf die Ergänzung und Neuanschaffung von Spielsachen wird auch zukünftig der Frauenverein bestrebt sein, aus Aktionen wie Kerzenziehen und Börsen zur Finanzierung beizutragen. Auch Spenden wären natürlich jederzeit willkommen. Mit dem Hinweis auf die Finanzierung der Bibliothek durch die Gemeinde, hat sich sicher der Vertreter des Gemeinderates angesprochen gefühlt.

Volle Gestelle vor dem 1. Ausgabetag.



Eine Gruppe von 14 Frauen aus den Reihen des Frauenvereins ist für die Betreuung der Ludothek besorgt. Bereits bei der Vorbereitung hat dieses Team mit dem Einkauf, der Organisation und dem Einrichten grosse Arbeit geleistet. Auch die Auslehtaschen, in denen die Spielsachen abgegeben werden, sind eine Eigenproduktion. Kataloge, Reservationssystem, Ausleihkartei, Mängelliste, Rechnungsformulare für beschädigte Spielsachen, Wunschliste, etc. müssen sich nun in der Praxis bewähren. Der Kontakt zu anderen Ludotheken ist ebenfalls regelmässig zu pflegen. Ein übersichtliches Ordnungssystem gliedert die vorhandenen Spielsachen in einzelne Gruppen. Frau Rutishauser stellt diese im Einzelnen vor:

Familien Spiele: Ab dem 3. Lebensjahr bis zum Erwachsenenalter. Besonderes Augenmerk wurde hier auch auf das Vorhandensein von Gruppenspielen, bei denen kein Einzelsieger oder -verlierer erkoren wird, gelegt.

Geduldspiele: Für ältere Kinder und Erwachsene.

Elektronische Spiele: Der momentane Renner im Kinderzimmer. Die Begeisterung beim Ludothek-Team scheint für diese Sparte noch etwas gedämpft zu sein, fehlt nach deren Meinung bei manchen Objekten der pädagogische Wert. Auch sind die Beschaffungskosten relativ hoch. Die Nachfrage könnte hier eine Angebotsweiterung bewirken.

Lernspiele: Für kleinere Kinder.

Puzzle: Für alle Altersstufen, mit bis zu 1000 Einzelteilen.

Spiele zum Bauen und Konstruieren: Eine Auswahl von bekannten Artikeln.

Spielsachen: Vom Kasperltheater bis zur Holzseisenbahn.

Bastelmaterial: In begrenzter Auswahl für Batik, Emaillieren, Weben, Töpfen, etc. Vorgesehen ist auch die Abgabe von Verbrauchsmaterial zu Selbstkosten.

Musikinstrumente: Vorwiegend Rhythmusinstrumente, da auch hier durch das Budget Grenzen gesetzt sind.

Spiele im Freien: Die Beschaffung wird im Frühjahr erfolgen.

Das Sortiment soll alle Interessengruppen ansprechen und z.B. den Eltern helfen, einen Kaufentscheid durch vorheriges Ausprobieren zu erleichtern.

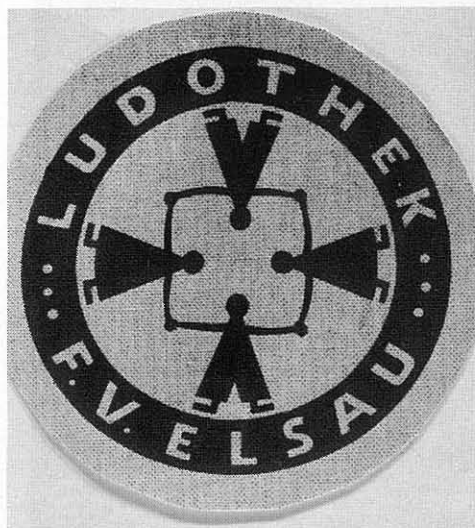
Mit dem Dank an alle Beteiligten schliesst der offizielle Teil dieser kleinen Eröffnungsfeier.

Wir gratulieren dem Frauenverein zur Verwirklichung dieses Projektes und empfehlen Ihnen unbedingt den Besuch in diesem Spielparadies!

Öffnungszeiten Montag: 16-18 Uhr
Donnerstag: 17-19 Uhr
ausgenommen Schulferien

Leere Gestelle nach dem 1. Ausgabetag.





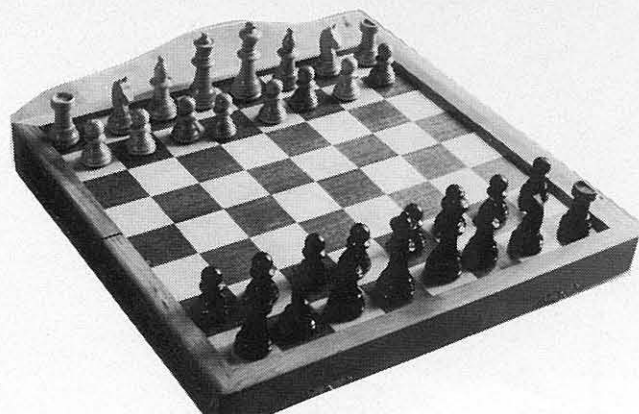
Familien Spiele in grosser Auswahl.



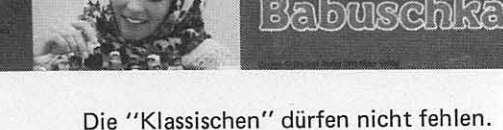
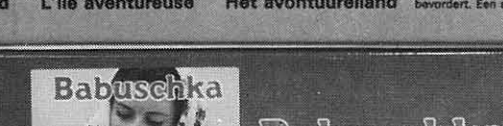
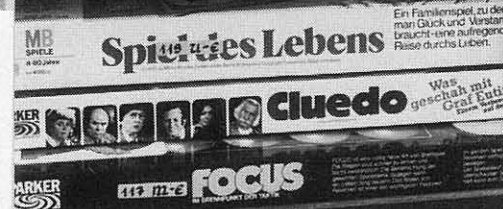
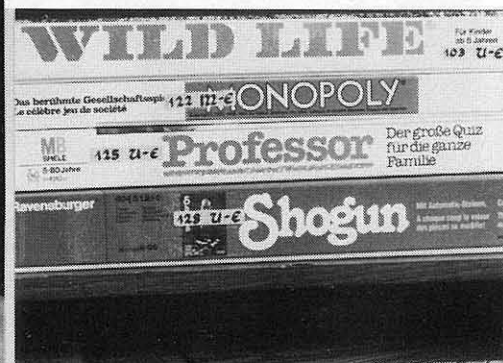
Die Spiele gleich ausprobieren! Ein grosser Tisch und die Spielecke bieten Gelegenheit während der Öffnungszeiten.



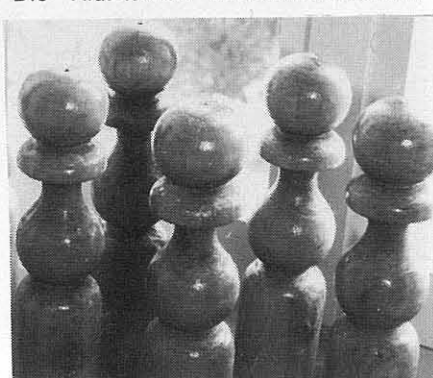
Zusammensetzspiele für Geduldige



Fotos: W. Huber
P. Eichenberger



Die "Klassischen" dürfen nicht fehlen.



Zuhören, beraten, aufmuntern, vermitteln

Nach einer rund zweijährigen Vorbereitungszeit wurde am 7. Mai 1982 der Verein «Chummertelofon für Chind» mit Sitz in Winterthur gegründet, und seit dem 1. November steht den Kindern und Jugendlichen aus der Region und Stadt Winterthur ein Chummertelofon zur Verfügung. Über die Nummer 25 44 88, die während 24 Stunden am Tag besetzt ist, erreicht das Kind einen Betreuer, der ihm zuhört, es berät, aufmuntert oder ihm eine Fachkraft vermittelt. Oberstes Gebot der Betreuer ist absolute Diskretion.

Dass ein echtes Bedürfnis dafür besteht, zeigte sich mit den Auswertungen einer Umfrage, die unter Kindern und Jugendlichen der Region und Stadt Winterthur durchgeführt worden ist. Von den knapp 200 befragten Schülern fanden 90 Prozent die Einrichtung eines «Chummertelofons» notwendig. 80 Prozent gaben an, sie würden in einer entsprechenden Situation von der gebotenen Möglichkeit Gebrauch machen. Die Erwartungen der Jugendlichen an ein Gespräch mit einem Betreuer des «Chummertelofons» sind durchaus realistisch. Bei einer diesbezüglichen Frage legten sie ein eindeutiges Schwergewicht auf das Bedürfnis, angehört und vor allem ernst genommen zu werden.

Wer ist am anderen Ende des «Drahtes»?

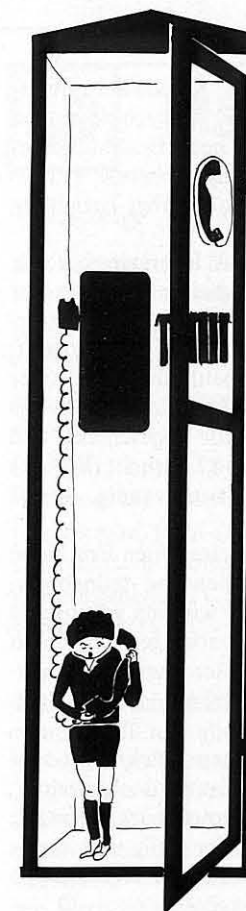
Für die Betreuungsaufgabe wurden Laien eingesetzt, d.h., einige Mütter und Väter haben durch Psychologen, Kinderpsychiatern und durch den Jugendsekretär eine Einführung in die psychologischen und rechtlichen Probleme des Kindes erhalten. Diese Betreuer üben ihre Funktion ehrenamtlich aus.

Diskretion ist oberstes Gebot

Bei der erwähnten Umfrage legten die befragten Kinder und Jugendlichen das Hauptgewicht auf absolute Diskretion. Die Betreuer haben sich denn auch schriftlich dazu verpflichtet, nach aussen strengste Geheimhaltung zu wahren. Sie melden sich am Telefon nicht mit ihrem vollen Namen, sondern nur mit dem Vornamen an.

Das anrufende Kind wird nicht nach seinem Namen gefragt. Unter den Betreuern werden die Probleme zusammen mit einem Psychologen regelmässig besprochen. Ausgenommen sind jene Fälle, bei denen eine unmittelbare, erhebliche Gefahr für das Kind besteht oder das Kind selbst ausdrücklich und aus eigenem Antrieb die Konsultation von anderen Institutionen oder Behördenstellen wünscht.

Erwähnt sei noch, dass nur die Anruferkosten zu Lasten des Kindes gehen. Die weiteren Gesprächskosten übernimmt das «Chummertelofon». Aus diesem Grunde haben wir mit hohen Telefonspesen zu rechnen und sind auf Spenden sehr angewiesen.



Häsch Sorge?

Isch dr öppis passiert?
Häsch öppis aagschelt?

Lüt aa. - Mir händ Ziit.
Zum Zuelose.
Zum Hälfte.

Chummertelofon für Chind

25 44 88

Anm. der Redaktion:

Das «Chummertelofon» wird von einer unabhängigen Gruppe von Müttern und Vätern der Region Winterthur in enger Zusammenarbeit mit Fachleuten ehrenamtlich unterhalten.

Sie sind in einem Verein im Sinne des ZGB organisiert. Mit der Institution «Sorgentelefon» von Heinz Peyer, der in letzter Zeit durch die Medien kritisiert wurde, hat das «Chummertelofon für Chind» keine Verbindung.

Die Finanzierung erfolgt mittels Mitgliederbeiträgen (Fr. 25.-/Jahr), Gönnerbeiträgen und Spenden.

Für Zuwendungen besteht bei der Volksbank in Winterthur, PC 84-49, ein Konto mit der Nummer 553.10.297.280, Chummertelofon für Chind.

Spenden werden herzlich verdankt.



Foto Euschen

Bahnhofstrasse 18 · 8353 Elgg · Telefon 052 47 34 68

Kameras · Filme · Projektoren · Zubehör ·
Pass · Portrait · Reportagen · Einrahmungen

Beauty-VERA Studio

Schmerzlose Depilatron-Methode / Brauen- und Wimpernfärben / Beine-Epilation (Wachs) / Gesichtspflege und Massage / Make-up / Peeling / Solarium / Geschenkgutscheine / Verkauf von Alcina-Produkten

Telefonische Anmeldung an
Frau V. Lattmann, Untermühle 9
8353 Elgg, Telefon 052/47 27 79

"Gordon Familientraining" in Elsau

Diese Kursbeschreibung stand in der «Elsauer-Zytig» vom April 82.

Nach dem Lesen der oben erwähnten Kursausschreibung kamen mir die üblichen Vorurteile bei «psychologischen Kursen» in den Sinn. Schon wieder eine neue Erziehungsmethode? Hat Thomas Gordon das alleinseligmachende «Erziehungs-Rad» erfunden? Sind meine Ansichten über Erziehung und Zusammenleben nicht mehr «in»?

Meine Frau zeigte für diesen Kurs grosses Interesse, bei mir war durch berufliche Führungs- und Verhaltenstrainings der Drang nach solchen Kursen eher gesättigt. Nun, da Kindererziehung eine gemeinsame partnerschaftliche Aufgabe darstellt, fiel ein Vorentscheid: Entweder nehmen beide daran teil oder keiner. Wir begannen uns zu informieren und kauften uns das gleichlautende Buch. Die Anmeldung wurde abgeschickt, und die 10 Kursabende à 2 1/2 Std. im Herbst 82 besucht. Für den Kursbesuch ist das Lesen des Buches nicht notwendig, es gibt spezielle Kursunterlagen.

Am ersten Kursabend begrüßten die Kursleiterinnen Fria Kobe und Regine Lempen 13 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer. In der ersten «Konferenzrunde» stellten wir uns gegenseitig vor und nannten unsere Gründe und Erwartungen für diesen Kurs. Die Methode des Kurses bestand in der Theorie-Vermittlung, Übungen, Gruppenarbeiten, Rollenspielen und auch Hausaufgaben gehörten dazu. Obwohl es jeweils den Teilnehmern überlassen war, wieviel sie an persönlichen Erlebnissen und Gefühlen der Gruppe mitteilen wollten, ist es doch wichtig, dass eine offene, kameradschaftliche Atmosphäre herrscht. Dies war in unserer Gruppe zweifellos der Fall, und gegen Schluss hin hatte ich sogar das Gefühl, dass wir eine Gruppe waren, die sich schon jahrelang kennen würde!

Was lernt man im «Gordon-Kurs»?

Der Verfasser meint, dass Jugendliche nicht gegen die Eltern rebellieren, sondern nur gegen bestimmte destruktive Erziehungsmethoden, die fast überall von den Eltern angewendet werden. Sein Ziel ist, die Kinder als Partner zu akzeptieren und sie zu verantwortungsbewussten, selbstdisziplinierten und kooperativen Kindern zu erziehen. Bei Konflikten empfiehlt er seine Methode III, die eine niederlagsfreie Bewältigung ermöglicht, d.h. beide Teile werden Sieger. Bei «normaler» Konfliktbewältigung gibt es meistens einen Sieger und einen Verlierer oder sogar 2 Verlierer.

Das Gordon-Familientraining besteht aber aus verschiedenen Methoden, die je nach Problem und Ausgangslage angewendet werden können. Wir lernten auch die Problem-Erkennung, Zuordnung und die möglichen Lösungswege. Wohlverstanden, Gordon gibt nicht zu jedem Problem die Lösung, sondern nur die Methode an, die eigentliche Lösung kann bei jedem von uns wieder anders sein, denn Menschen sind Individuen. Nicht alle Methoden sind neu oder von ihm erfunden. Denn, Ideenbörse (Brainstorming) und aktives Zuhören gehören heute fast zu jedem betrieblichen Führungskurs.

Was ich aber bei diesem Familientraining gut fand, ist, dass Gordon die verschiedenen Methoden zu einer Einheit und einem ganzen System zusammengefügt hat. Wir lernten auch die Kommunikationssperren zu erkennen und die verschiedenen «Ich-Botschaften» zu formulieren. Ferner ist lobend zu erwähnen, dass der Kurs allgemeinverständlich und praxisbezogen durchgeführt wird. Während dem Kurs können Teile davon sofort zu Hause angewandt, oder Übungen zusammen mit den Kindern gelöst werden. Tröstlich blieb auch, dass es kein «Allerwelts-Training» ist, sondern auch seine Grenzen hat, besonders bei Wertkonflikten, im Gegensatz zu Bedürfniskonflikten.

Wenn ich vorhin die Praxisbezogenheit des Kurses hervorhob, so ist doch zu bedenken, dass bei der Anwendung des «Gordon-Familientrainings» eine mehr oder weniger grosse Verhaltensänderung bei uns notwendig wird, und dies auch bei gutem Willen nicht immer sehr einfach ist. Die Methoden sollten so in Fleisch und Blut sein, dass auch in Stress-Situationen das richtige Wort gefunden wird. Dass dies nach dem Kurs noch nicht der Fall ist, war jedem von uns klar. Damit unsere guten Vorsätze nicht untergehen, haben wir spontan beschlossen, als Erfahrungsaustausch und Auffrischung uns periodisch wieder zu treffen. Der erste Treff fand schon statt, und alle waren wieder erschienen.

Abschliessend sei noch festgehalten, dass das «Gordon-Familientraining» nichts, aber auch gar nichts mit der antiautoritären und der autoritären Erziehung gemeinsam hat. Um Missverständnissen vorzubeugen möchte ich noch erwähnen, dass Sie noch lange keine Wunderkinder oder Engel in Ihrer Familie haben werden, wenn Sie diesen Kurs besuchen. Dafür können aber Konflikte so gelöst werden, dass beide Seiten zufrieden sind und Nerven geschont werden können, ohne die gegenseitige Achtung zu tangieren, oder sogar Konflikten vorgebeugt werden kann.

Die Methode von Gordon eignet sich nicht nur für Kindererziehung, denn sie ist ein auf Partnerschaft beruhendes System. So gibt es vom gleichen Autor noch die «Manager-Konferenz» und die «Lehrer-Schüler-Konferenz».

Ich danke unseren Kursleiterinnen, der Initiantin Frau Kathrin Ochsenbein und allen Teilnehmern für das gute Gelingen und die kameradschaftliche Atmosphäre in diesem Kurs. Ich habe den Besuch dieses Trainings nicht bereut!

Peter Bihl

Wir stellen unsere neue Dienstleistung vor:

Durchbrüche und Befestigungslöcher mit L+W kein Problem

Statt spitzen und zuputzen

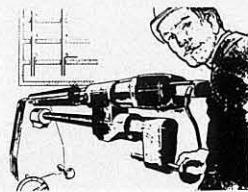
... bohren mit L+W...
... geht schneller ... exakter ...

... leiser ... sauberer ...

z.B. Löcher
Ø 40/60/80 mm oder
Ø 110/132 bis 200 mm

in Beton mit und ohne
Armierung
in Backstein, KS usw.

durch Decken und
Wände
im aH und Neubau



Hoch- und Tiefbau AG

8352 Rätterschen 8404 Winterthur
Telefon 052 36 1139 Telefon 052 271938

LW LANGHARD + WALDVOGEL

Vereine

Vereinskommission

Infolge Ortsabwesenheit des Vereinskommmissionspräsidenten muss die Vereinspräsidentenkonferenz auf **Freitag, 18. März** verschoben werden.

Eine Bitte an die Vereins- und Parteipräsidenten: Bei der Planung von Generalversammlungen beachten sie den Veranstaltungskalender in der Gemeindekanzlei, und tragen sie ihr Vorhaben dort sofort ein. Viele Einwohner sind ihnen dafür dankbar wenn nicht am selben Abend zwei Anlässe stattfinden.

Achtung: Es hat sich noch kein Verein für die Durchführung der Bundesfeier gemeldet.



Gemischter Chor

Schon haben wir eine kleine Wegstrecke vom neuen Jahr hinter uns gebracht. Hoffentlich liegen im Reisegepäck nicht nur gute Vorsätze für die noch abzuschreitende Strecke, hoffentlich auch noch einige Stücke aus der Vergangenheit. Gegebenheiten, die uns in den verflossenen Jahren Freude bereitet haben, natürlich auch solche, die wir ausgeteilt haben, und die uns deswegen bereichern.

So haben die Gesangsstunden im neuen Jahr auch mit neuen Liedern begonnen. Gegen Ende der Probe durften die Mitwirkenden Wünsche äussern, die ihnen als ganz besonders ansprechendes Liedergut zusagt. Natürlich lässt sich auch da über den Geschmack streiten, lieben die einen eine schmissige Melodie, so greifen doch dem Besinnlichen die Worte mehr ins Innere.

Darum ist ein buntgefächertes Liedgut, welches jedem etwas bietet, von grossem Vorteil. Dies trifft besonders an einer Abendunterhaltung zu, die alle zwei Jahre vom Verein durchgeführt wird. Mit dieser gemischten Palette will man das Können unter Beweis stellen.

Doch lässt sich erhoffen, dass dieses Ziel nicht das einzige sein wird, denn wie viele echte kleine Freuden gibt es auch im kleinen Kreis, sei es im Verein selber, oder in der Gemeinde, bei Betagten, Kranken, an besonderen Geburtstagen, oder bei Anlässen in freundschaftlicher Weise seine Hilfe zur Bereicherung des Programms anzubieten. Gewiss ist gerade dieses der Wunsch der Sängerinnen und Sänger, solche Freuden auch einer kleineren Zuhörerschaft auszuteilen, damit, wenn das neue Jahr alt geworden ist, wir sagen können:

Was vergangen kehrt nicht wieder,
ging es aber leuchtend nieder,
strahlt es lange noch zurück.

Elektrosägen ab Fr. 289. –
Motorsägen ab Fr. 450. –
Kettenschärfservice aller Marken

Ihr Fachgeschäft für Kettensägen und Forstwerkzeuge

E. Schoch-Koch, Tollhausen, Tel. 36 22 67



Männerchor

Voranzeige

Am Samstag, den 23. April, findet in der Mehrzweckhalle unsere **Abendunterhaltung 1983** statt.

Nebst Konzert, Tombola und Tanz werden wir dieses Jahr mit einer speziellen **Überraschung** aufwarten.

Sichern Sie sich Ihren Platz frühzeitig im Vorverkauf beim Reisebüro Peco Tours AG in Rätterschen (ab 15. April).

Übrigens, unsere Passivmitglieder haben Anrecht auf einen Gratintritt und eine bevorzugte Behandlung im Vorverkauf. Der Aktuar, Röbi Debrunner, Tel. 36 21 76, gibt Interessenten gerne weitere Auskünfte.

Die diesjährige GV findet am 4. März statt. Einladungen werden noch versandt.

Jahresbericht 1982

Es ist gut zu wissen, dass der Aktuar des Männerchors über die Aktivitäten im Vereinsjahr genau Buch führt. Man würde sonst kaum glauben, was unser kleiner Dorfverein in einem Jahr alles unternommen haben soll. Das Bestreben des Vorstandes ist dabei klar ersichtlich, nebst der Pflege des Chorgesanges grossen Wert auf eine gute Kameradschaft zu legen und das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Dorfgemeinschaft zu stärken.

Traditionsgemäss wurde das Vereinsjahr am Berchtoldstag eröffnet mit einem gemütlichen Jass- und Kegelnachmittag im Schäfli und dem anschliessenden Zabig im Landhaus in Ricketwil.

Bei der am 26.2.82 im Restaurant Frohsinn durchgeführten Generalversammlung ging es wohl nüchterner zu und her, galt es doch, den Vereinsstatuten nachzuleben und Bilanz über das Vorjahr zu ziehen. Präsident Karl Zehnder konnte eine stattliche Anzahl von Aktiven und Passiven begrüssen, und nach dem Eröffnungslied wurden die Routinegeschäfte speditiv behandelt. Der bisherige Vizepräsident Kurt Kümmin reichte leider aus beruflichen Gründen den Rücktritt ein. Der vom Vorstand vorgeschlagene Nachfolger, René Leuenberger, wurde von den Anwesenden einstimmig gewählt.

Erstmals hat sich der Männerchor für die Abendunterhaltung am 24.4.82 mit dem Frauen- und Töchterchor zusammengetan und konnte vor ausverkauftem Hause ein vielseitiges und abwechslungsreiches Liederprogramm anbieten. Besonderen Anklang fand das gemeinsam vorgetragene Werk «Komm holder Lenz» aus «Die vier Jahreszeiten» von Joseph Haydn, dirigiert von der musikalischen Leiterin des Gastchores, Frau Weibel, und unter Klavierbegleitung unseres Dirigenten Josef Schinkowitsch. Liebhaber leichterer Kost kamen später auf ihre Rechnung beim Klagelied der Ehemänner, welches durch eine Elsauer Bläsergruppe musikalisch untermalt wurde, oder beim fröhlichen Tessinerlied «Alla Mattina». Das Theaterstück «Dä blau Ängel» wurde vorwiegend von Aktiven der beiden Chöre aufgeführt. Erfreulich, dass die erste Aufführung unter der neuen Leitung von Bruno Spörri so glänzend gelungen ist. Der Frauen- und Töchterchor hat zudem den Service und den Schmuck des Saales übernommen und durfte verdientermassen Lob und Dank von uns Männern entgegennehmen.

Im Jahresprogramm figurierte die Teilnahme am Schweizerischen Gesangsfest in Basel über das Wochenende vom 12.-13. Juni 1982. An eine Verschnaufpause nach der Unterhaltung war deshalb nicht zu denken.

Eifrig wurde am Lied «Ehemanns Klage» – nach der gelungenen Hauptprobe – weiter gefeilt. Am 12.6.82 kam dann die Stunde der Wahrheit. Nach der gemütlichen Fahrt mit dem Car nach Basel war unser Auftritt im Gundeldinger Casino fällig. Nach dem Vortrag waren alle erlöst und einer Meinung: «Wir haben unsere Möglichkeiten voll ausgeschöpft». Auch der viele Wochen später erschienene Expertenbericht gab ein Urteil in dieser Richtung ab, wenn auch einige «Haare in der Suppe» gefunden wurden. Nach diesem vierminütigen Pflichtprogramm am frühen Samstagabend war die offizielle Mission unseres Chores bereits beendet. Nun konnten wir uns ins festliche Getümmel stürzen. Es durfte als grosser Zufall betrachtet werden, dass der ganze Chor bei der nasskalten Witterung in einem heimeligen Lokal in der Innenstadt Platz fand, wo zusammen mit andern Sängern in heiterer Runde ausgiebig Männerchor- und andere Lieder zum besten gegeben werden konnten. Zum Abschluss ging's nochmals zur Verpflegung und Schlusstrunk ins nahegelegene Sängerdörfli, bevor man gemeinsam per Car in die weit ausserhalb Basel gelegene Unterkunft chauffiert wurde.

Für den Sonntag war eigentlich nichts Gemeinsames geplant. Die meisten schlossen sich unserem Heimwehbasler Hansruedi Bernegger zu einer Stadtbesichtigung auf Schusters Rappen an, andere machten vom vielseitigen Angebot der Veranstalter Gebrauch, wie Rheinschiffahrt, offenes Singen, Konzert- und Liedervorträge usw.

Der gemeinsame Besuch der Schlusskundgebung brachte leider für uns nicht das, was wir erhofft hatten. Vor der Heimreise traf man sich nochmals im Sängerdörfli. ... es fehlte nur ein einziger!

Angenehm überrascht wurden wir vom herzlichen Empfang der Vereinsdelegationen auf unserem Bahnhof und das feierliche Geleit zum zweiten Fest, zum Festzelt des vom FC durchgeführten Grümpelturniers. Auch der «verlorene Sohn» war überraschend wieder aufgekreuzt.

Zum festen Bestandteil im Jahresprogramm des Männerchors sind inzwischen geworden: Frühlingsbummel am Auffahrtstag, das Singen an der Bundesfeier, das vereinsinterne Waldfest, das Betttagssingen in der Kirche, der Klausmarsch nach Frauenfeld, und nicht zu vergessen: das «Chlausen» in der Gemeinde. Unsere Aktiven und Ehrenmitglieder Jakob Sommer und Arthur Schmutz durften wir zudem an ihren Feiertagen mit einem Ständchen erfreuen.

Im Vereinsjahr 1982 mussten wir von unseren Freimitgliedern Heinrich Nüssli, Räterschen, Ernst Steinemann, Schnasberg, und Hans Baltensberger, Ricketwil, für immer Abschied nehmen.

Wir werden den von uns gegangenen treuen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren. Das reichbefrachtete Jahresprogramm nahm kurz vor Weihnachten seinen Abschluss mit dem gemütlichen Familienabend, zusammen mit unseren Frauen im Rest. Linde in Dickbuch.

Männerchor Räterschen
Der Vizepräsident
René Leuenberger

Abendunterhaltung vom 23. April 1983:

Werden Träume wahr?

Diese Frage stellte ich mir vor einigen Tagen nach einem angenehmen, schönen Traum.

Ich stand im Bahnhof Räterschen, eine Menschenansammlung, vorne eine Gruppe Männer, der Männerchor.

Der Zug fährt ein, der Chor stimmt ein Abschiedslied an, Lautsprecherdurchsage, der Männerchor steigt ein, die Türen zu, sie schliessen automatisch. Das rote Licht am hintersten Wagen verschwindet in der Linkskurve vor der Grütze.

Der Männerchor hat seine Weltreise begonnen. In Gedanken versunken verfolge ich den Chor. Paris soll eine Reisesation sein. Die glitzernden Girls im Theater Maxim. Eine tolle Sache! Mit dem Schiff geht's nach Amerika. Ein Matrosenchor auf der Kommandobrücke, Abendstimmung, die Abendsonne versinkt rot im Meer.

Amerika, welch herrliches Land. Ein Jazzkeller, der Männerchor singt Schweizer Volkslieder. Moskau, der Rote Platz, der Chor im Konzertsaal. Und schon sind sie in Wien. Heurigen, Riesenrad, eine singende Wirtin, frohe Gesichter. Der Zug fährt wieder ein. Der Männerchor kehrt nach Hause zurück. Wieder sind viele Menschen da. Aber bin ich während der ganzen Reise am Bahnhof gestanden? Ach ja, ich habe ja nur geträumt.

Ob dieser Traum am 23. April an der Abendunterhaltung in der Turnhalle in Erfüllung geht?

Wie heisst es doch: Manchmal werden Träume wahr.

Ihr Männerchor
K. Rüegg



Frauen- und Töchterchor

Generalversammlung 1983

Am 11. Februar 1983 fand sich der Frauen- und Töchterchor im Rest. Frohsinn zur ordentlichen Generalversammlung zusammen. In ihrem Jahresbericht konnte die Präsidentin Ursula Hofmann auf ein ereignisreiches und auch erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Erinnert wurde an die Lieder, die im Rahmen der Feier zum 1. August vorgetragen wurden. Auch am erstmals durchgeführten Kirchenfest beteiligte sich der Chor mit einem Apfelchüechli-Stand. Zu einem musikalischen Höhepunkt im Vereinsjahr wurde das am 1. Advent vorgetragene Weihnachtsprogramm. Unter der Leitung der neuen Dirigentin, Frau L. Fromaigeat, wirkte der Frauen- und Töchterchor bei den Gottesdiensten beider Kirchen mit. Die Gemeinden waren von den gut vorgetragenen Liedern sehr beeindruckt.

Im Anschluss an die Feier zum 1. Advent wurden Berti Ott, Annelise Zaugg und Ursi Rüegg nach 25jähriger treuer Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Kommen wir zurück zur Generalversammlung. Anstelle von Ursula Hofmann wurde Susi Gachnang zur neuen Präsidentin gewählt. Die Verdienste der infolge Wegzugs scheidenden Präsidentin wurden von der Vizepräsidentin Marianne Eggenberger gewürdigt. Als Aktuarin wurde neu Susi Egli gewählt. Auch im kommenden Vereinsjahr ist ein interessantes Programm für Gesang und Geselligkeit vorgesehen. Am 23. April 1983 wird der Frauen- und Töchterchor den Service beim Unterhaltungsabend des Männerchores übernehmen. Über das musikalische Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden.

Wer den Frauen- und Töchterchor näher kennenlernen möchte, kann sich an die neue Präsidentin Frau Susi Gachnang wenden (Tel. 36 16 64).



Harmonika-Club

Schlittelweekend in Bergün oder Wie man Car-Pannen überbrückt

Fast alles, was beim HCE Rang und Namen hat, traf sich am frühen Morgen des 9. Januars zum diesjährigen Skiplausch. Nur ein einziges Aktivmitglied, das auch dieses Mal mit dem Terminkalender nicht zurechtkam, musste passen. Dafür belebten nebst den Spielerfrauen und -männern sowie Stargast «Danyboy» zwei kuchenbackende Passivmitglieder die Szene. Pünktlich konnte die Fahrt gestartet werden, und schon bald servierte ein paar Fleissige einen wärmenden Kaffee. Die Schinkenbrote als letzte Reste der Unterhaltung konnten jedoch nicht besonders begeistern, gegessen wurden sie aber trotzdem. Nach kurzweiliger Fahrt erreichten wir bald Chur, wo wir den Znünihalt hinter uns brachten. Langsam freute sich jetzt jeder auf das eingeschneite (!?) Bergün. Zuerst aber machte unser Carchauffeur in Surava einen unfreiwilligen Halt. Niemand ahnte, dass in diesem ruhigen Dörfchen bald Betrieb aufkommen würde. Nachdem Hans, unser Chauffeur, mehrmals erfolglos versuchte, den Wagen wieder in Fahrt zu bringen, hielt es einige im «trockenen» Car nicht mehr aus. Gegen den Willen des Präsidenten, der sich später aber ebenfalls anschloss, suchte man ein gemütliches «Beizli». Dieses fanden wir im «Jägerstübli». Sichtlich überfordert bergaben die Wirtsleute das Servieren schnell unserer flinken Annekäthi. Dass sie die drei Stammgäste, die inzwischen auf dem «Ofenbänkli» Platz zu nehmen hatten, ebenfalls bediente, versteht sich von selbst. Bald hatte unser Dirigent sein Instrument spielbereit, und da waren natürlich Posaune und Gitarre auch nicht mehr weit. So entstand bei Wein und grossen Bündnerfleischplatten schnell Stimmung, und nur widerwillig brach man auf, um Bergün mit dem Zug zu erreichen. Dies war möglich geworden, nachdem unser Präsident den Bahnhofvorstand aus dem Schlaf gerüttelt und um ein Billett gebeten hatte!

In Bergün ging es dann gleich weiter nach Preda zur ersten Abfahrt. Diese verlief ziemlich reibungslos. Unsere zwei Passiven hatten zwar einen gewaltigen Zeitrückstand (dieser ist auf die Schauer märchen über die Schlittelbahn zurückzuführen), wurden am Ziel aber mit grossem Applaus empfangen.

Nachdem am Spätnachmittag auch Lehrer und Konditoren in Bergün eingetroffen waren, wurden die Zimmer verteilt, was auch dieses Jahr wieder einigen Wirbel veranlasste.

Nach dem «reichhaltigen» Nachtessen und dem «Vitamin-Dessert» wollten die meisten die Schlittelbahn auch bei Nacht geniessen. Die etwas schneller gewordene Strecke und das zeitweise diffuse Licht entlang der Bahn liessen die Fahrt zu einem nicht ungefährlichen Abenteuer werden. Zurück im Hotel, wurde dann bald gesungen, geörgelt, geschunkelt und... Geburtstag gefeiert. Unserem «Club-Opa» wurde zum Wiegenfeste ein Pyjama überreicht, damit er sich bei zukünftigen Pyjamapartys nicht mehr ärgern muss, sondern sich aktiv daran beteiligen kann! Auch dieses Jahr gehörte vor dem Schlafengehen ein kurzer Discobesuch zum Programm. War diese beim letzten Mal leer, so konnten wir diesmal keine Sitzplätze finden. Vielleicht ist es nächstes Jahr besser...

Der Sonntag gehörte dann jedem einzelnen. Ob Spazieren, Skifahren, Schlitteln oder Sünnele, jeder vergnügte sich auf seine Weise. Pünktlich wurde dann die Heimreise angetreten. So pünktlich sogar, dass der arme Kellner beim Abschiedstrunk arg ins Schwitzen kam, weil plötzlich zwanzig miteinander bezahlen wollten. Nur ungern kletterte man in den inzwischen wieder fahrtüchtigen Car. Auf der Fahrt blühte dann der neue Freizeitsport wieder auf: Schnupfen. Ein paar chronische

«Schnupfer» waren schon während des ganzen Weekends mit ihrem lautstarken «Priis» aufgefallen, wenn aber Präsi und Dirigent auch um eine Prise bitten, dann ist das schon etwas Ungewöhnliches!

In Elsau angekommen war man schliesslich einer Meinung: Trotz (oder wegen) der Panne ein vollauf gelungenes Wochenende!

E. Hofmann



Turnverein

Obwohl wir ja bereits Februar 1983 schreiben, möchten wir hier noch einen kurzen Rückblick ins Vereinsleben des 4. Quartals 1982 werfen.

Am Samstag, 23. Oktober, führten wir traditionsgemäss die Altpapiersammlung durch. Der strömende Regen trug wohl dazu bei, dass wir einen Vereinsrekord von ca. 34 t Altpapier erreichten.

Beim internen Rangturnen im Oktober/November 1982 ging Robert Ott mit 94,15 Punkten als Vereinsmeister 1982 hervor. Den Wanderpokal konnte er anlässlich der Herbstgeneralversammlung in Empfang nehmen. Zum Wettkampf zählten folgende Disziplinen:

1. Geräte (Bock/Barren/Reck/Minitrampolin)
2. Fitness (Seilhüpfen/Klimmzüge/Rumpfbeugen)
3. Leichtathletik (Hoch/Weit/80m/3000m-Geländelauf)

Es klassierten sich auf den folgenden Rängen:

2. Rang	Leuzinger Urs	93.85	(Total wurden 22 klassiert, wovon einige nicht alle Diszipl. absolvieren konnten)
3. Rang	Schuler Max	93.45	
	Steiger Sepp	93.45	
5.	Zehnder Daniel	93.20	
6.	Birle René	92.85	
7.	Schmid René	90.55	
	Zbinden André	90.55	
9.	Rüegg Karl	89.95	
10.	Hotz Walter	85.55	

Der Zinnbecher für die Sieger der Einzeldisziplinen gingen an:

Geräte:	1. Schuler Max	38.45
	2. Nanny Dieter	37.65
	3. Birle René	37.30
Fitness:	1. Birle René	29.60
	2. Ott Robert	29.20
	3. Schuler Max	28.85
LA:	1. Steiger Sepp	38.80
	2. Leuzinger Urs	38.50
	3. Ott Robert	37.30

Erstmals nahmen 4 Geräteturner als Mannschaft an den Geräteverbandsmeisterschaft teil. In der Vorrunde vom 4. November in Elsau klassierten sich Max Schuler, René Birle, Dieter Nanny und Ruedi Zehnder vor Altikon, Dägerlen I und Dägerlen II. In der Gesamtrangliste der an fünf verschiedenen Orten ausgetragenen Vorrunde plazierte sich die TVR-Turner auf dem guten 10. Rang von 21 Mannschaften.

Am 10. Dezember fand dann in Elsau vor 300 Zuschauer der Final statt. Die 6 besten Teams bei den Herren und 5 Gruppen bei den Turnerinnen massen sich bei diesem auf sehr gutem Niveau stehenden Wettkampf um höchsten KTVW-Ehren. Bei den Turnern schwang der TV Wülflingen I (trotz Abwesenheit von Robert Bretscher und Urs Weibel) obenauf, bei den Turnerinnen gelang dies dem DTV Pflanzschule. Die gutgelaunten Zuschauer würdigten die tollen Leistungen mit spontanem Applaus am laufenden Band. Anschliessend spielte das «Trio Wirth» zum Tanze auf. Die grosse Turnerfamilie zeigte auch da, wie toll sie zu feiern versteht. Ein schöner Anlass ging leider viel zu schnell vorbei.

Nach der Herbst-Generalversammlung vom 26. November im Restaurant Schäfli, Schottikon, sieht unser Vorstand wie folgt aus:

Präsident:	Christian Mathis	(bisher)
Vize-Präsident:	Georg Hanselmann	(bisher)
Oberturner:	René Birle	(bisher)
Vize-Oberturner:	Sepp Steiger	(neu)
Kassier:	Robert Ott	(bisher)
Aktuar:	René Schmid	(neu)
Jugi-Obmann:	Ruedi Zehnder	(bisher)
Jugi-Hauptleiter:	Karl Rüegg	(bisher)
Handball:	Daniel Zehnder	(neu)
Materialverwalter:	Urs Eberli	(bisher)

weiter sind als Hilfsleiter tätig:

Jugendriege:	Walter Seeh
	André Zbinden
	Dieter Nänny
Gerätekurs:	Max Schuler
	Dieter Nänny
	René Birle
Handball:	Daniel Zehnder
	Urs Leuzinger
Turnen f. Jedermann:	René Kaufmann
	Heinrich Nüssli

An der Herbst-Generalversammlung konnten wir mitteilen, dass uns die Männerriege eine Bodenturnmatte zu finanzieren gedenkt. Inzwischen ist die Beschaffung getätigt worden. Wir möchten unseren aufrichtigen Dank an unsere älteren Turnkollegen auch an dieser Stelle nochmals wiederholen. Die 12m lange und 80cm breite Matte hat ihre Feuertaufe bereits erlebt. Gleichzeitig bewilligte die Versammlung zwei gepolsterte Reuther-Sprungbretter im Betrage von total Fr. 718.—. An Subventionen können wir mit Fr. 300.— rechnen, sodass uns diese Bretter auf Fr. 418.— zu stehen kommen.

An der Herbst-Generalversammlung wurde auch bereits das Jahresprogramm 1983 grob festgelegt, welches uns nebst der Teilnahme bei den Spiel-Meisterschaften folgende wichtigsten Anlässe bringt:

- 27.2.83 Jugi-Skitag Fischenthal
- 4.3.83 Generalversammlung
- 5./6.3.83 Skiweekend Melchsee-Frutt
- 7.5.83 6. Elsauer Jugendsporttag
- 12./13.5.83 Trainingslager
- 11./12.6.83 Verbandsturnfest Oberaargau-Emmental, Roggwil
- 18./19.6./25./26.6.83 KTW-Verbandsturnfest in Feuerthalen
- 2.7.83 Jugi-Freundschaftsturnen in Elsau (TV Hegi, TV Wiesendangen und TVR)
- 22.10.83 ABENDUNTERHALTUNG

An den bevorstehenden Turnfesten in Roggwil BE und Feuerthalen werden wir erstmals seit über 10 Jahren mit 16 Turnern starten. Die Disziplinen sind:

- 1) Jazz-Gymnastik
 - 2) Barren
 - 3) 100m-Lauf/Weitwurf
 - 4) 1000m-Lauf/Hochsprung/5 kg Kugel
- Es ist uns gelungen, eine Leiterin mit Jazz-Gymnastik-Ausbildung zu engagieren. Im Hinblick auf das Eidg. Turnfest in Winterthur (1984) werden wir unsere letztjährige Gymnastik in eine Jazz-Gymnastik umbauen. Die ersten Lektionen sind bereits vorbei, und die Begeisterung an den neuen Übungen und der «fätzigen» Musik von CHE & RAY ist famos.

NICHT VERGESSEN — FIT BLEIBEN

Montag	19.00 - 20.00	Turnen für Jedermann	Ebnet
Dienstag	18.30 - 20.00	Gerätekurs Jugend	Süd
	20.00 - 21.30	Handball 4.Liga	Süd
Mittwoch	20.00 - 21.30	Männerriege	Ebnet
Freitag	17.00 - 18.00	Handball Jun. B	Ebnet
	19.00 - 20.00	Handball 4. Liga	Ebnet
	20.00 - 21.30	Turnen	Ebnet

Christian Mathis

heinz schmid ag

Elektro-Anlagen
Telefon Konzession A+B
Elektro Projekt

Heinz Schmid
eidg. dipl. El.-Inst.

8400 Winterthur
Wildbachstrasse 6
Telefon 052 29 36 36

Privat:
Im Glaser 8
8352 Rümikon
Telefon 052 36 2148

Ausführung sämtlicher Elektro- und Telefoninstallationen.

Neubauten - Umbauten - Kundenservice

Ausführung der elektrischen Installationen im Schwimmbad Elsau



Handballriege Rätterschen

4. Liga

Die 4. Liga-Mannschaft hat in der Vorrunde dank besserem Torverhältnis den 2. Rang erreicht. Nach der Niederlage (13:9) gegen den Vorrundensieger HC Sirius konnten wir das Spiel gegen den TV Kaufleute mit unserem neuen Spieler Sepp Steiger 20:4 gewinnen.

Rangliste der Vorrunde:

1. HC Sirius	(56 : 29)	10
2. TV Rätterschen	(63 : 39)	6
3. SW Sulzer	(51 : 40)	6
4. TV Kaufleute	(51 : 59)	5
5. HC Fortuna	(32 : 62)	2
6. Pfadi Winterthur	(50 : 74)	1

B-Junioren

Unserer B-Juniorenmannschaft ging es leider nicht so gut. In den beiden Spielen der Rückrunde konnten sie noch keine Punkte gutschreiben.

Rangliste der Vorrunde:

1. TV Veltheim	(72 : 47)	8
2. Pfadi Winterthur	(68 : 61)	8
3. STV Winterthur	(53 : 43)	7
4. TV Rätterschen	(67 : 62)	5
5. TV Eschlikon	(45 : 67)	2
6. HC Turbenthal	(47 : 72)	0

R. Schmid



Männerriege

Jahresbericht 1982 der Männerriege Rätterschen

1982 ist die Männerriege 50 Jahre alt geworden, oder eben noch 50 Jahre jung, wie dies auch für den Durchschnitt unserer Mitglieder zutrifft. Also Grund genug, ein Jubiläum zu begehen. Doch wie das in der Art der Männerriegler liegt, war die Mehrheit der Meinung, das Jubiläum sollte eher bescheiden gefeiert werden. Vor allem lag es uns fern, ein grosses Fest aufzuziehen, mit viel Arbeit und grossem Gewinn, uns liegt mehr an Geselligkeit mit Freud und Witz als an Obligationen mit Zins und Zinseszins. So wurde denn beschlossen, das Jubiläum mit einer Zürichsee-Schiffahrt, Nachtessen und Tanz, zusam-

men mit unseren Frauen zu feiern. Der Abend, der übrigens erst am frühen Morgen endete, war ein voller Erfolg und wird noch lange in Erinnerung bleiben, vor allem auch deshalb, weil ein wunderschöner Sommertag mit Blitz, Donner und Platzregen, zu Ende ging. Diese, wenn auch bescheidene Feier, hat ihren Zweck voll erfüllt, so konnten doch die zwischenmenschlichen Beziehungen gefördert werden, und manch ein Turnkamerad hat seinen Bekanntenkreis an diesem Abend um einige hübschen Damen erweitert.

Ein Blick in die Chronik dürfte an dieser Stelle angezeigt sein, einige interessante Namen sind sicher dabei zu finden und dürften unsere Erinnerungen wecken:

Gründung der Männerriege Rätterschen am 12. Dez. 1931 im Rest. Sternen; als Initiant und Tagespräsident amtezte der damalige Präsident des Aktivturnvereins, Jakob Notter.

Riegenleiter	Aktuar
1932 Werner Hofmann	1932 Alfred Grüninger
1933-35 Heinrich Grob	1933-35 Walter Gubler
1936 Werner Hofmann	1936-38 Max Cogliatti
1937-38 Erwin Gubler	1939-42 Hans Weilenmann
1939-41 Ernst Furrer	
1941-42 Jakob Notter	
1944-45 Turnbetrieb eingestellt	
1942-67 Henry Ott	1946-47 Henry Ott
1968-78 Heinrich Nüssli	1948-56 Karl Ruf
1978- Peter Schenk	1956-77 Max Ott
	1977-79 Peter Rutishauser
	1979- Martin Fink

Präsident
1956-65 Karl Ruf
1965-73 Paul Sommer
1973-79 Willi Hotz
1979- Peter Rutishauser

Im übrigen ist unser Vereinsschifflein im Jubiläumsjahr recht ruhig dahingesehelt. Von grossen Stürmen blieben wir verschont, längere Flaute blieben aus, Schlagseiten konnten ausgetrimmt werden. Selbst die unvermeidliche Abdrift hielten die Steuerleute im Griff.

Der Turnstundenbesuch und das aktive Mitmachen war, wie schon in den letzten Jahren, sehr gut. Als herausragende Unterfangen sind sicher nochmals das Grümpeltturnier zu nennen, wo unsere Mannen — sage und schreibe — im zweiten Schlussrang figurieren. Eine ausserordentlich gute Nase besaßen wir auch, als wir beschlossen, die Turnfahrt auf das Faulhorn am Sonntag und Montag durchzuführen, regnete es doch am Samstag und am Dienstag in Strömen, nur gerade vom Sonntagmittag bis Montagabend lachte die Sonne über den drei Majestäten Eiger, Mönch und Jungfrau.

Das Jahr wurde wiederum abgeschlossen mit der Chlausfeier und dem «Pickelcup», wie wir unser Schlussturnen nennen. Nachdem jedermann glaubte, Hanspeter Studer werde dieses Jahr das dritte Mal siegen und könnte endlich den Pickel im Garten gebrauchen, gab es mit Hermann Sommer überraschend einen neuen Sieger.

Wir haben das Jubiläumsjahr 1982 in gutem Sinn und Geist verlassen, hoffen wir, die kommenden Jahre werden uns ebenso schöne Stunden bringen, wenn auch die Wirtschaftslage zurzeit wenig Gutes andeutet.

Der Riegenleiter
P. Schenk

BRUGG MANN ELGG

SCHREINEREI

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

Kirchgasse Elsau
Telefon 052 36 17 28 P
Telefon 052 47 42 29 G



Fussballclub Rätterschen

Hallo liebe FCR-Fans!

Am 19.-20. März 1983 beginnt die Rückrunde der Fussballsaison 82/83.

Das Training hat schon wieder begonnen. Hoffentlich gelingt es unseren Trainern, die vielen guten Einzelspieler wieder innert nützlicher Frist zu einer Einheit zusammenschweissen. Drücken wir ihnen die Daumen, sie werden es brauchen können bei den schweren Zielsetzungen.

Die Spiko hat auch schon Kontakt zu andern Fussballvereinen aufgenommen, um vor Meisterschaftsbeginn einige Vorbereitungs-spiele zu planen. Ob diese Spiele alle stattfinden, ist sehr stark wetterabhängig.

Leider konnten wir die Anspielzeiten bis zum Redaktionsschluss nicht alle festlegen. Wir hoffen trotzdem, dass Ihr unsere Spiele regelmässig besucht und unsere Mannschaft lautstark unterstützt.

Die Spiko und der Vice-Präsident

G. Fivaz

Nachruf:

Anfangs Januar ist Walter Sommer, eines unserer Gründungsmitglieder verstorben. Seit der Gründung unseres Vereins im Jahre 1962 hat Herr Sommer in verschiedenen Funktionen unserem Vorstand angehört. Der FC Rätterschen wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorbereitungsspiele

Datum	Zeit	Heimspiel	Resultat
So 13.2.	10.00	1 Rätterschen - Bauma	
Fr 25.2.		2 Pfäffikon ZH - Rätterschen	
Sa 26.2.		B Rätterschen - Wiesendangen	
		D Kollbrunn - Rätterschen	
So 27.2.	10.00	1 Rätterschen - Lichtensteig	
		A Rätterschen - Wiesendangen	
Sa 5.3.		A Rätterschen - Veltheim	
		B Rätterschen - Bauma	
		C Effretikon - Rätterschen	
		D Kollbrunn - Rätterschen	
So 6.3.	10.00	1 Rätterschen - Wiesendangen	
	14.00	2 Rätterschen - Bauma	
Do 10.3.		1 Pfäffikon ZH - Rätterschen	
Fr 11.3.		S Red Stars - Rätterschen	
Sa 12.3.		B Seuzach - Rätterschen	
		C Rätterschen - Kempthal	
		D Aadorf - Rätterschen	
So 13.3.		1 Rätterschen - Eschlikon	
		2 Rätterschen - Bauma	
Sa 19.3.		C Rätterschen - Bauma	
		D Rätterschen - Bauma	
		E Seuzach - Rätterschen	
		S Kilchberg - Rätterschen	
So 20.3.	14.00	2 Rätterschen - Seuzach	
Mi 23.3.		C Rätterschen - Veltheim	

SCHIEDSRICHTER-WERBUNG!

Wer hätte den Plausch, Schiedsrichter zu werden? Der FCR sucht Interessenten, die an einem Schiedsrichterkurs teilnehmen möchten.

Der Fussballverband hat immer Mangel an Schiedsrichtern. Nähere Auskunft erteilt der Spiko-Präsident

E. Altherr Tel. 36 15 99

WETTSPIELKALENDER RÜCKRUNDE 1983

Datum	Zeit	Heimspiel	Resultat
Sa 19.3.		B Tössfeld - Rätterschen	
So 20.3.		1 Bülach a - Rätterschen	
Sa 26.3.		S Sulzer - Rätterschen	
		B Rätterschen - Bauma	
		C Weisslingen - Rätterschen	
		D Rätterschen - Bauma	
		E Seuzach b - Rätterschen	
So 27.3.		A Diessenhofen - Rätterschen	
Sa 9.4.		S Oberw'thur - Rätterschen	
		B Wülflingen - Rätterschen	
So 10.4.	10.00	1 Rätterschen - Tössfeld a	
		A Elgg - Rätterschen	
Sa 16.4.		S Rätterschen - Phönix	
		B Rätterschen - Wetzikon	
		C Bäretswil - Rätterschen	
		D Oberw'thur - Rätterschen	
		E Rätterschen - Oberw'thur	
So 17.4.		1 Seuzach a - Rätterschen	
	14.00	2 Rätterschen - Uster a	
Sa 23.4.		S Turbenthal - Rätterschen	
		B Kempthal - Rätterschen	
		C Rätterschen - Pfäffikon b	
		D Rätterschen - Kollbrunn	
		E Turbenthal - Rätterschen	
So 24.4.	10.00	1 Rätterschen - Wülflingen	
		2 Wetzikon c - Rätterschen	
Mi 27.4.		A Rätterschen - Seuzach	
		D Winterthur - Rätterschen	
Sa 30.4.		Nachtragsspiele B	
		S Rätterschen - Wiesendangen	
		B Rätterschen - Elgg	
		C Turbenthal - Rätterschen	
		D Turbenthal - Rätterschen	
		E Rätterschen - Rikon	

Supportervereinigung FC - Rätterschen

Dass ein Verein in der Grösse des FC Rätterschen mit seinen total ca. 120 aktiven Fussballspielern mit Trainern und Schiedsrichtern, Tenubeschaffungskosten, Verbandsbeiträgen, etc. ein jährliches Kostenbudget von ca. Fr. 13 000.- bestreitet, liegt sicher im Rahmen.

Die vor 3 Jahren gegründete Supportervereinigung hat sich zum Ziel gesetzt, dem FC Rätterschen als Gönner zur Seite zu stehen. Die Supportervereinigung springt dort ein, wo infolge fehlender Mittel auf wünschbare Anschaffungen verzichtet werden müsste. Die Supportervereinigung ist der Meinung, dass die sportliche Freizeitbetätigung eine moralische und finanzielle Unterstützung verdient.

Als Mitglied der Supportervereinigung geniessen Sie auch Vorteile:

- Gratis-Eintritte (bei FCR-Aktivitäten)
- Einladung zum Chlaus-Abend und
- sonstigen Anlässen

Der min. Jahresbeitrag beträgt Fr. 60.-.

Anmeldungen nehmen die Vorstandsmitglieder, Esther Schmid, Rest. Frohsinn, Urs Arbenz und Annemarie Rüeger oder jedes Mitglied des FC-Rätterschen jederzeit gerne entgegen.

Für nur Fr. 15.- erhalten Sie unseren schönen Sammelordner für Ihre "Elsauer-Zytig".

Tel. 36 17 81

Robert Ott Gartenbau

Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 052-36 16 80

Neuanlagen
Verbundsteinbeläge
Umänderungen
Gartenunterhalt

LINDAUER

LINDAUER SPORT
VELOS+MOTOS
ELSÄUERSTRASSE 16
8352 RÄTERSCHEN

REPARATUR- UND VERKAUFSSERVICE

von Puch, Sachs, Allegro, Cilo, Zündapp, Ciao, Carrera, Bora und 50-125 ccm Vespa und Yamaha.

Laden und Werkstatt geöffnet:
Di-Fr 08.00-12.00 / 13.30-18.30
Sa 08.00-16.00

Wachter
Die Vertrauensfirma für Ihre

Boden- und Wandbeläge
Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge
P. Wachter Schottikon Tel. 36 19 74

Orient-Teppiche
Atelier für Reparaturen und Verkauf
Sonja Wachter Tössfeldstrasse 6 Winterthur
Tel. G 22 53 53 P 36 19 74

Mit freundlicher Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Geschäft 052-27 66 63
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38
Im Husacker 11
8352 Eilsau

Zehnder Elementbauten

Kehlhof 2, Hegi
8409 Winterthur
Telefon 052 27 45 21

Zimmerei
Neubau, Isolation, Renovation
Schreinerei-Fensterbau
Neubau, Isolation, Renovation
Bauservice
Bauarbeiten von A bis Z
Elementbau
Schul-, Sport-, Büro- und Industriebau

Heimwerker-Zentrum Zehnder AG

Kehlhof 2, 8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 27 30 27
Mo.-Fr.: 7.30-12.00/13.15-18.30
Samstag: 8.00-12.00

Holz, Täfer
Türen, Fenster
Baumaterialien
Beschläge
Werkzeuge

HÄHLEN

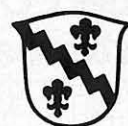
Milch
Butter
Käse



A. Hählen, Milchzentrale
8352 Elsau, Tel. 361304

Us em neue Lade es guets Brot vom Beck
Am Samschtig au en feine Zopf vom Beck
Au für chlini Gschenkli findet Sie immer öppis
i eusere Bäckerei.

Ihre Bäckerei: René Sommer
Elsauerstrasse 20
8352 Rätterschen
Tel. 361166



Sparkasse Elsau

Telefon 052 / 36 16 72
Postcheckkonto 84 - 680

Wir vergüten
immer noch
4 1/2 % Zins
auf allen
Spareinlagen!



Militärschiessverein Rätterschen

Bereits steht die neue Schiesssaison vor der Tür. Das Schiessprogramm für das Jahr 1983 im Schiessstand «Ohrbühl» Winterthur zur Erfüllung des Bundesprogrammes finden Sie bei den untenstehenden Daten. Während den Bundesübungen darf aber jederzeit auch frei sowie das Jahresprogramm geschossen werden. Der Vorstand freut sich auch dieses Jahr wiederum auf eine rege Beteiligung. Neueintretende heissen wir herzlich willkommen.

Sonntag	17. April	9.00 - 11.00 Uhr
Samstag	7. Mai	9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag	19. Mai	17.00 - 19.00 Uhr
Sonntag	19. Juni	9.00 - 11.00 Uhr
Samstag	9. Juli	9.00 - 11.00 Uhr
Samstag	6. August	9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag	18. August	17.00 - 19.00 Uhr
Samstag	27. August	9.00 - 11.00 Uhr
Samstag	24. September	15.00 - 16.30 Uhr
	(Endschiessen)	

W. Schlumpf
Tel. 361491



Tennis

Bännebrett-Cup 1983

Die siebente Austragung des Tennisturniers um den Bännebrett-Cup in der Tennishalle Groval erlebte einmal mehr einen Grossaufmarsch von Teilnehmern und Zuschauern. Leider konnten von den weit über 200 Anmeldungen nur 156 Teilnehmer berücksichtigt werden, da sonst eine halbwegs vernünftige Zeitplanung nicht mehr möglich gewesen wäre. Trotz dieser Einschränkung wurde am Finalsonntag vom 16. Januar bis fast um Mitternacht gespielt.

Das ganze Turnier wurde in drei Konkurrenzen aufgeteilt: Herren-Lizenzturnier, Damen Lizenzturnier und HerrenVolksturnier. Während sich bei den Herren ausnahmslos jüngere Spieler durchsetzten, waren es bei den Damen vorwiegend bekannte Namen, die der Tennisjugend einmal mehr zu trotzen wussten. Überraschend trotzdem der unerwartete Final zwischen der Tschechoslowakin Jana Faber und der ungesetzten Margrit Rupp aus Aadorf. Diese hatte drei Gesetzte eliminiert, um dann aber im Final ihren übergrossen Anstrengungen Tribut zollen zu müssen. Trotz grossem Kampfgeist mochte die sichtlich handicapierte Aadorferin der jüngeren Gegnerin keinen ernsthaften Widerstand zu leisten, so dass Jana Faber leichter als erwartet zu ihrem zweiten Turniersieg kam.

Bei den Herren galt es ein 88er-Tableaux zu meistern, so dass für die Finalisten sonntags vier Spiele auf dem Programm standen. So war zum vorneherein klar, dass nur konditionsstarke Leute eine echte Siegeschance hätten. Über diese gute Kondition verfügten denn auch die zwei Finalgegner Jürg Sprunger und Felix Ammann, beide vom Tennisclub Groval, Rümikon, welche trotz teilweise anstrengenden Spielen noch in bester Verfassung waren. So kam es zu einem erbitterten Dreisatzkampf, den der etwas routiniertere Sprunger mit etwas Glück zu seinen Gunsten zu entscheiden vermochte. Dem viel riskierenden Felix Ammann aus Attikon fehlte etwas die Übersicht, um die entscheidenden Punkte ins Trockene zu bringen. Der Sieger Jürg Sprunger nutzte seine taktischen Vorteile geschickt aus, ohne seinen Gegner aber entscheidend dominieren

zu können. So entschieden letztlich Erfahrung und ein bisschen Glück über den Bännebrett-Cupsieg 1983. Erwähnenswert bleibt ebenfalls die Finalniederlage des Lokalmatadoren und letztjährigen Finalisten, Louis Pfenninger aus Rätterschen, der sich in einem wahren Hitchcockspiel nach zwei verschlagenen Matchbällen dem Junioren Stefan Hammer aus Wülflingen beugen musste. Offensichtlich scheint es ihm mehr Nerven zu kosten, die Bännebrett-Trophäe zu erkämpfen, als eine Tour de Suisse zu gewinnen.

Erstaunliche Leistungen wurden auch im Volksturnier geboten, wo sich einmal mehr die turnierungewohnten Spieler tummelten. Dieses Tableaux wurde souverän dominiert von Sepp Jucker, der seine athletischen Fähigkeiten überzeugend einzusetzen wusste und gleich alle seine Gegner richtiggehend vom Platz fegte. In fünf Spielen gab er ganze neun Games ab, und auch sein Finalgegner Karl Schmalz aus Wiesenanggen fand keine Mittel, um die ungestümen Angriffe des EX-FCR-Liberos abzuwehren. Es bleibt zu hoffen, dass auch im Volksturnier vermehrt Leute den Mut finden, mitzutun, auch wenn nur geringe Ambitionen vorhanden sind. Die wichtigsten Resultate:

Damenlizenz:

Viertelfinals:	M. Rupp s. M. Ott	5:7, 6:4, 6:2
	S. Haas s. M. Zahnd	6:0, 6:2
	K. Zürcher s. L. Ochsner	6:3, 6:4
	J. Faber s. C. Ott	6:0, 6:0
Halbfinals:	M. Rupp s. S. Haas	6:2, 2:6, 6:4
	J. Faber s. K. Zürcher	6:0, 6:2
Final:	J. Faber s. M. Rupp	6:4, 6:1

Herrenlizenz:

Viertelfinals:	F. Ammann s. N. Gremminger	6:3, 6:3
	St. Hammer s. L. Pfenninger	2:6, 6:4, 7:6
	J. Sprunger s. Ch. Ziegler	6:4, 6:3
	J. Brändli s. R. Hausmann	6:4, 6:1
Halbfinals:	F. Ammann s. St. Hammer	6:7, 6:0, 6:1
	J. Sprunger s. J. Brändli	6:1, 6:4
Final:	J. Sprunger s. F. Ammann	5:7, 6:2, 7:5

Herren Volksturnier:

Viertelfinals:	W. Ganz s. P. Fasanelli	7:6, 6:4
	J. Jucker s. H. Niedermann	6:1, 6:2
	K. Schmalz s. U. Rickert	6:3, 3:6, 6:3
	R. Gubler s. W. Albert	6:2, 6:1
Halbfinals:	J. Jucker s. W. Ganz	6:0, 6:0
	K. Schmalz s. R. Gubler	6:0, 6:2
Final:	J. Jucker s. K. Schmalz	6:2, 6:1



**Hotel Restaurant
Sternen**

Durchgehend warme Küche
Walliser Fondue
Walliser Weine
Entlebucher Spezialitäten

Saal für 80 Personen für Hochzeits- und Vereinsanlässe
Dachstube für Familienfeste mit 50 Sitzplätzen
Restaurant mit 80 Sitzplätzen
Gästezimmer mit Duschen und WC

Auf ihren Besuch freut sich
Familie Carlen-Stadelmann und Personal
Telefon 052/36 19 13 (Dienstag geschlossen)

Der Motor.



**Ausserst günstige
Eintauschofferten!**

Kommen Sie zur Probefahrt.

Visa 612

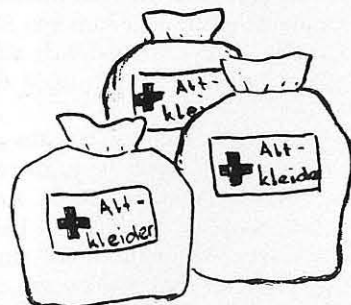
CITROËN ^ VISA GT

CITROËN
GARAGE
elsener
8352 Rätterschen
052 361183





Samariterverein



Ungefähr 25 «Freiwillige» führten am 4. Dezember 1982 die Alttextiliensammlung für das Schweizerische Rote Kreuz durch. In den letzten Jahren wurden diese Sammlungen durch «TEXAID» organisiert. Die dadurch entstandenen, relativ hohen Kosten veranlassten nun das SRK, für das Einsammeln wieder die Mithilfe der Samaritervereine in Anspruch zu nehmen. Der Erfolg war einfach grossartig. Es wurden nämlich 630 Säcke, d.h. ein ganzer LKW-Anhänger voll Alttextilien bereitgestellt. Ein grosser Teil davon kam aus Ricketwil und Dickbuch, wo sie schon seit Jahren für «unsere» Sammlung aufgehoben wurden.

Was passiert nun mit der gesammelten Ware?

Zuerst wird sie im Sortierwerk nach verschiedenen Produktkategorien sortiert. Was sich für die direkte Hilfe nicht mehr eignet wird zu Putzlappen, Reisswolle, usw. für die Industrie verarbeitet. Der Ertrag aus dieser Verwertung wird in der Inlandhilfe (z.B. für den Aufbau von Ergotherapie-Zentren) eingesetzt. Gut erhaltene Kleider hingegen sind wichtige Hilfsgüter für Obdachlose in Katastrophengebieten und für Flüchtlinge in Auffanglagern. Da die Zahl dieser bedauernswerten Menschen auch in den nächsten Jahren wohl kaum abnehmen wird, hoffen wir sehr, dass Sie unsere nächste Textiliensammlung, die voraussichtlich im Spätherbst 1984 stattfinden wird, wieder kräftig unterstützen werden. Danke.

Noch einige wichtige Daten:

Vom 10. - 24. März wird wieder ein

Nothelferkurs

durchgeführt. Er findet erstmals an zwei Abenden der Woche (Montag und Donnerstag) statt. Beachten Sie bitte unsere Plakate.

Am Montag, den 25. April, läuft unter dem Motto «Blut spenden – Leben retten» wieder die alljährliche **Blutspendeaktion**. Rotkreuzschwestern und Mitglieder des Samaritervereins erwarten Sie ab 16.00 Uhr in der Sanitätshilfsstelle Elsau.

H. Flückiger



8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47
4 Hallen- 11 Aussenplätze
Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"



Frauenverein Elsau

Jahresbericht 1982

Die Schwerpunkte unserer Arbeit im Berichtsjahr lagen eindeutig bei der Ludothek und der Patenschaft für den Kindergarten im Bündnerland.

Die Zeit, die von den zehn Frauen eingesetzt wurde, um die Ludothek Mitte Januar zur Benützung freizugeben, lässt sich wohl besser in Tagen denn in Stunden bemessen. Der Raum musste eingerichtet, die Spiele ausgewählt und für das Ausleihen hergerichtet, die Administration erstellt werden. Dass die Arbeit mit der Eröffnung nicht beendet ist, ist wohl allen Beteiligten klar, trübt jedoch in keiner Weise die Freude am gelungenen Werk. Die Anerkennung bei der offiziellen Eröffnung und der «Sturm» am ersten Ausleihtag leiteten bereits eine weitere Einkaufsrunde ein!

Mit nicht minder grosser Begeisterung stürzte sich die Basargruppe in die Arbeit, um Ende Oktober 1983 an einem Verkauf die nötigen Mittel für die Existenzsicherung «unseres» Kindergartens im Lugnez zusammenzubringen.

Das Angebot an unsere Mitglieder umfasste Kurse in Wolle färben und Krippenfiguren herstellen, sowie einen Babysitterkurs für Schulmädchen. In Abendveranstaltungen orientierten wir über den Wahlkampf aus der Sicht der Elsauer Kandidatinnen, über Abstimmungsvorlagen und die Aktion «Bananenfrauen». Ausflüge führten uns zu dem zu unterstützenden Kindergarten und ins Stadttheater Winterthur.

Nebst den seit Jahren bewährten Veranstaltungen für die ganze Gemeinde wie Zitrusfrüchteverkauf, Winterbörse, Kerzenziehen, organisierten wir neu die Kaffeestube am Chilefäscht, eine Frühling-/Sommerkleiderbörse sowie eine Unterschriften-sammlung für einen Frischfleischverkauf. Der Besuch der Veranstaltungen, wie die rasch wachsende Mitgliederzahl beweisen uns, dass ein Frauenverein allen kritischen Stimmen zum Trotz eine Aufgabe in einer Gemeinde übernehmen kann. Hoffen wir, dass es uns gelingt, auch im kommenden Jahr Aufgaben zu finden und zu übernehmen, die für unsere Gemeinde von Nutzen sind.

I. Biedermann

Giorgio Conconi Pflasterungen

Chännerwisstrasse 25 8352 Rümikon
Telefon 052/36 14 08



Nach eneme Spaziergang, oder em Schützelfescht, em Sportabig oder nach em Singe kehrt mer gern is heimelig Frohsinn-Beizli i.

Restaurant Frohsinn Elsau

Stammlokal des:

- FC-Räterschen (Sponsor)
- Männerchor
- Gemischter Chor
- Schützenverein

Uf Ihre Bsuech freued sich Esther und de Fritz

Tel. 36 11 22



Aber auch Traumbäder müssen vom Fachmann montiert und installiert werden, damit sie nicht zum Alptraum werden. Also: Wir sind bereit. Natürlich auch für Service- und Reparatur-Arbeiten

Peter Sommer

8352 Räterschen
Sanitäre Anlagen/Heizungen
Tel. 36 13 13

Aktion gegen langweilige Badezimmer.

Wir binden Ihnen gerne einen Blumenstraus mit Schnittblumen aus eigener Kultur.



E. Nüssli Gärtnerei
im Bergli
8352 Rümikon
Tel. 36 11 30

Bäckerei-Konditorei Fritz

Brotzyt – Beckzyt

Spezialitäten

Nussgipfel, Hefegebäcke,
diverse Sorten Brote

Höflich empfiehlt sich
Familie O. Fritz

Dickbuch

Telefon 052 / 36 17 25

Gewerbe

Das Gewerbe stellt sich vor:

heute,



REISEBÜRO PECO TOURS AG



Mit dem Reisebüro Peco Tours AG gibt es in unserer Gemeinde einen Gewerbebezweig, der nicht überall anzutreffen ist. Warum ausgerechnet in Rätterschen?

Im Jahre 1962 kam Mister Beirne als junger Engländer in die Stadt Zürich, um für die amerikanische Fluggesellschaft «Trans World Airlines» zu arbeiten. Nach vier Jahren zog es ihn in die weite Welt. 15 Monate lang bereiste er, meist auf dem Land- oder Wasserweg, sämtliche Kontinente. Nach seiner Rückkehr übernahm er eine Abteilung der «TWA» in Genf. Als Angestellter dieser Fluggesellschaft reiste er sehr oft ins Ausland. Im Januar 1971 folgte ein 7monatiger Aufenthalt mit seiner Frau im US-Staat Pennsylvania.

Anschliessend nahm Herr Beirne eine Stelle der «IranAir» in Genf an. Anfangs 1972 bekam er die Chance, in Zürich ein Büro der «Iran Air» zu eröffnen. Während Herr Beirne seiner Arbeit nachging, machte sich Frau Beirne an die Wohnungssuche. Sämtliche Angebote der Tageszeitungen wurden erforscht, und der Erfolg blieb nicht aus. In Rätterschen fanden sie eine schöne Wohnung, und sie fühlten sich hier sehr bald zu Hause.

Als Leiter des «Iran Air»-Büros in Zürich reiste Herr Beirne öfters nach Iran (das frühere Persien) und nach Afghanistan. Während dieser Zeit baute er seine Geschäftsbeziehungen mit

Iran auf, die ihn dazu bewogen, 1974 ein eigenes Reisebüro unter dem Namen «Persian Express» an der Wülflingerstrasse in Winterthur zu eröffnen. Sein Haupttätigkeitsfeld bestand darin, für Reiseveranstalter in Europa die Landarrangements (d.h. Hotelreservierungen, Transfers, Rundreisen, usw.) für ihre Gruppen- und Einzelreisen nach Iran und Afghanistan zu organisieren. Er übernahm damals die Arrangements für einige der ersten organisierten Gruppenreisen nach Afghanistan.

Mit ein wenig Stolz erklärt Herr Beirne, dass er unter den Europäischen Reiseveranstaltern, die Iran und Afghanistan in ihrem Reiseangebot hatten, als einer der bekanntesten Grossisten auf diesem Gebiet galt. Leider hat die Revolution 1978 dieser Tätigkeit ein Ende gesetzt.

Nun bekam Afrika, mit Hauptgewicht Tansania, grössere Bedeutung. Auch heute noch arbeitet Peco Tours AG mit einer Agentur in Tansania zusammen, und bereits für über 50 Bergsteigergruppen wurde die Expedition auf den Kilimanjaro organisiert. Weit oben auf der Hitliste stehen ebenfalls Safaris in die Nationalparks «Serengeti» und «Ngoron-Ngoron-Krater».

Im Laufe des Jahres 1976 wurde der Geschäftssitz nach Rätterschen an die Elsauerstrasse verlegt. Gleichzeitig wurde der Name in «PECO TOURS» geändert, weil jetzt sämtliche Reisearrangements gebucht werden konnten.

Die Funktionen eines Reisebüros:

Peco Tours AG vertritt alle Fluggesellschaften, Reiseveranstalter, Mietautofirmen, Hotelketten und Bahnen. Man kann also in Rätterschen alles buchen, was auf dem Reisemarkt angeboten wird, sei es einen Flug, eine Bahn- oder Schifffahrt, eine Unterkunft, usw.

Der Kundenkreis aus Elsau und Umgebung wächst mit jedem Jahr, was von Peco Tours als ein Vertrauensbeweis gewertet wird.

Nebst der Tätigkeit als Wiederverkäufer hat Peco Tours AG erstmals 1981 einen eigenen Reiseprospekt «Grossbritannien» produziert, der dieses Jahr weiter ausgebaut, neu erscheinen wird. Neu dazu kommt «Irland», ein Angebot, das keine Wünsche offenlässt.

Mit der Gründung einer Filiale in London, die von Herrn John Beirne (dem Bruder) betreut wird und der Unterstützung der Verkehrsbüros für Grossbritannien und Irland sind die Weichen für die Zukunft gestellt.

Mit der Vertretung für Kreuzfahrtschiffe im Mittelmeergebiet und der Generalvertretung für einige griechische Fähren laufen viele dieser Buchungen ebenfalls über Peco Tours.

Der Arbeitsaufwand wird bewältigt von Herrn Beirne als Geschäftsführer, der hauptsächlich für die Kundenberatung und Organisation verantwortlich ist, Frau Beirne, welche die Korrespondenz und weitere Schreibtischarbeit erledigt, und, seit kurzem dazugekommen, Frl. Widmer. Als gelernte Reisebüroangestellte mit mehreren Jahren Erfahrung in der Reisebranche, betreut sie, nebst Kundenberatung, Telefon und Telex, während Herr John Beirne, die Peco Tours AG in London vertritt.

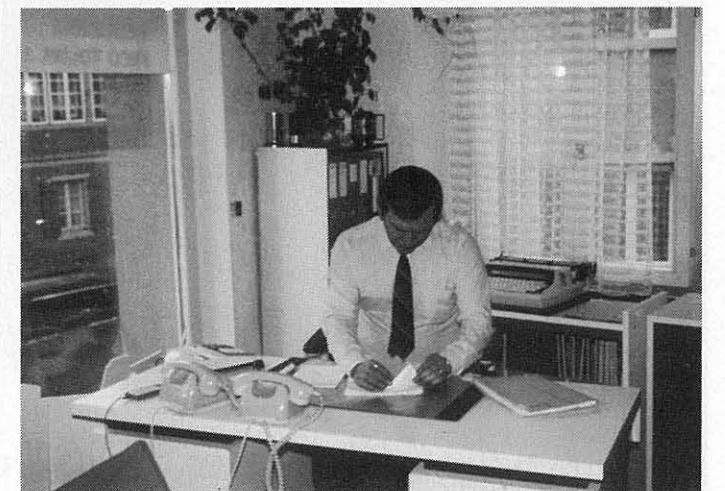
Firma - Steckbrief

Anschrift:	Reisebüro Peco Tours AG Elsauerstrasse 16 8352 Rätterschen
Telefonnummer:	052/36 10 27
Rechtsform:	Aktiengesellschaft seit 1980, vorher Einzelfirma
Geschäftsführer:	Peter Beirne, Schottikerstrasse 15, 8352 Elsau
Belegschaft:	4 Personen (davon 1 in London)
Angebot:	– Sämtliche Reise-Arrangements, die auf dem Markt erhältlich sind – Nach individuellen Bedürfnissen geplante Einzel- und Gruppenreisen – Flug-, Bahn- und Schiffsbillette, Hotelreservierungen, Mietautos, usw.
Spezialitäten:	– Die Eigenproduktionen «Grossbritannien» und «Irland» – Einzige Theateragentur für London in der Schweiz – Generalvertretung in der Schweiz für die «National Bus Company» in Grossbritannien – Generalvertretung in der Schweiz für «Rank Hotels» – Vertretung für Kreuzfahrtschiffe im Mittelmeergebiet – Generalvertretung für Fähren zwischen Italien und Griechenland



Wie sieht die Zukunft für kleinere Reisebüros aus?

Die individuelle Beratung, manchmal auch ausserhalb der Geschäftszeit, das grössere Interesse daran, seine Kundschaft zufriedenzustellen, indem man auf ihre Wünsche eingeht und auch die kleineren Aufträge gerne entgegennimmt, der geringere Betriebsaufwand, all dies können Pluspunkte für einen kleineren Betrieb sein, der deshalb sicher gute Existenzchancen hat. Zudem sind die Möglichkeiten für Eigeninitiative in der Reisebranche unerschöpflich. In Vorbereitung ist bei Peco Tours AG ein Programm «Preiswerte Schweiz», das durch die Londoner Filiale den Engländern angeboten wird. Im Hinblick auf das Fremdenverkehrsland Schweiz ist dieser Idee Glück zu wünschen.



Das
England-
Programm
1982/83



REISEBÜRO PECO TOURS AG

WARUM ZUM REISEBÜRO?

Interview mit Herrn Peter Beirne, Reisebüro Peco Tours AG, Rätterschen

Frage

Wo liegt der Vorteil, wenn man seine Ferien und Reisen im Reisebüro bucht?

Warum soll ich einen Flug in einem Reisebüro buchen und nicht direkt bei einer Fluggesellschaft?

Hat man Vorteile, wenn ein Ferienarrangement direkt beim Veranstalter, wie z.B. Imholz, Hotelplan, etc., gebucht wird?

Sind die Arrangements teurer, wenn man diese durch ein Reisebüro bucht?

Aber gibt es bei Direktbuchungen keine Spezialrabatte wie Telefon-, Frühbuchungs-, Aktions- und Familienrabatte?

Beschaffen Sie sich auch «Graumarkt-Billette»?

Antwort

Ein Reisebüro hat den Marktüberblick und kann deshalb das für den Kunden günstigste Angebot, individuell auf diesen abgestimmt, anbieten.

Die Fluggesellschaft wird bestrebt sein, ihren eigenen Flug zu verkaufen! Sie sind demnach auf den Flugplan dieser Gesellschaft fixiert, sofern Ihnen keine weiteren Möglichkeiten angeboten werden.

Auch hier gilt das gleiche wie bei den Fluggesellschaften. In erster Linie wird das eigene Produkt angeboten. In einem Reisebüro hat man dagegen die Möglichkeit, aus einem grösseren Angebot das Richtige auszuwählen.

Nein, man bezahlt genau den gleichen Preis, d.h. in allen Arrangementpreisen ist eine Kommission für die Wiederverkäufer (anerkannte Reisebüros) eingerechnet. Mit andern Worten: Bei einer Direktbuchung beim Veranstalter wird diese Kommission nicht in Abzug gebracht.

Diese Rabatte werden selbstverständlich auch bei der Buchung durch das Reisebüro weitergegeben.

Übrigens sind Bahnarrangements ins Ausland zum Teil sogar günstiger (20-30%), da die Reisebüros mit einem Pauschalarrangement-Tarif operieren können (Bahn+Hotel). Auch für die Jugendlichen unter 26 Jahren sind interessante Spezialtarife erhältlich.

Selbstverständlich! Diese «Graumarkt-Billette» gibt es von fast allen Linien-Fluggesellschaften und sind zum Teil über 50% günstiger als die offiziellen Normaltarife. Obwohl von der «IATA» nicht gestattet, werden diese Billette von den Fluggesellschaften zur Auslastung ihrer Kapazität via Reisebüros diskret verkauft. Neben diesen Billetten gibt es noch die verschiedensten Spezialtarife, so dass der Kunde in den wenigsten Fällen den Normaltarif bezahlen muss.

Mein Bestreben ist es, das jeweils günstigste Angebot unter Berücksichtigung aller Vor- und Nachteile zu offerieren.

DARUM ZUM REISEBÜRO PECO TOURS AG, Elsauerstrasse 16, 8352 Rätterschen Tel. 36 10 27

Restaurant

BLUME

8352 Rümikon
Telefon 052 36 21 77

Unsere Winterspezialität

Schweinssteak Waldtraum

mit frischen Pilzen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Eyer und Personal



HEIZUNGEN SANITAR-SERVICE

Kurt Raschle, Sulz - Rickenbach

Neu Tel. 052 - 37 25 88

Planung und Ausführung von
Alternativ-Anlagen
Wärmepumpen
Reparaturen

Mode Walch



Mode Walch im Neuwiesenzentrum Winterthur

Mode Walch – ein neuer Begriff in der Winterthurer Modeszene.

Der Einstieg ins Detailgeschäft ist wohl ein Neubeginn – aber kein Neuland. Nach 15 Jahren erfolgreichem Wirken als selbständiger Textilgrossist reizte es mich, meine Erfahrungen nun direkt am Ladentisch einem neuen, interessanten Kundenkreis weiterzugeben – unterstützt von einem kleinen, begeisterungsfähigen Mitarbeiterteam.

Wir haben unser Sortiment für Damen und Herren bewusst gestrafft. Dafür können wir in den einzelnen Artikelgruppen eine umso grössere Auswahl vorlegen.

Unser Stil: von jung und sportlich-légère bis chic-verspielt, oder gesetzt und klassisch-elegant.

Unser Angebot

Damenmode: Blusen, Foulards, T-Shirts, Pullis, Westen, Gürtel, Bademäntel, Nachtwäsche, Unterwäsche, Strümpfe, Modeschmuck.

Marken mit Rang und Namen wie Braunschweig, Ines, Nuova Flash, Pierre Franck, Walkoff u. weitere.

Herrenmode: Hemden, Krawatten, T-Shirts, Pullis, Westen, Gürtel, Bademäntel, Pyjamas, Unterwäsche, Socken.

Marken von «Traditionell» bis «Geheimtip» wie Calida, Dino Torlozzi, Eminence, Hubert Neuss, Jockey, Kauf, Ken Rover, Mac Pit, Maselli, Metzler, Mäser, Pierre Balmain.

Wir glauben an die Chance, als Spezialgeschäft neben dem Grossverteiler bestehen zu können – mit Einsatz, individueller Beratung, einwandfreier Qualität und vernünftiger Preispolitik.

Firma - Steckbrief

Anschrift: Walch & Co, Im Melcher 6, 8352 Rümikon
Tel. 36 10 69

Mode Walch, Zentrum Neuwiesen,
8400 Winterthur, Tel. 22 07 72

Rechtsform: Kommandit-Gesellschaft

Belegschaft: 4 Angestellte + Chef

Tätigkeitsprogramm: Walch & Co. – Importe und Vertrieb von Textilien für den Grosshandel.
Mode Walch – Verkauf von Herren- und Damenkonfektion in unserem Detailgeschäft im Zentrum Neuwiesen in Winterthur



Sparkasse Elsau

Jahresrechnung 1982

(Ar) Trotz zunehmend wirtschaftlichen Problemen, von denen wir leider auch in unserer Region nicht verschont blieben, hat sich das abgelaufene Geschäftsjahr für das gemeindeeigene Bankinstitut erneut erfreulich entwickelt. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 16% auf 25,2 Mio. Franken. Den bedeutendsten Zuwachs auf der Aktivseite war bei den Bankdebitoren auf Zeit zu verzeichnen. Durch die rückläufige Bautätigkeit in der Gemeinde und den erwähnten wirtschaftlichen Schwierigkeiten konnten sich die Hypothekaranlagen nur bescheiden um 4% auf 11,8 Mio. Franken erhöhen.

Entsprechend der Erhöhung bei den Bankdebitoren waren auf der Passivseite die prozentual grössten Zunahmen bei den Positionen Kreditoren auf Sicht und Kreditoren auf Zeit zu verzeichnen. Mit Genugtuung wurde der zehnpromtente Zuwachs der Spareinlagen auf knapp 14,1 Mio. Franken zur Kenntnis genommen. Die Heraufsetzung der Zinssätze um ein halbes Prozent bei diesen Einlagen haben sich positiv ausgewirkt. Durch diesen höheren Bestand ist die Sparkasse in der komfortablen Lage, ihre Ausleihungen für Hypotheken und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften bis zu 90% mit Spargeldern zu finanzieren. Bei den Kassenobligationen war die Zinsentwicklung rückläufig. Trotz dieser Situation konnte wiederum ein neuer absoluter Höchststand von Fr. 4 628 000.- erzielt werden.

Aufgrund der gestiegenen Unkosten sowie der Reduktion der Zinsmarge wegen der Erhöhung der Sparheftzinsen konnte das Geschäftsergebnis mit dem Bilanzsummenzuwachs nicht ganz Schritt halten. Während beim Zinsdifferenzgeschäft der Ertrag lediglich um 8% gesteigert werden konnte, haben sich die Auslagen für Bankbehörde und Personal sowie Geschäfts- und Bürokosten um über 12% erhöht. Nach Abschreibungen und Rückstellungen verbleibt gegenüber dem Vorjahr ein leicht erhöhter Reingewinn von Fr. 98 362.03 (Vorjahr Fr. 93 329.30). Mit dem Saldo vortrag von Fr. 239 637.- vom Vorjahr stehen für die Gewinnverteilung total Fr. 1 007 584.40 zur Verfügung. Wie im Vorjahr ist vorgesehen, Fr. 80 000.- den gesetzlichen und Fr. 15 000.- (Vorjahr Fr. 12 880.-) den andern Reserven somit neu Fr. 1 210 000.-. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleibt ein Saldo von Fr. 5 748.40.

Weitere Details über den sicher zufriedenstellenden Abschluss können der Jahresrechnung, die jeder Haushaltung in der Gemeinde nächstens verteilt wird, entnommen werden. Nur mit grossem Einsatz der Verwaltung und des Personals konnte das wiederum gestiegene Geschäftsvolumen bewältigt werden.

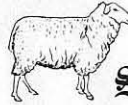
Um die bisherigen Dienstleistungen am Kunden aufrechterhalten zu können ist bei anhaltendem Wachstum eine Erweiterung der Sparkasse zur Dringlichkeit geworden.

A. Arnet

AUTOVERWERTUNG WINTERTHUR

Abholdienst für Altfahrzeuge. Abstellen gratis. Wir kaufen alle Unfall-LW/PW, Baumaschinen und Schrott. Verkauf von Bestandteilen.
Kuhn AG Winterthur, St.-Galler-Strasse 334
Tel. 052 28 13 21

Gasthaus zum weissen Schaf Schottikon



Für Ihren nächsten Anlass:
Betriebsfest, Familienfeier usw.
empfehlen wir unsere gepflegten Bankette.
Sei's im Eulachstübli oder im
rustikalen Säli (bis 60 Pers.)
Wie wär's mit einem fröhlichen Kegelschub?

Mit freundlichen Grüssen
Fam. Spicher-Hospenthal
Tel. 361168

Funk-Taxi



Auto-Vermietung

PW ab Fr. 28.-/Tag inkl. 50 km
Bus 15 Pl. Fr. 68.-/Tag inkl. 100 km

Kleinbus-Betrieb

Auto mieten - unser Taxi holt Sie
zu Hause (bis 10 km) gratis ab



Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft

Beratung von allen Versicherungen

Ernst Sommer, 8352 Elsau, Telefon 36 16 15

Eine Riesenauswahl
in den Grössen 36 bis 46.
in verschiedenen Ärmellängen.
Dazu Krawatten, Pullover, Westen, T-Shirts,
Pyjamas, Wäsche.
Bei Mode Walch,
dem Spezialgeschäft mit der individuellen Bedienung.
Im Zentrum Neuwiesen, Winterthur.

Hemdenparadies
Mode Walch
NEU WIESEN

Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft
Elsau und Umgebung

Autowaschanlage
Werktags 7.00 - 21.00 geöffnet

Selbstbedienungstankstelle
Tag und Nacht geöffnet

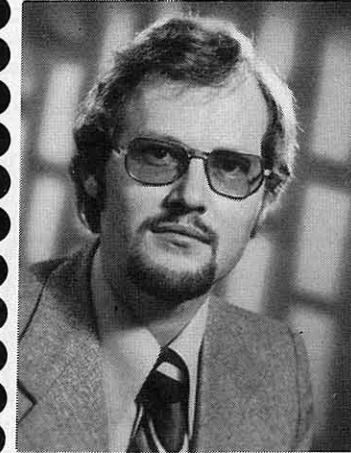


Die bestehende Dieselsäule wird auf
Selbstbedienung umgebaut.
Bei genügender Nachfrage würden wir auch
die Benzinschlüsselanlage erweitern.

Interessenten melden sich bitte auf der
Verwaltung Tel. 36 10 22 in Rätterschen.

winterthur
versicherungen

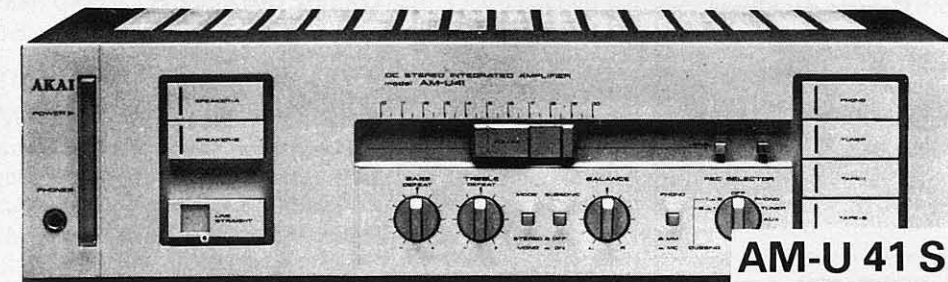
Immer in Ihrer Nähe



Agentur
Ernst Bärtschi
Tel. 36 21 81 (052)
Elsauerstr. 5/Elsau
8352 Rätterschen

Dietiker+Humbel

TV-Hi-Fi-Center, Obertor 37, 8400 Winterthur, Tel. 22 55 58



AKAI

AM-U 41 S

INTEGRIERTER STEREO-VERSTÄRKER MIT 2x55 WATT
DAUERTONLEISTUNG AN 8 OHM VON 20-20000 Hz,
VERZERRUNGEN KLEINER ALS 0,007% (FTC-LEISTUNG)

Fr. **650.-**

RIESENAUSWAHL AN

Video-Fernseh-Hi-Fi

ZU TIEFSTPREISEN

Dietiker+Humbel

TV-Hi-Fi-Center, Obertor 37, 8400 Winterthur, Tel. 22 55 58



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer, 8353 Dickbuch

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



Zentralheizungen
Rohrleitungsbau
Industriemontagen

HANS KLAUSIER

- Umbauten
- Erweiterungen
- Reparaturen
- Kesselauswechslungen

Schründler 7, 8352 Elsau, 052-36 22 12



Umbauten + Neubauten Kunststoffarbeiten
Renovationen Plattenarbeiten

F. TASSI
Baugeschäft - 8352 Rätterschen

Telefon 052 / 36 15 76 Stationsstrasse 2

Für die Reinigung eines kleineren, zweigeschossigen Bürotraktes in unserem Neubau in Rümikon suchen wir ab Frühjahr 1983

ZUVERLÄSSIGE FRAU

Einsatz 1-2 mal pro Woche; weitere Auskünfte erteilt:
BAUTEIL AG, 8051 Zürich Tel. 01-40 40 94
(Hrn. Erb verlangen)

VALSERWASSER

Natur Citro Orange
Grapefruits Aplo-Apfelsaft

Lieferung ins Haus durch Ihren
Valser-Depositär

E. Buchenhorner
Chännerwies 3
8352 Rätterschen Tel. 36 14 39

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

Büro Pfäffikon
Telefon 01 950 21 26

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen**

Wir suchen

- per sofort gelernter
- Metallbau-Schlosser-Monteur
- jüngerer Hilfsarbeiter



Briefkasten nach PTT-Norm
Haushaltapparate und
Klein - Küchenmaschinen
Fachmännische Beratung
Günstige Preise
Ein Preisvergleich lohnt sich!

Der Laden ist täglich geöffnet
von 16 - 18 Uhr

Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate



Fritz Hofer

8352 Rätterschen St. Gallerstrasse Telefon 052 36 16 32

Parteien

FDP

Kantonsratswahlen 83

Auch an unserem letzten Fondueabend vom 17. September 82 konnten wir wieder die Kochkünste des Schäfliwirts bewundern und seinen Wein geniessen. Trotz der bekannten Terminschwierigkeiten im Dezember benützt doch immer wieder eine stattliche Zahl von Parteimitgliedern diese Gelegenheit, um den Jahresabschluss in ungezwungenem Gespräch mit Gesinnungsfreunden zu begehen.

Im Moment bilden, neben den Gemeindeaktualitäten, die Kantonsratswahlen ein wichtiges Gesprächsthema für unsere Partei.

Die FDP Elsau hat **Heiri Weiss** nominiert, einen weitherum bekannten und wegen seines Sachverständes geschätzten Mitbürger. Dank seiner reichen politischen Erfahrung würde H. Weiss dem Kantonsrat sicher gut anstehen. Auch wäre es für die Gemeinde Elsau sicher ein Vorteil, wenn der Gemeindepräsident im Kantonsrat vertreten ist.

Am 14. März 1983 kommt der Wahlzirkus der FDP des Bezirks Winterthur Land auch nach Elsau, ins Restaurant Schäfli in Schottikon. An diesem Montag findet um 20.00 ein öffentliches **Podiumsgespräch** statt.

Teilnehmer sind neben **Heiri Weiss** auch die anderen fünf Kandidaten der FDP für unseren Wahlbezirk, nämlich Erhard Hunziker, Wiesendangen; Willy Zürcher, Kollbrunn; Hugo Schmidiger, Seuzach; Urs Mantel, Elgg und Hugo E. Götz, Rickenbach. Unter der Gesprächsleitung von **Karl Lüönd**, Chefredakteur und Buchautor, diskutieren die Kandidaten über das Thema:

Steuern, wollt ihr ewig steigen?

Diese Veranstaltung ist öffentlich, und wir hoffen auf eine recht grosse Teilnehmerzahl.

Auch möchten wir unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger aufrufen, am 23./24. April recht zahlreich zur Urne zu gehen und Heinrich Weiss zweimal auf ihre Liste zu schreiben.

R. Gerth
Präsident

SP

Voranzeige

Am Donnerstag, den 24. März 1983, 20 Uhr, führen wir mit unserer Nationalrätin und Kandidatin in den Regierungsrat

Hedi Lang, Wetzikon

im Singsaal des Oberstufenschulhauses Ebnet einen öffentlichen Vortragsabend durch.

Thema: Wirtschaftslage, Kurzarbeit,
Arbeitslosigkeit, Entlassungen

Eine spezielle Einladung erfolgt zur gegebenen Zeit noch. Wir danken im voraus allen für die Reservation dieses Abends.

W. Schlumpf
Tel. 36 14 91

SVP

Grundsätze der SVP

Die politische Landschaft der Schweiz ist sehr vielfältig. Oft werden wir von politisch interessierten Mitbürgern über die Ideale befragt, für welche die SVP eintritt. Gerne erteilen wir Auskunft auf solche Fragen:

Heute wollen alle Parteien grün sein: Die SVP ist es schon seit einem halben Jahrhundert! Über Generationen hinweg kämpft sie für die Erhaltung unserer Kulturlandschaft durch einen starken Bauernstand. Die bäuerliche Bevölkerung ist in ihren Anstrengungen, eine umweltgerechte Produktion zu betreiben, stärker zu unterstützen.

Der grossen Bedeutung des Gewerbes innerhalb unserer Gemeinde ist vermehrt Rechnung zu tragen. Der Gewerbetreibende soll weder durch ständig ansteigende Soziallasten, noch administrative Auflagen überfordert und strapaziert werden.

Die SVP setzt sich ein für eine leistungsgerechte Entlohnung der Arbeitnehmer; für gleichwertige Arbeit sollen Mann und Frau dieselbe Entschädigung erhalten. Wir unterstützen Massnahmen für die soziale Sicherheit und für die Erhaltung des Arbeitsfriedens.

Die SVP ist eigentlich eine «Dorfpartei»: Sie befürwortet mehr Gemeindeautonomie, damit möglichst viele Probleme auf kommunaler Ebene angepackt und einer Lösung zugeführt werden können.

Die SVP will dem Staat nur diejenigen Aufgaben übertragen, welche Private nicht zufriedenstellend lösen können. Im Interesse der Durchschaubarkeit widersetzen wir uns dem Zentralismus und wenden uns entschieden gegen überbordende Bürokratie.

Sollten Sie es wünschen, gewisse Fragen eingehender zu erörtern, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir freuen uns jederzeit, Red und Antwort zu stehen.

Der Vorstand

AZ Garage



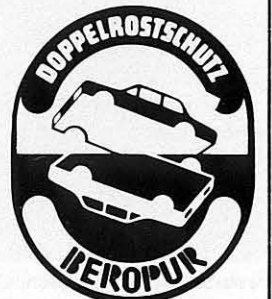
H. Zumbrunnen
8544 Bertschikon
Telefon 052 371166

offizielle Vertretung

An- und Verkauf aller Marken
Reparaturen aller Marken
sämtliche Servicearbeiten
Pneu Service

**Hohlraum- und
Unterbodenschutz-Station**

Neu: Selbstbedienungs-
Autowaschanlage



Jugend



Damenriege Mädchenriege

gesucht werden... jene Elsauer Mädchen, die im Frühling in die 3. Schulklasse kommen und mit gleichaltrigen Mädchen turnen wollen.

Wenn Ihre Tochter 9 Jahre alt ist und in die 3. Klasse kommt, darf sie bei uns turnen. Wir Leiterinnen möchten aber, dass Ihr Kind von Anfang an und das ganze Jahr mit dabei ist, da wir mit den Kindern früh für den Jugi-Tag üben müssen und wir eine tolle Riege aufbauen möchten.

Lassen Sie Ihr Kind entscheiden, also jetzt fragen, ob es am 21. April zum ersten Mal bei uns sein möchte.

Wir turnen von 18.05 bis 19.05 jeden Donnerstag in der Unterstufe, 9 bis 12 Jahre; in der Oberstufe, ca. 12 bis 16 Jahre, 19.15 bis 20.15 Uhr.

Bist Du, liebe Leserin, 16 Jahre alt und aus der Schule entlassen, dann kannst Du Deine Freizeit lustig und lehrreich mit uns in der Damenriege gestalten. Wir turnen jeden Montag ab 20.00 bis 21.30 Uhr. Wir freuen uns auf Dich. Komme gleich am Montag!

Anfragen für Damen- und Mädchenriege sind zu richten an

Frau
Theres Handle
Römerstrasse 220
8404 Winterthur
Tel. 27 70 68.



Jungschützen

Jungschützenkurs 83

Noch liegt zwar Schnee überall, das Interesse konzentriert sich noch eher aufs Skifahren; aber die Vorbereitungen für die neue Schiess-Saison laufen schon auf Hochtouren. So auch für den Jungschützenkurs. Zu diesen Vorbereitungen gehören Theorie vorbereiten, telefonieren, Papierkram erledigen und das wichtigste – Rückschau halten.

8 Burschen und 1 Mädchen erschienen am ersten Theorieabend im Schulhaus Süd. Mehr oder weniger interessiert liessen sie sich dann mit der doch eher trockenen Theorie berieseln, und der eine oder andere wird sich dabei gedacht haben: Na ja, so schwer kann es ja nicht sein. Doch an der ersten praktischen Übung sah es doch etwas anders aus. Es waren in der Tat keine Spitzenresultate zu verzeichnen, und manch einer mag sich vielleicht wieder eines der bekannten Sprichwörter erinnern haben.

Aber das änderte bald. Von Mal zu Mal ging es besser, und jeder Erfolg gab wieder einen neuen Anstoss.

Besonderen Anklang fanden das Kantonale Schützenfest, zu welchem der SV Elsau zwei Jungschützen einlud, und das Freundschaftsschiessen mit den Jungschützen von Henggart. Wenn wir den viel routinierteren Henggartnern auch nicht ge-

wachsen waren, so hatten doch alle den Plausch. Nur schon der Anblick des kleinen, gemütlichen Schützenhäuschens liess uns «Ohrbühler» das Herz höher schlagen.

Ich glaube, dass der Kurs, trotz ein paar Anfangsschwierigkeiten ein Erfolg war. Ein Erfolg allerdings, auf dem wir nicht sitzenbleiben, sondern an dem wir weiterarbeiten wollen.

In diesem Sinn lade ich alle Burschen und Mädchen der Jahrgänge 64–66 herzlich ein, am JS-Kurs 83 teilzunehmen.

Besonders freute es mich natürlich, wenn auch einige des letztjährigen Kurses wieder mitmachten. Das würde uns Leitern helfen, uns vermehrt den «Neuen» zu widmen, und die älteren Teilnehmer haben die Möglichkeit, selber als Schiesslehrer zu agieren.

Der Kurs wird wieder im gleichen Rahmen durchgeführt wie letztes Jahr. 2 Theorieabende sind obligatorisch. Dann folgen 8 praktische Übungen, von denen mindestens deren 5 besucht werden müssen.

Wir werden am Feldschiessen und am Jungschützentag teilnehmen, und auch das Schiessen in Henggart wird bei genügendem Interesse wieder durchgeführt.

Die Teilnahme am Kurs ist gratis. Was bezahlt werden muss, ist diejenige Munition, die ausser des normalen Übungsprogrammes verschossen wird.

Gerne erwarte ich nun Eure Anmeldungen bis am 14.3.83.

Für nähere Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung. Ich bin ab ca. 18.00h erreichbar unter 36 17 43.

Mit Schützengruss

F. Kalberer
B. Weiss

Programm

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort
Do	24.3.	19.30–21.00	Theorie	Schulh. Süd
Do	31.3.	19.30–21.00	Theorie	Schulh. Süd
Sa	9.4.	9.00–11.00	prakt. Übung	Ohrbühl
Sa	16.4.	14.00–16.00	prakt. Übung	Ohrbühl
Sa	30.4.	9.00–11.00	prakt. Übung	Ohrbühl
Sa	7.5.	14.00–16.00	prakt. Übung	Ohrbühl
Di	17.5.	17.00–19.00	prakt. Übung	Ohrbühl
Do	26.5.	17.00–19.00	prakt. Übung	Ohrbühl
Sa	28.5.		Feldschiessen	Ohrbühl
Di	21.6.	17.00–19.00	prakt. Übung	Ohrbühl
Sa/So	2./3.7.		Jungschützentag	
Do	18.8.	17.00–19.00	prakt. Übung	Ohrbühl
nach Absprache			Freundschaftsschiessen	Henggart
nach Absprache			Gewehrabgabe	

Heiri Weber-Sommer

**Maler- und
Tapezierergeschäft**

Fassadenrenovationen
mit eigenem Stahlrohrgerüst

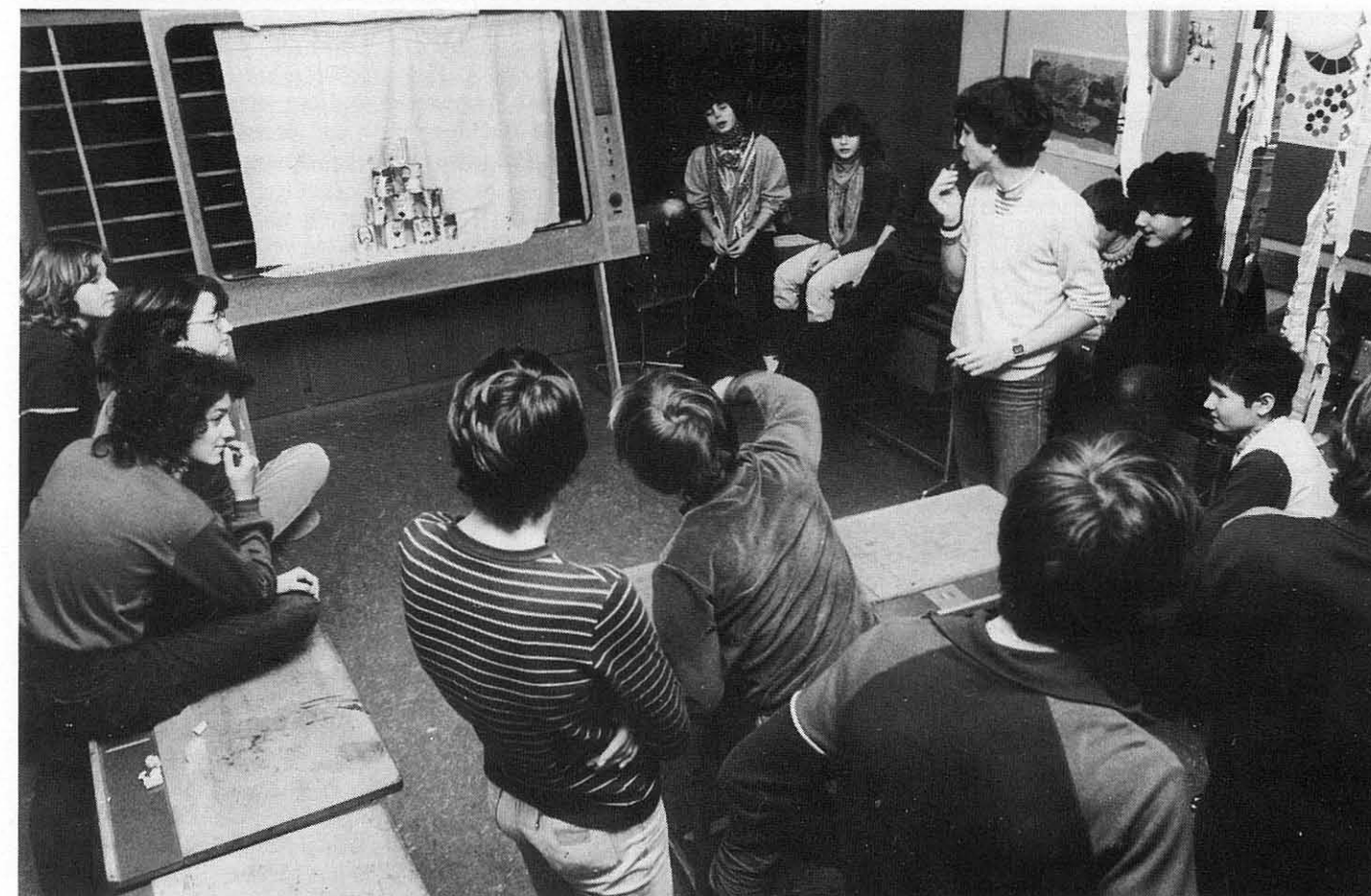
Riedstrasse 13
8352 Rätterschen

Telefon 052 / 36 22 48



Schulsilvester einmal anders!

Eine Idee, die «eingeschlagen» hat:



Mit Spielen und Unterhaltung im Schulhaus...



... und Zwischenverpflegung für die Belegung der zum Teil «arg mitgenommenen» Teilnehmer, wird die längste Nacht des Schuljahres zu einem tollen Erlebnis!
Fotos: Wolfgang Sträuli, Winterthur

Wandervogel Haldengut



Schlittelpausch der Wa-Vö-Ha

Ort: Rigi Klösterli
 Datum: 15./16. Januar
 Unterkunft: Hotel des Alpes
 Weitere Auskünfte... lesen Sie doch bitte weiter!

Auf dem Terminkalender stand für einmal keine Wanderung; der Jahreszeit angepasst, war ein Schlittelwochenende geplant. Die Tatsache, dass sich nur gerade fünf aktive Wandervogel im Stern besammelten, bereitete uns zwar ein wenig Sorge, tat unserer Wochenendfreude keinen Abbruch.

Meinerseits war an jenem Samstag eine Verspätung von 15 Minuten unvermeidlich, denn der Transport unseres «Skandal-schlittens» brachte schon zwischen den Knotenpunkten Heidenbühl und Stern verschiedene Schwierigkeiten.

Ohne nennenswerte Zwischenfälle verlief die Besammlungsrunde, und gegen 11.30 zog die kleine Schar der strammen Rätstemer Richtung Bahnhof.

Die Bereicherung unseres Schlittens mit einem Harass Gerstensaft war für uns alle eine Genugtuung!

Hoherfreut waren wir Wandervogel über die Meldung, dass sich auch Markus Zehnder als (noch) nicht Aktivmitglied an unserem Vorhaben beteiligen wollte. Obgenannter erschien denn auch prompt in Begleitung einer schlanken Brauen. (Bis jetzt hatte uns noch nie eine Gitarre begleitet!) Frohgelaut bestiegen wir den Zug Richtung Winterthur, wo wir die Aufenthaltszeit von ca. 1 Stunde mit einer Runde Haldengut einermassen verkraften konnten.

Im Schnellzugstempo nach Zürich schmetterten wir bereits die ersten Lieder durch unsere Helvetiadefizitschüttelanlage (sprich Bahnabteil).

Zürich, Hauptbahnhof, Zeit: 12.45!

Ohne besondere Vorwarnung fuhr der Schnellzug aus Winterthur ein. Nichtsahnend unseres plötzlichen Erscheinens hielten sich Hunderte von Menschen in der Bahnhofshalle auf. Man schenkte den Soldaten, dem Trachtenmädchen, dem Schwarzen, nicht einmal den anwesenden Österreichern die Aufmerksamkeit. Alles schien aneinander vorbeizugehen. Aber es sollte anders kommen. Neugierige Blicke von allen Seiten. Gassen wurden gebildet, nachdenklich (teils kopfschüttelnd) dem Grüppchen eigenartiger Vögel nachgeschaut, das in einem wahren Triumphzug zum nächsten Perron wandelte, immer in der Hoffnung, den Zug nach Arth-Goldau noch zu erreichen.

Überglücklich liessen wir uns bald darauf in einem 6-Personen-Abteil des entsprechenden Zuges nieder. Nach unserer Meinung fühlten sich die italienischen Fahrgäste im Abteil nebenan durch unsere Anwesenheit nicht gestört, schaute Gitarrist Markus doch immer wieder nach ihrem Wohlbefinden.

Die Ankunft in Arth-Goldau verlief so, wie Ankünfte eben meistens verlaufen. Man steigt aus, sieht sich um... und entdeckt schon bald das Bahnhofbuffet. So auch bei uns geschehen! Da unsere Mägen teils mehr, teils weniger knurrten, beschlossen wir, im Buffet das Mittagessen einzunehmen. Die Tücken weisser Tischwäsche sind uns jetzt allen bekannt, und wir geben die Hoffnung nicht auf, dass Clementine mit einer Packung Ariel das gewesene Weiss wieder porentief rein herzaubern konnte.

Nachdem wir das Lokal sturmartig verlassen hatten (vermutlich läuft die Zeit in der Zentralschweiz schneller), erreichten wir die Talstation der Rigi nur mit knapper Not, denn das Einsammeln von 15 Haldengut-Bierflaschen auf dem Bahnhof zu Füssen der Rigi kostete uns über 1 Minute Zeit! Eine Unachtsamkeit hatte zu diesem Zwischenfall geführt.

Nun konnte die Fahrt bergwärts beginnen, und immer grösser wurde die Gewissheit, dass es der Wettergott auch auf der Rigi nicht gut meinte mit uns. Doch für eine Umkehr war es zu spät. Der Wind hätte sich plötzlich legen können, und dann wäre es ja schade gewesen, wenn wir nicht dort oben geblieben wären!

In schwerstem Schneesturm zogen wir bald vom Klösterli hinauf zum Hotel Des Alpes, und der Aufstieg (ca. 10 Minuten Marschzeit) war nur gerade von einer 1stündigen Kaffeepause im Hotel Klösterli unterbrochen. Gross war für uns die Ehre, vom Koch persönlich fotografiert zu werden.

Schwere Verluste mussten wir hinnehmen auf dem Weg durch den Sturm, denn der Wind fegte neben unseren beiden Blumenstöcken (von mir während fast 1 1/2 Jahren liebevoll gehegt und gepflegt) auch noch mein Originalwandervogelhütli über die Felsen, hinunter ins Ungewisse.

Überglücklich schlossen wir uns unter der Eingangstüre der Unterkunft in die Arme. Während sich bereits still und heimlich die Dunkelheit heranschlich, hatten wir nun die Gewissheit, wieder ein schützendes Dach über dem Kopf zu haben.

Nach dem Zimmerbezug – man hatte uns sicherheitshalber im obersten Stock untergebracht – trafen wir uns in der Gaststube zu einer ersten Krisensitzung. Wir mussten nun die Wetterentwicklung abwarten, bevor wir konkrete Pläne fassen konnten.

So folgte nach dieser Sitzung schon bald ein prima Znacht, der uns die ganze meteorologische Angelegenheit vergessen liess. Nach dem Nachtessen erfreuten wir die Anwesenden mit einigen Liedern. Während der Gesang doch eher laut war, fiel wenigstens der Applaus etwas leiser aus. Es sei hier angemerkt, dass sich an jenem Abend keine anderen Gäste im Hotel aufgehalten hatten. So waren es denn das Wirtepaar, Serviertochter Doris, die Kochlehrtöchter und sonst noch verschiedene Töchter und Söhne des Hauses. Natürlich durfte die Grossmutter im Familienbild nicht fehlen. Diese Leute hatten also die Ehre, unsere Zuschauer zu sein. Ihnen sei nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

Im Laufe des Abends folgten noch einige Krisensitzungen, immer wieder vom gemütlichen Beisammensein unterbrochen. Wir mussten feststellen, dass man sich auch an das Bier der Brauerei Eichhof in Luzern hätte gewöhnen können, doch man gab für einmal dem edlen Buchberger-Roten die Ehre. Zur vorgerückten Stunde – unsere Uhren waren bereits schlafen gegangen – legten auch wir uns nieder, erschöpft von den vielen anstrengenden Sitzungen.

Viel zu schnell vergingen die Stunden im Schlaf, und nach dem Morgenessen am Sonntag berieten wir bereits wieder über das nächste Vorgehen. Die Anwesenden bildeten wiederum gesamt-haft den Krisenstab, und so wechselten den ganzen Vormittag Krisensitzungen mit Pressekonferenzen ab. Unterdessen war das Wetter eher schlechter geworden; so beschlossen wir nach dem Mittagessen, die restliche Zeit doch noch etwas sportlich

zu vertreiben, und mit «Fang den Hut» und dem «Gänslenspiel» verloren wir im Laufe des Nachmittags wieder manche Kalorien. Kurz nach 16.00 galt es dann Abschied zu nehmen. Souvenirs wie Zimmertüre, Nachttischchen, Feuerlöscher und Bettdecke mussten wir leider zurücklassen. Es bleiben uns aber die Erinnerungen, denn der Wirt hatte es nicht unterlassen, ein paar Farbföteli zu machen.

Im Bähnli ins Tal zurückfahrend, unterhielten wir uns dann gegenseitig als «Sonntagsmaler». Die beschlagenen Scheiben im Bahnwagen waren für die verschiedenen Zeichnungen wie geschaffen.

Unterhaltsam, lustig und fidel (eigentlich wie eh und je) fuhren wir langsam aber sicher ins Züribiet zurück. Dass Dani Zehnder mit jener ca. 70jährigen Frau im Nichtraucherabteil des Schnellzuges nach Zürich kein engeres Verhältnis eingehen konnte, lag wohl an der Anwesenheit ihres sicherlich schon langjährigen Lebensgefährten. So hatte «jung Dani» selbst mit seinem Herzensbrecher «ich bin ja so allein» keinen Trumpf in den Händen.

Dank dem Umstand, dass die Presse im Bahnhof Winterthur nicht anwesend war, konnten wir – Heimatluft schnuppernd – nochmals einen kleinen Halt einschalten.

... und dann im Bummler nach Rätterschen. Doch wie heisst es in jenem Lied: «... nach Hause gehn wir nicht...», ja, auch wir mussten uns im Vereinslokal zurückmelden. Sonst hätte man vielleicht noch einen Suchtrupp losgeschickt.

Die anschliessende Stimmung im Schäfli lässt sich hier nicht niederschreiben (das wäre auch Goethe nicht gelungen). Für uns Aktive war es die Entschädigung für das Wetter und die Schneemenge.

Wir Wandervogel danken an dieser Stelle allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, vor allem Fam. Spycher für die Vermittlung der überaus lobenswerten Unterkunft auf der Rigi.

Mit Schlittengrüssen Küde

Mit unserem neuen **Kopierapparat** können wir Ihnen ab sofort **lupenreine** Kopien herstellen!

Wenn Sie wollen sogar auf **farbiges Papier** oder **Karton**.

1-10 Kopien à Fr. - 30
 11-30 Kopien à Fr. - 25
 ab 31 Kopien à Fr. - 20

P. Schönbacher, Rümikon
 Tel. 052-36 17 81

Für temporäre Einsätze suchen wir für unseren Neubau in Rümikon auf Frühjahr 1983

tüchtige KAUFM. ANGESTELLTE

für Schreibarbeiten d/f ab Diktaphon sowie zur Erledigung allgem. Sekretariats-Arbeiten.
 Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne

BAUTEIL AG, 8051 Zürich Tel. 01-40 40 94
 (Hrn. Erb verlangen)

Gebrüder Albanese AG
Bauunternehmung
Rätterschen

Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 36 12 58 • 8352 Rätterschen

Ausführung von:
 Umbauten • Neubauten • Kanalisationen

Gesucht:
Hochbauarbeiter

Häsch Sorge? - Lüüt aa - Mir händ Ziit - Zum Zuelese - Zum Härle

25 44 88
 Winterthur

Chummerteliferon für Chind

und ausserdem



Steckbrief

Gesichter - Namen - Daten



«Leider fehlen die Jungen...»

Name: Robert Fraefel
Alter: 41
Zivilstand: verheiratet, 4 Kinder im Alter von 14, 8, 5 und 3 1/2 Jahren
Beruf: Pfarrer der Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau
Hobby: Fotografieren und gelegentlich selber vergrössern, Musik hören und Klavierspielen
4jährige Golden-Retriever-Hündin

Elsauer-Zytig: Herr Pfarrer, wie lange sind Sie schon in unserer Gemeinde tätig?

Pfarrer R. Fraefel: 8 Jahre. Im Herbst 1974 wurde ich als Nachfolger von Pfr. Otto Möckli nach Elsau gewählt. Meine erste Predigt hielt ich am 8. Dezember 1974. Der Pfarreinsatz erfolgte am 12. Januar 1975.

EZ: Wie kamen Sie überhaupt zu diesem Beruf?

RF: Nach einer Lehre als Bauzeichner entschloss ich mich, die Eidg. Matura auf dem sogenannten zweiten Bildungsweg nachzuholen, zuerst in der Absicht, an der ETH Bauing. zu studieren. Auf dem Weg dazu reifte in mir der Entschluss, Theologie zu studieren. Nebst einem interessanten Studium erwartete ich einen Beruf, der die Möglichkeit gibt, mit Menschen – und wenn es gelingt – auch für Menschen zu arbeiten. Ich studierte an der Universität Zürich. Nach dem Theologischen Examen hatte ich in Neftenbach mein Lernvikariat zu absolvieren. Während des Studiums war ich schon verheiratet,

und wir hatten ein Kind. Dies machte auch nötig, dass ich zwi-schendurch immer wieder in meinem alten Beruf arbeitete.

EZ: Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit?

RF: Der Pfarrerberuf ist vielfältig. Das Predigen ist ja nur eine Seite. Zu einem schönen Teil ist man ja auch Lehrer, mit den Schülern der Oberstufe und als Unterrichtender bei den Konfirmanden. In der Seelsorge stellen sich soziale und psychologische Aufgaben. Das Pfarramt verlangt organisatorische und administrative Arbeiten. Der Beruf ist also sehr abwechslungsreich, man ist mit seiner ganzen Person gefordert. Dies gefällt mir. Als Pfarrer unserer ref. Landeskirche geniessen wir ein hohes Mass an Selbständigkeit und Freiheit. Man soll und darf auch seine eigene Überzeugung vertreten. Dafür bin ich dankbar.

Vielleicht darf ich auch sagen, was mir weniger gefällt: In unserer Kirche ist noch zuvieles auf den Pfarrer konzentriert. Der Aufbau der Gemeinde kann nicht die Sache eines Einzelnen sein. Ein Pfarrer sollte sich mehr auf seine eigentlichen Aufgaben konzentrieren können.

EZ: Wie bereiten Sie sich auf eine Predigt vor?

RF: Als Einzelpfarrer kommt man sehr viel, manchmal zu viel zum Predigen. Eine Woche ist schnell um, dazwischen Abendkungen und Trauungen, Zeiten, in denen sich Feiertage häufen. Es ist mir deshalb kaum möglich, eine Predigt auf lange Hand vorzubereiten. Die Vorbereitungszeit ist zu unterteilen in eine Zeit, in der man sich, ich würde sagen «mit der Predigt beschäftigt» und jene Zeit, in der man sie wirklich zu Papier bringt. Die erste dauert unterschiedlich lang, die zweite verlege ich meist in die Nacht vor der Predigt, oft bis in die frühen Morgenstunden. Die Textwahl besorge ich unterschiedlich. Die Auslegung erfordert auch Lektüre. Ein Konzept ist notwendig. Die Ausführung der Predigt sollte den Hörer, meine Hörer, im Blick haben. Mein Bestreben ist es, keine Vorträge über ein Thema zu halten, sondern das, was der Bibeltext sagt weiterzugeben, so dass es auch verstanden wird und dass es hilfreich sein kann. Ich hoffe, dass dies mir gelegentlich gelingt.

EZ: Sind Sie eigentlich zufrieden mit dem Kirchenbesuch in unserer Gemeinde?

RF: Was soll ich da sagen. Natürlich nicht. Nicht weil ich eine möglichst grosse Zuhörerschaft haben möchte, sondern, weil ich mir wünschte, dass mehr Gemeindeglieder aktiv am Leben der Gemeinde Anteil nehmen würden.

Allerdings ist dazu zu sagen, dass es gelegentlich sogar erstaunlich ist, wie viele, und dies oft auch an einem ganz ungemütlichen, kalten Wintermorgen, an dem man sich ja auch noch im Bett etwas ausspannen könnte, den Weg zur Kirche finden. Schön wäre es, wenn auch die Jüngerer, die Konfirmanden, die Elternpaare nach der Taufe, die Brautpaare nach der Hochzeit dabei sein würden. Wenn man sich aber vorstellt, dass eine Veranstaltung, die kontinuierlich stattfindet, die man also nicht verpassen kann, die zu einer für die heutigen Lebensgewohnheiten eher ungünstigen Zeit stattfindet, an der auch keine Sensationen zu erwarten sind, Menschen zusammenbringt und manchmal sogar erfreulich viele, dann macht das auch zusehends weniger. Vielleicht genügt für viele schon der Gedanke, dass man hingehen könnte, wenn man wollte. Deshalb soll der Gottesdienst auch regelmässig stattfinden. In früheren Zeiten hatte der sonntägliche Kirchgang eben noch viele Nebenfunktionen, die mit Gottesdienst wenig zu tun hatten. Dies ist alles weggefallen. Deshalb freut es mich umso mehr, wenn jemand kommt.

EZ: Viele sehen den Pfarrer höchsten am Sonntag auf der Kanzel. Was macht ein Pfarrer während der Woche?

RF: Allzuviel Spielraum ist mir während der Woche nicht gegeben, vieles ist schon festgelegt. Seit Jahren habe ich durchschnittlich ein halbes Lehrpensum an Unterrichtsstunden zu erteilen. Dazu kommen Abdankungen und Trauungen in unterschiedlicher Zahl. Zu den sogenannten Kasualien, den Taufen, Trauungen, Todesfällen, kommen Vorbesprechungen und Besuche, dies meist an einem Abend. Auch aus Anlass der Konfirmation werden die Familien besucht, Neuzuzüger werden periodisch zu Kontakt-Abenden eingeladen. Die meisten Dinge, die der Pfarrer tut, müssen vorbereitet sein, allem voran die Predigt, dann der Jugendgottesdienst, die Sonntagschule, andere Veranstaltungen. Anlässe für die Senioren müssen geplant und durchgeführt werden. Ein Pfarramt bringt auch immer mehr Papierkrieg mit sich. Eine Teilzeit-Sekretärin und meine Frau helfen mir dabei. Der ganze Bereich Seelsorge lässt sich schwer planen. Ein Pfarrer sollte Zeit haben, wenn man ihn braucht. Auch wenn man sich zurückhält, ist die Zahl der Sitzungen, an denen man teilnehmen muss, nicht unerheblich. Vielleicht darf ich mir hier eine Bemerkung erlauben: Bei einer Zahl von etwa 1900 Gemeindegliedern, 650 Haushaltungen, 20 Todesfällen im Durchschnitt, 30 Taufen, 30-40 Konfirmanden, 15 Trauungen ist ein ungerufenes Erscheinen des Pfarrers meist kaum möglich. Wenn ein Pfarrer jedoch gerufen wird, kommt er, und wenn es auf Kosten einer andern Tätigkeit geht.

EZ: Sie bekleiden in der Armee den Grad eines Majors. Sicher wird Ihnen oft die Frage gestellt, wie Sie Ihren Beruf damit vereinbaren können.

RF: Sicher ist, dass der Wehrdienst für jeden Christen ein ernstes Problem ist. Dies ist natürlich für eine Pfarrer nicht anders. Wer in einem Krieg als Angehöriger einer Armee (auch als Teil des Volkes, das diese Armee unterhält) am Töten von Menschen mitbeteiligt ist, lädt Schuld auf sich. Wer durch mangelnde Verteidigungsbereitschaft einen Krieg provoziert oder im Falle des Krieges der Ausübung von Gewalt nicht Einhalt zu geben versucht, lädt auch Schuld auf sich. Ich bekenne mich deshalb zu unserer Landesverteidigung, weil sie darauf angelegt ist, einen Krieg zu verhindern und im Falle eines Krieges unser Land zu schützen und die darin geltenden Freiheiten und Rechte zu verteidigen. Ich erkenne kein Anzeichen, dass in naher Zeit eine militärische Verteidigungsbereitschaft überflüssig wird. Die Kirche selbst, sie spricht allerdings nicht mit nur einer Stimme, bejaht diese Notwendigkeit. Die Allgemeine Wehrpflicht, als Teil unserer Verfassung, entspricht einem Mehrheitswillen unseres Volkes. Dieser ist zu respektieren, wenn man Demokrat sein will.

Nun hat allerdings ein sogenannter Geistlicher das Recht, sich vom Militärdienst befreien zu lassen. Das-tun längst nicht alle. Viele Pfarrer leisten in der Armee Dienst als Feldprediger, sind so auch Teil der Armee. Manche leisten Dienst als Soldat, Unteroffizier oder Offizier. Das Privileg der Dienstfreiheit ist historisch verständlich, aber durchaus auch wieder in Frage zu stellen. Man kann Dienstleistung auch als Akt der Solidarität mit den andern Bürgern verstehen. Ich selbst war Kommandant einer Kompanie, bevor ich Pfarrer geworden bin, und ich möchte diese Erfahrung nicht missen. Zur Zeit bin ich Adjutant eines Panzerregimentes.

EZ: Freude und Trauer liegen in Ihrem Beruf oft nahe beieinander? Macht es Schwierigkeiten, sich jeweils ein- oder umstellen zu können?

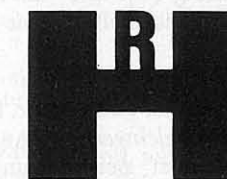
RF: Das Nebeneinander von Freud und Leid ist weniger ein Problem als eine Hilfe. Die Trauer einer Familie, die Notlage eines Menschen machen einem mitbetroffen, oft für lange. Ein freudiges Ereignis, der Besuch bei einem Elternpaar, das ein

Kind zur Taufe bringen möchte, eine Hochzeit lenken davon nicht ab, aber sie zeigen eine andere Seite des Lebens. Man darf auch nicht vergessen, dass man selbst Stimmungen unterworfen ist, Probleme zu lösen hat, eben «auch ein Mensch» ist. Oft kommt man sich auch ziemlich hilflos vor. Das Leben mit den ungelösten Problemen ist vielleicht überhaupt das schwierigste in diesem Beruf. Vielleicht ist man sogar der bessere Seelsorger, wenn man selber spürt, wie angewiesen man auf andere Menschen und auf die Hilfe Gottes ist.

Im Alltag bin ich auch dankbar für die Unterstützung und Verständnisbereitschaft meiner Frau, mit der ich manches besprechen kann, der ich zwar vieles auch nicht sagen kann und darf, die mich aber trotzdem erträgt, wenn ich etwas mit mir herumtrage.

EZ: Herr Pfarrer, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen und Ihrer Familie in unserer Gemeinde weiterhin alles Gute.

Für Neu- und Umbauten



R. Hausmann
Bauschreiner-Montagen
Chännerwis-Strasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 62

Der Fachmann
für alle Holzmontagen

Chäs-Schmid

Käsespezialgeschäft
Marktgasse 55
8400 Winterthur Tel. 052-22 69 41

Privat: im Schrändler 9



8472 Ober-Ohringen
Münzerstrasse 5, Telefon 052/23 85 02
Sämtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten

Sponsor: 1. + 2. Mannschaft
FC Rätterschen



Leserbriefe

Koedukation

Durch die eidgenössische Abstimmung des Artikels «Gleiche Rechte für Mann und Frau» ist im Bereich Handarbeit ein unendliches Gesprächsthema entstanden. Denn eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe hat den Zürcher Handarbeitslehrerinnen im Februar 1982 ein Konzept über koeduzierte (Knaben und Mädchen zusammen) Handarbeit vorgelegt. Darin sind Vorschläge zur Einführung der textilen Handarbeit für Knaben, und des Werkens mit Holz und Metall für Mädchen enthalten. Alles Gute und Schlechte daran ist schon mehrfach diskutiert worden. – Doch seltsamerweise ist noch keine definitive Verbesserung des Konzepts aufgestellt worden. In der jetzigen Fassung muss es aber abgelehnt werden. Die Handarbeitslehrerinnen sind sich nämlich nicht einig, in welchem Masse diese Gleichstellung ausgeführt werden soll.

Einige wollen eine totale Gleichstellung (wie z.B. im Fach Rechnen), andere wollen eine teilweise Gleichstellung (wie z.B. im Fach Turnen an der Oberstufe).

Eine volle Koedukation ist in meinen Augen verfrüht und bringt auch wesentliche Nachteile für Schüler und Lehrer. Eine sinnvollere Lösung erscheint mir in der *gleichwertigen* Ausbildung von Knaben und Mädchen, das heisst: gleiche Stundenzahlen, aber geschlechtsspezifische Fächeraufteilung. Dabei erhalten die Knaben zwar Kenntnisse in textiler Handarbeit, aber nicht mit den Mädchen zusammen. Die Mädchen erlernen ebenfalls das Werken im seeduzierten (geschlechtsgetrennten) Unterricht.

So würde das Gute der Mädchen-Handarbeit erhalten bleiben, und die Knaben bekämen einige Kenntnisse in textiler Handarbeit.

Die Einführung der Handarbeit in der 1. Primarklasse (jetzt 3. Kl.) ist zu befürworten. Bis zur 3. Klasse wäre eine volle Koedukation zu verantworten, aber in höheren Klassen wäre die Stundenbelastung für die Kinder zu gross. – Bei einem Abbau der Handarbeitsstunden ginge aber eine gute Tradition verloren!

Meinerseits möchte ich alle Stimmbürgerinnen und -bürger aufrufen, sich jetzt schon über dieses Thema Gedanken zu machen und sich zu informieren (Presse). Sofern eine Änderung befürwortet wird, müssen die Bürger in absehbarer Zeit über eine Gesetzesänderung an die Urne.

U. Raschle, Rümikon

Liebes Redaktionsteam der *Elsauer-Zytig*

Wann ist man alt?

Alt ist man, wenn man nach dem Geländer greifen muss! Schon lange wünschten wir uns ein Treppengeländer neben dem Gemeindehaus. Junge Menschen brauchen dies nicht! Ganz anders ist es, wenn man alt wird und nicht mehr so sicher auf den Beinen steht!

Nun ist für viele dieser Wunsch erfüllt worden!

Gemeinderat Herr Walter Beutler hat sich dafür eingesetzt. Herzlichen Dank!

Auf das neue Jahr hin wurde das Geländer erstellt, und wenn es Schnee und Eis geben sollte, ist das Geländer eine doppelte Sicherheit auf dem Weg zur Post oder auf den Bahnhof.

Mit freundlichem Gruss und Dank

B. Hofmann, Auwiese 17

An die Leser der «Elsauer-Zytig»

Für die meisten von uns ist sicher jede neue Ausgabe unserer noch jungen Dorfzeitung ein sehr begehrteter Lesestoff geworden.

Aber Hand aufs Herz: Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, wieviel Arbeit und Aufopferung der persönlichen Freiheit es benötigt, bis die nächste Ausgabe der «Elsauer-Zytig» geboren ist?

Ich versuche nun, mit einem Beitrag die Redaktion ein wenig zu entlasten, und vielleicht spornt es Sie an, es mir nachzumachen.

Wenn Fussball noch Fussball ist

Gerade als ich mir Gedanken über das Thema meines Beitrages machte, zerbrach beim Kellerfenster eine Scheibe. Die Ursache war ein verirrter Ball beim Fussballspiel unserer Zwillinge und ihrer Schwester. Sollte ich als Leser der «Elsauer-Zytig» etwa über Geschäfte mit Fischerei-, Konsumentenschutz-Artikel, Hausverkauf als Mietzinstreiber, Versicherungen oder sogar über «Schläge als Erziehungsmittel» schreiben? Ich glaube nicht. Das überlasse ich den grossen und möchte-gerne-grossen Zeitungen und Illustrierten. Ich fragte mich: Warum denn in die Ferne schweifen, liegt (oder klirrt!) das Gute doch so nah! Also wählte ich das Thema Fussball. Keine Bedenken, ich schreibe nicht über die grossen Fussballvereine und ihre Grossen, nein, sondern über den Fussball, den unsere Kinder lieben und ev. selber spielen.

Junioren, ja denen bedeutet Fussball noch alles. Da ist man noch mit ganzem Herzen dabei, ohne viel Taktik und grosse Anweisungen. Da genügen noch einfache Anweisungen vor dem Spiel und in der Pause mit den nötigen Aufmunterungen, während man sich mit Tee stärkt.

Das Spiel verläuft nicht immer ganz im Sinne der Väter und Mütter, aber das stört die jungen Spieler wenig.

Sie versuchen sich als junge Ballkünstler, sie dürfen noch Abwehrfehler machen. Die kleinen Hermanns, Pfister, Sulser & Co. sind lauffreudig und noch nicht verkrampft. Tore sind jedoch die Würze eines jeden Spiels, darum fallen auch bei fast jedem Match welche. Und wenn am Ende der Spielzeit ein Unentschieden das Resultat ist, sind alle zufrieden.

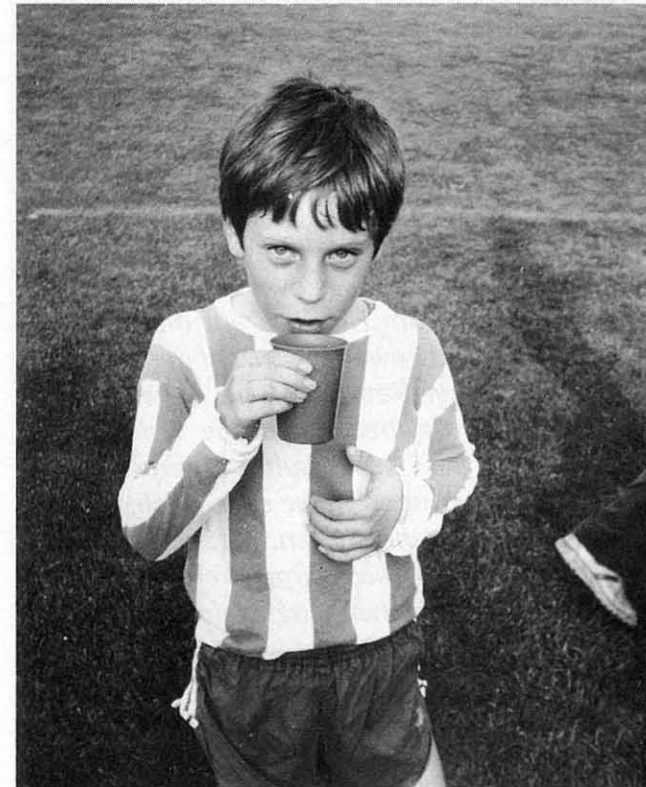
Junioren-Fussball oder Jugendsport bedeutet auch Beginn von Freundschaften, die fürs ganze Leben halten können. Er erfordert aber auch aufopfernde Betreuer, ehrenamtliche Klubfunktionäre und besorgte Eltern.



Was wir Erwachsene am Arbeitsplatz und privat erleben, schenkt der Jugendsport unserer Jugend, nämlich die Befriedigung, die man empfindet, wenn man etwas geleistet oder sich für ein Ziel intensiv eingesetzt und erreicht hat. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch viel Freude mit unserer Dorfjugend.

Ein nicht fussballaktiver Familienvater
Armin Schoch

NB. Die schottische Fussballmannschaft hat einen glorreichen Sieg errungen. Meint der Trainer nach dem Spiel voller Stolz zu den Spielern: «Ihr habt eine Erfrischung verdient! – Johnny, mach das Fenster auf!»



Grippezeit

Regen und Schnee laufen an den Fensterscheiben hinunter. Der Wind peitscht die blätterleeren Stengel der Gartensträucher hin und her. Das Futterbrett der Vögel an der Hauswand hat keine Besucher; sie haben sich in ihre Verstecke verzogen. Es ist finster in der Stube, auch wenn es noch früh am Nachmittag ist. Geborgen sitzen meine Gastgeberin und ich uns gegenüber am Tisch in der warmen heimeligen Stube, jedes eine Tasse heissen Kaffee vor sich, ein wohliges Gefühl durchdringt einen, bei solchem Wetter sich im Schermer zu wissen. Wie mir die Bekannte erzählt, liegt ihr Mann an Grippe erkrankt im Bett. Als das Unwohlsein begann, wehrte er sich mit allen Mitteln der Kunst dagegen, aber es nützte nichts, der Arzt verschrieb ein paar Tage Bettruhe, dann sei das ganze gewiss wieder vorüber. Bis jetzt konnte ich während dieser Zeit keine erbauenden Worte buchen, meinte sie etwas nachdenklich, fuhr aber gleich weiter. Eine etwas harte Sache sei es ja schon, im ersten Halbjahr der Pensionierung dieser Krankheit zu erliegen, was er während jahrzehntelanger Arbeitszeit nie kannte. In diesem Fall ein Grund zur Dankbarkeit, antwortete ich. Gewiss, bestätigte sie. Wenn ich zurückdenke, was für Zunkunftspläne von ihm geschmiedet wurden vor seiner Pensionierung, wie oft schüttelte ich im stillen den Kopf. Wir leben doch Seite an Seite, bemerkte er nie, dass auch ich älter geworden bin? Ist ihm nie

aufgefallen, dass für mich das Treppensteigen mühsamer wurde, hie und da eine Speise am Tisch vermieden werden musste, die Brille durch dickere Gläser ersetzt, der Ton im Radio lauter eingestellt wird. Doch ich fühle mich wie eh und je wohl und zufrieden in der kleinen Welt, in der ich unsere Kinder erzog, im Garten mit der Natur Beziehungen pflegte; die Aufgaben, die der Haushalt einem aufgab, löste ich mit Genugtuung und Freude, und nun will er mich aus diesem mir so lieb gewordenen kleinen Kreis herausnehmen. Auslandsreisen, Ferien, Vergnügungen stehen auf dem Programm. Heute als ich zu ihm ins Zimmer trat und zum Mittagessen bat, legte er schnell den Zeigefinger auf den Mund, mahnte mich, still zu sein, deutete nach dem Fenster. Eine Amsel sass ganz in der Ecke des Fensterrahmens auf dem Fenstersims an windgeschützter Stelle, den Kopf erhebend sang sie ganz still vor sich hin. Wir beobachteten sie lange Zeit, bis der Mann lächelnd meinte: «Sie übt schon ihr Frühlingslied!» Ja, recht hast, sie übt trotz schlechtestem Wetter ihre Frühlingsweise, fügte ich nachdenklich bei.

N. Sigg

Verstehen

Es ist Feierabend, ich habe vom Arbeiten genug, ich stehe am Bahnhof, warte auf den Zug. Ich beobachte die Leute, die an mir vorübergehen, wie schwer ist es doch, sie alle zu verstehen.

Der arme Alte, der nur noch am Stock gehen kann, und dann der sportliche, gut gekleidete Mann, das kleine Kind, das Kaugummiblasen macht, die noble Dame, die über die Jugend verlegen lacht.

Sie stehen alle allein, genauso wie ich, man denkt nicht an den andern, man denkt nur an sich. Morgen schon werden wir uns bestimmt wieder sehen, lernen wir uns wirklich einmal besser zu verstehen?

Edi Hofmann

Müssen unsere Quartierläden verschwinden?

Es ist damit zu rechnen, dass in nicht allzuferner Zeit unsere Quartierläden verschwinden werden, weil der Zuspruch durch unsere Einwohnerschaft je länger je mehr zu wünschen übrig lässt.

Darüber habe ich mir einige Gedanken gemacht.

Warum kaufen viele Leute alles in den grossen Einkaufszentren? Sind die Artikel wirklich immer so viel billiger und so viel besser als in unseren Quartierläden?

Denken wir auch an alle älteren Menschen, die nicht mehr die Kraft besitzen, ihre nötigsten Nahrungsmittel auswärts einzukaufen. Oder, wie lange erlaubt es die wirtschaftliche Lage jedermann, seine Einkäufe mit dem Auto kilometerweit entfernt zu tätigen? Vermissen wir nicht seit Jahren eine eigene Metzgerei in der Gemeinde? Hier bestünde eine Gelegenheit zum solidarischen Handeln. Noch ein weiterer Punkt verdient Beachtung. Überall wird über die wachsende Vereinsamung geklagt. Bietet sich nicht gerade beim Einkauf im Quartierladen Gelegenheit, mit den Mitmenschen in Kontakt zu kommen?

Dem Ladensterben kann nicht mit Monsterdebatten im Kantonsrat, sondern nur mit der persönlichen Einsicht der Konsumenten begegnet werden.

Elsi Hofmann-Kellermüller

Härzliche Dank!

Richlich schpat aber dänno härzlich dank ich dem unbekante, gütige Herr (au d'Frau Gautschi hät en nid kânt), dä eusere Tochter Angelika de Itritt is Schwümmbad zahlt hät. Es isch also scho echli lang sithär, nid die letscht und au nid die vorletscht Wuche wärs gsi...
Trotzdem lad ich dä Herr zu eus zu mene Käfeli i. Mir woned une am Bahnhof Rättersche. (Tel. 36 10 12 oder 36 11 83)

Mit fründliche-Grüess
Frau E. Elsener

Altjährliches aus dem Depot Elsau

Die letzten Zettel hingen gelangweilt am alten Kalender, als sich zwei Frauen im Laden trafen. Sie waren beide sichtlich erfreut über ihr Zusammentreffen. – Wie schön, wenn der Dorf Laden auch noch eine Stätte der Begegnung sein kann. – Man begrüsst sich und fragte nach dem gegenseitigen Befinden. Dabei stellte sich heraus, dass sich beide zur gleichen Zeit einen Zahn herausgebissen hatten.
Beim Gang den Verkaufsregalen entlang wurde das Missgeschick eifrig diskutiert. Vor der Kasse war das Gespräch bei der Zahnarztrechnung angelangt: Was sie dieser Zahn gekostet habe. Und dazu sei noch die zweimalige Fahrt in die Stadt gekommen, meinte die eine. – «Da bin ich aber gut wegkommen», freute sich die andere. «Meine Schublade wurde abgeholt. Und kaum zwei Tage darauf rief der Vater vom Hausgang herein: «Muetter, chom use, dini Schnörre isch scho wieder do.»

Nelly Sigg

Sabine – ein Einzelfall?

“... und vergiss nicht, die Zähne ganz sauber zu putzen: Sonst gibt's Löcher, und Du bekommst Zahnweh“. Sabine hörte diese Ermahnung jeden Tag dreimal. Da sie den Sinn des Zähneputzens jedoch nicht einsah und sie vorderhand keine Löcher bekam, keine Schmerzen verspürte, überhörte sie den Rat der Mutter.
Sabine ist nun erwachsen, die schadhafte Zähne sind ersetzt. Jetzt weiss sie, wie sehr sie während ihrer Kindheit ihren Zähnen geschadet hat. Immerhin sieht es ihr jetzt niemand mehr an, die Ersatz-Zähne strahlen weiss und gesund aus ihrem Mund.

Sabine – ein Einzelfall? Wie steht's beispielsweise mit den vielen Ermahnungen der Fachleute im Hinblick auf die Erhaltung unserer Umwelt? Obwohl der Raubbau an unserer Natur noch nie so gewaltig war wie heute, beuten wir sie weiterhin grenzenlos aus. Das Resultat unseres Tuns ist eben jetzt noch nicht ersichtlich, sondern erst in Jahrzehnten. “... und dann wird sich schon wieder irgend ein Weg finden, um dem Unheil auszuweichen“, meinen wir leichthin. Aber ist es so einfach, eine Ersatz-Natur aufzubauen? Warum denn nicht schon jetzt Massnahmen ergreifen?

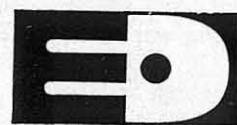
Sabine fehlte die Erfahrung oder vielmehr die Möglichkeit, die Konsequenzen ihres Tuns abzuschätzen. Wir sollten ihr jedoch überlegen sein!

Aus dem Notizbuch
von Josée Ebner, Wängi

Kaminfeger
&
Dachdecker



Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 10 07



A. Weidmann + Sohn
Eidg. dipl. Elektro-Installateure
8352 Rätterschen
LICHT-KRAFT-TELEFON
Verkauf aller Apparate



Denksport

K=C C=K	Fahrzeug	Auer- ocluse	Männer- name	moment. erfolgreicher Kinofilm	E	mundart: Hage- birtle	Titel der 3. Sinfonie Es-Dur v. Beethoven	engl.: Katzen	öffentl. Verkehrsmittel	erhöhte Plattform	Spass, Unfug	ital.: Ja	
Spiel- zeug- verleih	L	U	D	O	T	H	E	K	Kurzf.: Ulrich	B	U	S	
Papagei	A	R	A	franz.: Jusel	weibl. Vorname	I	R	A	Verein in Elsau (Abk.)	U	L	I	
	S	V	I	D	E	O	T	H	E	K			
Stück vom Ganzen	T	E	I	L	Tier im Wasser	F	I	S	C	H	auf neue Weise rügen	N	
Teil des Beins	W	A	D	E			C	Schwimm- vogel Hauptst. Kanadas	E	N	T	E	
Spiel- karte	A	S	freilebendes Kleintier	Arche...	ital. Fluss	abk. ausser- ordentlich	A	O	franz.: Wasser Einwohner d. Hauptst. Italiens	E	A	U	
internat. Turnfest	G	Y	M	N	A	E	S	T	R	A	D	A	
Massen- ausamm- lung	E	Haupt- schlag- ader Stau....	A	O	R	T	A	T	O	E	R		
	A	N	D	R	A	N	G	Farbstoff bei Foto- kopierapp.	A	E	Abk. für Leutnant	L	T
wichtisch für Biene	A	D	H	O	C			Abk: Wacht- meister	W	M	franz.: weder	N	I
	I	M	M	E	Kfz. Z.: für Italien			Vorsilbe: Luft-	A	E	R		G
äussere Form- gebung	U	M	R	I	S	S			franz.: König	R	O	I	

REISEBÜRO PECO TOURS AG

Baugeschäft

Hans Bieri

St. Gallerstrasse
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 19 10

Coiffeursalon Janine

Janine Ruppen

8352 Rätterschen – Elsauerstrasse 23 – Tel. 36 11 38

Gratulationen

Geburtstage

Am 14. Januar feierte Frau Berta Stucki-Jung, wohnhaft an der Seenerstrasse 166 in Winterthur, ihren 90. Geburtstag.

Und ebenso feierte am 13. Februar Herr Jean Forrer-Trachsler an der Rümikerstrasse 22 seinen 80. Geburtstag.

Am 7. März wird Frau Maria Nüssli-Hegge an der Auwiesenstrasse 17 ihren 80. Geburtstag feiern.

Goldene Hochzeit

Am 15. April feiern Anna Agate und Jakob Schiess-Kaiser, im Schluck, Elsau, den 50. Hochzeitstag.

Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich und wünschen gute Gesundheit und noch viele frohe Lebensjahre.

Am 13. Februar 1983 konnte

Jean Forrer, Rümikon,

seinen 80. Geburtstag feiern.

Wir alle wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Fam. Stahel-Forrer, Rümikon

Die ganze Familie gratuliert

Werner Schelling

zur bestandenen PTT-Prüfung als Amateur-Radiotelefonist.

N. Schelling, Untere Schärrenstrasse 10

Kleininserate

Motorsägen Aktion Elektrosägen – unschlagbare Preise!
Diverse Occasions-Maschinen, Forstwerkzeuge, Regen- und Helly-Hansen-Bekleidungen
E. Schoch-Koch, Tollhausen Telefon 36 22 67

Schöne 4-Zi-Wohnung in Rümikon zu vermieten, per 1. Mai oder nach Übereinkunft. Tel. 052 36 18 63

1-Z.-Ferienwohnung zu vermieten in Laax. Schlafgelegenheit für 4 Personen.

Auskunft erteilt: Esther Schmid, Rest. Frohsinn, Tel. 36 11 22

Geschäftseröffnung:

Ab 1. Mai kann ich Ihnen im renovierten Schulhaus in Schottikon sämtliche **Druckarbeiten** zu günstigen Preisen offerieren.

Auf Ihren Besuch freut sich «schönbächler druck schottikon».
Ursula + Peter Schönbächler Tel. 36 17 81

Auf den 1. Januar 1984 tritt das Gesetz (UVG) in Kraft. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um Ihre bestehenden Policen zu überprüfen.

Winterthur-Versicherungen, Agentur Ernst Bärtschi
Tel. 36 21 81

Blusenparadies Mode Walch

Mögen Sie's dezent, modisch-elegant, chic-verspielt, sportlich-leger?
Sie finden's, im Spezialgeschäft mit der individuellen Bedienung. Dazu T-Shirts, Pullover, Pyjamas, Nachthemden, Strümpfe, feine Wäsche.
Bei Mode Walch, im Zentrum Neuwiesen Winterthur.

medic

Büromaschinen – Büromöbel – Papeterie
und Geschenkartikel

Eine Auswahl aus unserem Bürofachgeschäft in Bülach finden Sie nun auch in Rümikon!

Medic Lädeli

Rümikerstrasse, 8352 Rümikon

Tel. 052 36 15 11

Fam. M. Lauper-Seeh

Unser Lädeli ist geöffnet:

Montag, Mittwoch und Samstagmorgen
jeweils von 900 bis 1100 Uhr.

Für Küchen,
Türen und Schreinerarbeiten

ELIBAG
Elgger Innenausbau AG
8353 Elgg
Telefon 052 47 41 01

Wir willkommen in unserer
Ausstellung!

Schneeräumungsarbeiten

Ich werde für die Gemeinde Elsau Schneeräumungsarbeit übernehmen. Es würde mich freuen, auch für Sie Ihre Plätze säubern zu dürfen.

E. Stähli Metallbau 36 23 33

Für Ihr Entgegenkommen besten Dank.

Wochenkalender

Montag

16.00–17.00	Muki-Turnen	Turnhalle Ebnet
18.00–19.00	Jugendriege (JG 70–74)	Turnhalle Ebnet
19.00–20.00	Turnen für jedermann	Schulhaus Süd
18.30–21.00	VMC Radballtraining	Turnhalle Ebnet
20.15–21.45	Damenriege	
14.00–17.30	Sauna: Frauen allgemein	
18.00–22.00	Gruppen	

Dienstag

17.00–18.30	FC-Training Junioren D+E	Schulhaus Ebnet
18.30–20.00	Junioren C	Schulhaus Ebnet
17.00–20.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
18.30–20.00	Gerätekurs für Jugendliche	Turnhalle Süd
20.00–21.30	TV: Handballtraining Aktive+Junioren	Schulhaus Ebnet
19.45–21.30	Frauen- und Töchterchor	Schulhaus Süd
20.00–	FC-Training +2. Mannschaft	Schulhaus Ebnet
20.15–	Gemischter Chor	Schulhaus Ebnet
09.00–11.30	Sauna: Gruppen	
12.00–22.00	Männer allgemein	

Mittwoch

20.00–21.30	Männerriege	Turnhalle Ebnet
09.00–17.30	Sauna: Frauen allgemein	
14.00–15.00	Muki-Turnen	
18.00–22.00	Sauna: Paare allgemein	
ab 19.15	Jugendgruppe Elsau	Jugendraum

Donnerstag

08.00–09.00	Atemgymnastik Frauen	Rhythmiksaal Pestalozzihaus
09.00–10.00	Altersturnen allgemein	Rhythmiksaal Pestalozzihaus
18.00–19.00	Mädchenriege (jüngere)	Turnhalle Ebnet
19.00–20.00	(ältere)	Turnhalle Ebnet
19.00–20.00	Atemgymnastik Frauen und Männer	Schulhaus Süd Schulhaus Süd
19.00–20.00	Harmonika-Club Junioren	Schulhaus Süd
20.10–21.30	Senioren	Schulhaus Süd
20.15–21.45	Frauenriege TV	Turnhalle Ebnet
09.00–22.00	Sauna: Frauen allgemein	
20.00–	FC-Training 1. Mannschaft	Turnhalle Ebnet

Freitag

18.00–19.00	Jugendriege (JG 67–69)	Turnhalle Ebnet
19.00–20.00	Handball Jun. B	Schulhaus Ebnet
20.00–21.30	Turnen	Schulhaus Ebnet Schulhaus Ebnet Schulhaus Süd
20.00–	Männerchor	
18.30–21.30	VMC Radballtraining	
09.00–16.00	Sauna: Gruppen	
16.30–22.00	Männer allgemein	
ab 19.15	Jugendgruppe Elsau	Jugendraum

Samstag

ab 13.30	FC Rätterschen (Junioren+Senioren)	Fussballplatz gemäss Anschlag
13.30	Pfadfinder	
09.00–22.00	Sauna: Männer allgemein	

Sonntag

08.15/10.15	FC Rätterschen 1. u. 2. Mannschaft)	Fussballplatz
09.30*	Gottesdienst evang. ref.	Kirche Elsau
09.30*	Sonntagschule (siehe Plan)	Schulhaus Süd
10.00	Santa messa e predica in italiano *) ab Ostern: 09.15	Schulhaus Ebnet
10.30	Jugendgottesdienst (siehe Plan)	Kirche Elsau
11.00	Gottesdienst röm. kath.	Schulhaus Ebnet
09.00–17.30	Sauna: Gruppen	
18.00–22.00	Paare allgemein	

Für Lüüt, wo druus chömed!

Informieren Sie sich aus erster Hand über die Kantonsratswahlen am 24. April.

Wir laden Sie freundlich ein zum Podiumsgespräch

mit den FDP-Kandidaten des Wahlkreises Winterthur-Land.

Das Thema des Abends geht alle an:

Steuern, wollt ihr ewig steigen?

Es diskutieren:

- HEIRI WEISS, Gemeindepräsident, Elsau
- Hugo Götz, Gewerbelehrer, Rickenbach-Attikon
- Erhard Hunziker, Bauingenieur, Wiesendangen
- Urs Mantel, Industrieller, Elgg
- Hugo Schmidiger, Kaufmann, Seuzach
- Willy Zürcher, Lehrer, Kollbrunn

Diskussionsleitung:

Karl Lüönd, Chefredaktor
«Züri Woche», Tollhausen/
Rätterschen

Montag, 14. März, 20.00 Uhr
Gasthaus Weisses Schaf,
Schottikon

... und ausserdem:

Heiri Weiss – 2x auf jede Liste

Dä Maa chunnt druus

FDP ELSAU **FDPO**

Freisinnig-Demokratische Partei

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumskollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

Februar	25.	Harmonika-Club Samariterverein	Generalversammlung, Rest. Bahnhof Generalversammlung
März	4.	Kirche Elsau Männerchor Turnverein	Weltgebetstag-Gottesdienst, 20.00 Uhr Generalversammlung Generalversammlung
	10.	Samariterverein	Beginn Nothelferkurs (Mo./Do., bis 24. März)
	11.	Frauenverein	Generalversammlung
	13.	Kirche Elsau	Cembalokonzert
	14.	Filmvortrag FDP Elsau	Naturschutzgruppe Podiumsgespräch
	16.	Gemeinde	a.o. Gemeindeversammlung (Ausbau Oberstufenschulhaus)
	18.	Vereinspräsidentenkonferenz, Rest. Bahnhof Kath. Vereinigung	Generalversammlung Rest. Sternen
	20.	Kirche Elsau	1. Konfirmation
	24.	SP Elsau Jungschützen	Vortragsabend Hedi Lang 1. Theorieabend, Schulhaus Süd
	27.	Kirche Elsau	2. Konfirmation
April	28.	Oberstufe	Examen
	30.	Primarschule	Examen
	1.	Kirche Elsau	Karfreitag Abendmahl-Gottesdienst
	3.	Kirche Elsau	Ostergottesdienst mit Abendmahl
	17.	Kath. Kirche Wiesendangen, Weisser Sonntag	
	23.	Männerchor	Abendunterhaltung
	23./24.	Gemeinde	Kantonsratswahlen
	25.	Samariterverein	Blutspenden

A. Hasini

Antikmöbelschreinerei

Werkstätte:
St.-Galler Strasse
8352 Rätterschen
Telephon 36 19 48

Willi Steiner Gipsergeschäft

im Zauner 11, Telefon 36 15 78
8352 Elsau-Rätterschen

Empfehltsich für sämtliche Gipsarbeiten



Wirtesonntag

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Rest. Bahnhof							■
Rest. Bännebrett							■ ab 18.00
Rest. Blume							■ ab 18.00
Rest. Frohsinn	■						
Rest. Landhaus		■					
Rest. Sternen							
Gasthaus z. weissen Schaf			■				■ bis 15.00